THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Montag, den 27. September 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 229

1 brit. Kriegsschiff zerstört, 2 beschädigt!

Deutsche Hiebe bringen Alliirten=Offensive zum Stillstand!

Großer Kampf im Westen.

Mit der fürchterlichen Offensive der Alliirten sieht es „mau" aus.

Paris-Londoner Dunst.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 27. September. (Ueber London, 6:02 Abends.) Das Deutsche Hauptquartier meldet heute, daß die neue Angriffsbewegung in der Nachbarschaft von Lille, Nordfrankreich, durch heftige deutsche Gegenangriffe zum Stillstand gekommen ist.

Berlin, 27. September. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Der „Berliner Lokalanzeiger" sagt:

„Der deutsche Generalstab war keineswegs von der neuen französisch-britischen Offensivbewegung überrascht. Unsere tapferen Truppen haben ihr widerstanden und werden ferner durchhalten, bis der Feind überall zurückgetrieben ist. Uebrigens ist es möglich, daß die neue Bewegung zu jetziger Zeit mehr aus politischen, als aus militärischen Gründen unternommen wurde, — nämlich um die Balkanstaaten zu beeinflussen."

Berlin, 27. September. (Drahtlos nach Tuckerton, N. J.) Ein britisches Kriegsschiff wurde zum Sinken gebracht und zwei andere beschädigt in dem Angriff eines britischen Geschwaders auf deutsche Batterien entlang der belgischen Küste, hauptsächlich bei Zeebrügge, gleichzeitig mit dem Beginn der neuen Offensive der Alliirten zu Lande, so wurde gestern hier amtlich berichtet. Nach diesen Verlusten zogen sich die britischen Schiffe zurück.

Ferner wird deutschamtlich gemeldet, daß in dem Kampfe zu Lande mehr als 5000 Franzosen und Briten gefangengenommen wurden sowie einige Maschinengeschütze erbeutet wurden.

Die vorstehende Meldung von Verlusten der britischen, die belgische Küste angreifenden Flottenstreitkräfte war in dem gestern über London gekabelten Bericht nicht enthalten, ist also ohne Zweifel vom Zensor gestrichen worden.

Berlin, 27. September. (Direkte Funkendepesche über Tuckerton, N. J.) Die Stellen im gestrigen deutsch-amtlichen Bericht aus dem Westen, welche vom Londoner Zensor unterschlagen wurden, lauten wörtlich folgendermaßen:

„Britische Kriegsschiffe griffen die deutschen Küstenbatterien an, namentlich zu Zeebrügge. Der Angriff scheiterte, und nachdem ein Kriegsschiff zum Sinken gebracht, und zwei andere beschädigt worden waren, zog sich das Geschwader zurück.

„An der Front von Ypern erlitt der Feind schwere Verluste und erzielte gar keinen Vorteil. Zwei britische Offiziere und 100 Gemeine wuroen dort gefangengenommen, und 6 Maschinengeschütze erbeutet.

Die Deutschen räumten freiwillig die Trümmer des Dorfes Souchez. Hier wurden 1200 Mann gefangen genommen, darunter ein britischer Brigadebefehlshaber und mehrere Offiziere, und 10 Maschinengeschütze wurden erbeutet.

„Nördlich von Mourmelon le Grand und ganz nahe bei den westlichen Argonnen wurden mehr als 3750 Franzosen gefangen genommen, darunter 39 Offiziere."

Berlin, 26. September. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Sonntagabend:

„Die Kämpfe in Verbindung mit der britisch-französischen Offensive, die schon seit Monaten vorbereitet worden war, haben ihren Fortgang genommen, ohne unsere Angreifer ihrem Ziel beträchtlich näher zu bringen.

„An der Küste, so vor Allem bei Zeebrügge, versuchten britische Kriegsschiffe, in den Kampf einzugreifen. Sie hatten jedoch keine Erfolge zu verzeichnen.

„Im Abschnitt von Ypern erlitt der Feind schwere Verluste, ohne einen Erfolg zu erringen.

„Südwestlich von Reims gelang es dem Feind, eine unserer Divisionen in der Nähe von Loos aus ihren vorgeschobenen Stellungen in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrängen. Wir erlitten natürlich beträchtliche Verluste, darunter das Kriegsmaterial aller Art zwischen den beiden Stellungen. Der bereits eingeleitete Gegenangriff macht aber günstige Fortschritte.

„Freiwillig räumten wir die Ruinen der Ortschaft Souchez. Andere Angriffe entlang dieser Front wurden mit Leichtigkeit und an verschiedenen Punkten mit schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„Mit besonderer Auszeichnung kämpften wieder das 39. Landwehrregiment. Es ist dies dasselbe Regiment, das den Hauptstoß im Mai nördlich von Neuville auszuhalten hatte.

„Im Lauf der Kämpfe zwischen Reims und den Argonnen war nördlich von Perthes eine Division gezwungen, ihre vorgeschobenen Stellungen, die der Feind siebzig Stunden lang mit heftigstem Feuer belegt hatte, zu räumen und sich auf die von zwei bis drei Kilometer weiter rückwärts gelegene zweite Verteidigungslinie zurückzuziehen.

„Alle Versuche des Feindes, unsere Front zu durchbrechen, sind indeß fehlgeschlagen.

„Von besonderer Hartnäckigkeit war die Schlacht nördlich Mourmelon de Grande und nahe den westlichen Argonnen. Hier fügten unsere braven Truppen dem Feind die schwersten Verluste zu. Die norddeutsche und hessische Landwehr schlug sich mit glänzender Tapferkeit.

„In verschiedenen Luftkämpfen hatten unsere Flieger Erfolge zu verzeichnen. Westlich Cambrai schoß einer unserer Schlachtflieger einen feindlichen Aeroplan herab. Südlich von Metz brachte Leutnant Boelke auf einem Probeflug einen Voisinäroplan zur Strecke. Fliegersergeant Boehm stieg allein auf, um einen Angriff eines aus drei französischen Maschinen bestehenden Geschwaders auf Freiburg i. B. abzuwehren. Zwei der Flieger wurden von ihm herabgeschossen. Nur der dritte entkam."

In der Darstellung der Alliirten.

Paris, 26. September. Französisch-britische Angaben sagen: Durch einen vereinten gleichzeitigen Ansturm mit überlegenen Streitkräften an jedem Abschnitt einer Schlachtfront von 300 Meilen, von der Nordsee bis nach dem Vogesengebirge, haben die französischen und britischen Heere mehr, als 20 Meilen deutscher Schützengräben und Befestigungen genommen, und zwar in vielen Fällen auf eine Tiefe von 2½ Meilen. Sie haben verschiedene Dörfer und vorteilhaft gelegene Punkte besetzt, über 20,000 unverwundete Gefangene — oder 22,000 in zwei Tagen — gemacht und viele Geschütze erbeutet. In der Champagne allein wurden über 12,000 Deutsche gefangen genommen. Die ganze Ortschaft Souchez wurde im Sturm genommen, auch der strategisch-wichtige Friedhof. Der gewonnene Boden wurde gegen alle desperaten deutschen Gegenangriffe behauptet.

An Größe übersteigt dieser Kampf noch die Schlacht an der Marne. Die Briten nahmen in der hochwichtigen Gegend südlich vom LaBasseekanal

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Verletzten Völkerrecht.

Eine Gemeinheit der italienischen Streitkräfte.

Von London vertuscht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 27. September. (Drahtlos über Tuckerton, N. J.) Die offizielle Erklärung der Wiener Regierung von gestern besagt unter Anderem Folgendes: „Die Tätigkeit der Italiener beschränkte sich gestern auf schwere Beschießung es Roten Kreuz-Hospitals in Görz, von welchem deutlich eine Rote Kreuz-Flagge weht. Italienische Geschosse trafen das Hospital fünfmal. Eins derselben explodirte im Operationszimmer. 53 andere Geschosse fielen in der unmittelbaren Nachbarschaft des Hospitals nieder. Dieses Vorgehen widerspricht absolut dem internationalen Gesetz. Vom militärischen Standpunkt aus war es zwecklos, da dort keine Truppen in unmittelbarer Nähe sich befanden." (Die offizielle östereichische Erklärung vom Gestrigen über London enthielt die obige Bemerkung nicht, diese war also offenbtr vom britischen Zensor gestrichen worden.)

Türkische Infanterie in Gallipoli.

MEDEN PHOTO SERVICE.

Wien antwortet auf Waffenschachernote.

Wien, 27. September. (Ueber Amsterdam und London.) Die österreich-ungarische Regierung hat auf die Note der amerikanischen Regierung vom 12. August über die Massenherstellung von Kriegsmaterial in den Ver. Staaten und Versendung desselben an die Alliirten geantwortet.

Die Antwort wiederholt den bereits in der Botschaft vom 29. Juni vertretenen Standpunkt. Es wird in der neuen Note darauf hingewiesen, daß Oesterreich-Ungarn nie der Erwartung Ausdruck gegeben habe, daß die Regierung in Washington amerikanischen Bürgern den normalen Handel in Kriegsmaterial mit den Feinden der Doppelmonarchie verbieten würde, sondern nur dagegen protestirt habe, daß die Industrien der Ver. Staaten der Herstellung von Kriegsmaterial in einem Maße dienstbar gemacht werden, daß die Ver. Staaten gewissermaßen am Krieg beteiligt werden.

Die Doppelmonarchie ist der Ansicht, daß die Lieferung von außerordentlich großen Mengen Kriegsmaterial nicht gestattet ist, selbst wenn Länder beider kriegführenden Parteien davon profitiren würden. Der Umstand, daß derartige Lieferungen gegen die üblichen Gepflogenheiten verstoßen, sollte allein ein genügender Grund sein, daß die Ver. Staaten ihre gegenwärtigen Praktiken bezüglich der Wahrung ihrer Neutralität ändern.

Wieder ein Zeppelin unterwegs.

Amsterdam, 27. September. (Ueber London.) Eine Depesche des Blattes „Nieuwe Van den Tag" aus Vieland meldet, daß gestern wieder ein Zeppelinluftschiff bemerkt wurde, auf dem Flug nach Westen. Bei Fortsetzung seiner Flugrichtung muß es die Ostküste Englands erreicht haben.

Von deutschem Tauchboot versenkt!

Marseilles, Frankreich, 27. September. Der britische Transportdampfer „Natal" wurde von einem deutschen Unterseeboot am 17. September südlich von Kreta beschossen und in den Grund gebohrt. Die Besatzung desselben, 34 Mann, wurde an Bord des Unterseebootes genommen und im Piräus, Griechenland, an Land gesetzt. Von dort wurden die britischen Seeleute auf dem Dampfer „Memphis" der „Messagerie Maritimes"-Gesellschaft nach Malta gebracht, wo sie gestern eintrafen.

Angeblich für Deutschland bestimmt.

Genua, über Paris, 27. September. Der spanische Frachtdampfer „Louis Vives", dessen Heimatshafen Valenzia ist, ist von der hiesigen Polizei mit Beschlag belegt worden, welche an Bord desselben 100,000 Lire ($20,000) in Gold fand, das angeblich für Deutschland bestimmt war. Der Kapitän des Schiffes, Jloroa, wurde verhaftet.

Eine Riesenaufgabe!

London, 27. September. Trotz der angeblich so großen Erfolge der Alliirten verschließt England durchaus nicht seine Augen vor der Tatsache, daß es keine leichte Aufgabe für die Alliirten sein werde, den Versuch zu machen, die Deutschen aus den von Schützengräben völlig zerfressenen Stellungen zu verjagen. Jetzt, da die Alliirten angriffsweise vorgehen, dämmert den Briten allmählig und völlig die Erkenntniß von der ungeheuren Größe und Schwierigkeit der Riesenaufgabe auf, vor die sie sich durch ihre Offensive nunmehr gestellt sehen.

Kleine Kriegsnachrichten

Größerer Goldstrom nach Deutschland.

Berlin, 27. Sept. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Lang Island.) Rudolph Havenstein, Präsident der deutschen Reichsbank gab in einer Sitzung des Vollzugsausschusses der Bank einen Ueberblick über die jetzige geldliche unn wirtschaftliche Lage des Reiches.

Er hob vor Allem hervor, daß der Geldzustrom, nachdem vor kurzer Zeit matter geworden, sich auf's Neue vergrößert hat. In den letzten drei Wochen ist die Goldreserve der Reichsbank wieder um 8 Millionen Mark gestiegen — trotz der Goldversendungen nach auswärtigen Ländern in bedeutenden Beträgen, aus wohlbekannten Gründen. Es ist eine „Golddecke" von 43½ Prozent für die im Umlauf befindlichen Schatzamtsnoten vorhanden. Die Zunahmen des Notenumlaufes kann von dem Mangel an genügendem Umlaufgeld für Belgien und andern besetzten Gebieten, aus denen das Gold verschwunden war, ehe sie vom Feinde geräumt wurden.

Der Papst und der Frieden.

Köln, 27. Sept. (über London.) Die preußischen katholischen Bischöfe, die in Fulda eine Zusammenkunft hatten, erhielten vom Papst Benedikt die folgende Botschaft: In demselben Maße, unter dem durch die Fortdauer des Krieges Alles zu leiden hat, steigert sich der Wunsch nach Frieden. Wir hoffen, daß dies allgemeine Verlangen einem Jeden den herrlichen Weg zeigen wird, der in geduldiger Menschenliebe zum Frieden führt. Der Papst sprach am Schlusse seiner Botschaft die Hoffnung aus, daß ein Friede zustande kommen möge, in dem gerechte Forderungen mit der Würde der Völker in Einklang gebracht werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Italia und Stampalia von Neapel.

Drahtlos signalisirt: United States, von Kopenhagen nach New York. (Dienstag am Dock.)

Liverpool: St. Louis (Amerikanische Linie) von New York.

Abgegangen.

New York: Tuscania und Minnehaha nach Liverpool.

Liverpool: Cameronia nach New York. (Mußte in Mersey vor Anker gehen, infolge mysteriösen Schadens an seiner Maschinerie.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; etwas wärmer morgen. Heute Abend frischer Ostwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Im nördlichen und mittleren Teil morgen wärmer.

Indiana: Bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen. Im äußersten südlichen Teil kühler.

Niedermichigan: Bewölkt heute Abend und morgen, im westlichen Teil wahrscheinlichRegen.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Langsam steigende Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:39.

Sonnenaufgang, morgen: 5:44.

Mondaufgang: Heute Abend 7:21.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	54	3 Uhr Morgens	52
4 Uhr Nachm.	53	4 Uhr Morgens	51
5 Uhr Nachm.	53	5 Uhr Morgens	50
6 Uhr Abends	53	6 Uhr Morgens	50
7 Uhr Abends	55	7 Uhr Morgens	51
8 Uhr Abends	56	8 Uhr Morgens	51
9 Uhr Abends	55	9 Uhr Morgens	52
10 Uhr Abends	54	10 Uhr Vorm.	53
11 Uhr Abends	54	11 Uhr Vorm.	54
12 Uhr Mitternacht	53	12 Uhr Mittags	55
1 Uhr Morgens	53	1 Uhr Nachm.	65
2 Uhr Morgens	52	2 Uhr Nachm.	66

Fortschritte gegen Russen!

Wien und Berlin berichten über weitere Erfolge.

Russen fabeln wieder.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Wien, 27. September. Das österreichisch-ungarische Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Mit starkem Kraftaufwand setzten die Russen ihre Versuche fort, unsere Front im Abschnitt von Nowo Alexiniew zu durchbrechen. Am Nachmittag und Abend wurden die russischen Angriffe südlich von Nowo Alexiniew nicht weniger, als zehnmal wiederholt, aber in jedem einzelnen Fall abgeschlagen. Die Schlacht, die mehrere Tage gedauert, endete mit der vollständigen Niederlage des Feindes.

„Oestlich von Zalocze nahmen wir eine feindliche Abteilung gefangen, welche sich durch unsere beschädigten Hindernisse einen Weg nach unseren Stellungen gebahnt hatte.

„An der Jkwa und am Styr hat die Rührigkeit des Feindes beträchtlich nachgelassen. In Ostgalizien herrschte Ruhe. Die in Lithauen kämpfenden Truppen haben den Feind in der Nähe von Kraszyn, am Ostufer der oberen Schara, zurückgeworfen.

„Vom südöstlichen Kriegsschauplatz ist nichts Neues zu berichten."

Berlin, 27. September. (Ueber London.) Von östlichen Schauplätzen berichtete gestern Abend das deutsche Hauptquartier:

„Armeegruppe v. Hindenburg: Oestlich von Wileika wurden neue russische Angriffe abgeschlagen. Westlich von Wileschnew durchbrachen wir an mehreren Punkten die feindliche Front. Die Schlacht dauert an.

„Nordwestlich von Sabresin wurden die Russen durch unsere Angriffe über die Beresina zurückgeworfen. Weiter südlich, in der Nähe von Djeljatischi und Liubtscha, haben wir den Niemen erreicht. Wir machten 900 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengeschütze.

„Armeegruppe Prinz Leopold von Bayern: 500 Gefangene wurden gestern eingebracht.

„Armeegruppe v. Mackensen: Die Lage ist unverändert geblieben.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist entlang der deutschen Front nichts Neues zu berichten."

St. Petersburg, 27. September. Die Russen behaupten nichtamtlich, sie hätten „so ziemlich das ganze" Festungsdreieck, zu welchem Dubno, Rowno und Lutsk gehören, wiedererobert und seien überhaupt an der ganzen langen Kampflinie im Angriff!

Gleichzeitig wird zugegeben, daß es in der Gegend von Dünaburg sehr ernst für die Russen aussieht!

Weitere Erfolge der Türken.

Konstantinopel, 27. September. (Ueber Berlin und dann funkentelegraphisch nach Tuckerton, N. J.) Ein Teil der Stellungen am linken Flügel der Türken zu Anafarta, auf der Halbinsel Gallipoli, welcher von den Alliirten früher besetzt worden war, ist von den Türken wiedererobert worden, nach neuester Meldung vom türkischen Hauptquartier.

Konstantinopel, über Amsterdam und London, 27. September. Das türkische Kriegsamt gibt die folgende offizielle Erklärung ab:

„Nahe bei Anafarta, an der Dardanellenfront, erbeuteten unsere auf Rekognoszirung begriffenen Abteilungen auf dem rechten Flügel Gewehre und Munition. Am Sonnabend beschoß unsere Artillerie das Lager des Feindes. Bei Ava Burnu brachten wir auf dem rechten Flügel eine Mine zur Explosion, wobei feindliche Minen zerstört wurden. Auf dem rechten Flügel beschoß unsere Artillerie die Stellungen des Feindes, der uns mit Bomben belästigt hatte."

Konstantinopel, 27. September. (Ueber London.) Amtlich wird auch gemeldet, daß an der Front im Kaukasus (wo auf russischer Seite jetzt der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch den Oberbefehl hat) vorgeschobene türkische Truppen in der Gegend von Van den Feind schlugen und ihn zum Rückzug in östlicher Richtung zwangen.

Türkengreuel erfunden. — Bernstorff.

Boston, 27. September. In einem heute veröffentlichten Briefe erklärte der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff, die allgemein verbreiteten Gerüchte über angeblich von den Türken verübte Grausamkeiten seien weiter nichts als Erfindungen. Der Brief war die Antwort auf eine Anfrage des Vorsitzenden des Vollziehungsausschusses der „Nationalen Verteidigungsvereinigung von Amerika", Miriam Sevaly, und der Botschafter teilte ihm mit, daß er einen ihm kürzlich von der deutschen Regierung zugeschickten Bericht, in dem die Gerüchte über „Türkengreuel" als vollständig unwahr bezeichnet würden, der amerikanischen Regierung übermittelt habe. Ohne die Wahrhaftigkeit der armenischen Katholiken zu bezweifeln, glaube er doch, daß der Primas der Armenischen Kirche unter russischem Druck gestanden habe, als er schrieb, die Ausrottung der armenischen Rasse in der ganzen Türkei sei beschlossene Sache.

Türken nahmen an deutscher Kriegsanleihe teil!

Konstantinopel, 26. September. (Ueber London, 27. September.) Eine große Anzahl Türken, lauter Leute von nur bescheidenen Mitteln, nahmen an der dritten deutschen Kriegsanleihe teil und zeichneten im Ganzen nahezu 2 Millionen Mark — lediglich um ihrer Sympathie für Deutschland Ausdruck zu verleihen. So ziemlich alle diese Zeichnungen erfolgten in kleinen Beträgen.

20 Dampfer für griechischen Truppentransport.

Athen, 26. September. (Ueber Paris und London, 27. Sept.) Die griechische Regierung nahm heute 20 Kauffahrteischiffe für Truppentransport in Dienst. Unter diesen Schiffen sind auch die bekannten Ozeandampfer „Themistokles", „König Konstantin" und „Patris".

Paris, 27. September. Die Havas-Neuigkeitenagentur läßt sich aus Athen melden:

Die Mobilmachung von 20 Klassen griechischer Truppen wird 400,000 Mann zu den Fahnen bringen, nach amtlicher Angabe des griechischen Kriegsministeriums, welches auch erklärt, daß ein Ueberfluß an Ausrüstung und Munition für solche Leute vorhanden sei.

Es ist noch nicht bekannt, ob König Konstantin oder sein Bruder Prinz Nikolaus den Oberbefehl über die griechischen Streitkräfte übernehmen wird.

Oesterreich beruft Dr. Dumba ab.

Washington, D. K., 27. September. Oesterreich-Ungarn hat in aller Form den amerikanischen Botschafter in Wien, Penfield, in Kenntniß gesetzt, daß es Dr. Dumba als Botschafter in Washington abberufen werde, im Einklang mit dem Ersuchen von Präsident Wilson.

UMI

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. and W... STS.

Dienstag-Bargains!

Nachtkleider.
Flannelette-Nachtkleider für Damen, aus gutem schwerem gestreiftem Flanell gemacht; Kragen oder Square Hals; extra bequem zugeschnitten; 75c Wert, am Dienstag für **42c**

Waists.
Gestrickte Unter-Waists für Kinder, die berühmte „M" Marke, mit Taped Knöpfen, Größen aufwärts bis 12 Jahre; reg. 25c Sorte, Dienstag **10c**

Servietten.
Gebl. gesäumte Damast-Servietten, fertig zum Gebrauch; fancy und geblümte Muster; wert 8c, am Dienstag Stück **3½c**

Handtücher.
Gesäumte gebleichte türkische Badehandtücher, extra groß und schwer; Größe 22x44; die reguläre 25c Sorte, Dienstag.......... **15c**

Percales.
36 Zoll breite dunkle Navyblaue Percales, in figurirten und gestreiften Mustern, sowie Polka Dot Muster; reguläre 12½c Sorte; die Yard, am Dienstag .. **7½c**

Flanell.
Extra schwerer farbiger Shaker-Flanell, gestreifte und karrirte Muster; hellblau, rosa usw. Geeignet für Damen-Nachtkleider; reg. 12½c Sorten, am Dienst. Yd. **7½c**

Der Laden ist Montag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

Blankets.
Baby-Blankets, hellblaue, rosa oder grau karrirte Plaid-Muster, fertig zum Gebrauch; wert 19c, Dienstag für...... **10c**

Socken.
Regul. 25c Cashmere-Socken für Männer, in schlichtem schwarz oder grau, dopp. Fersen u. Zehen; alle Größen, Dienstag **19c**

Schleier.

Fertig gemachte schwarze Gesichtsschleier f. Damen, mit Sammt- oder Satin-Borders; werden überall für 25c das Stück verkauft, Dienstag für **10c**

Grocery-Verkauf
Domino Zucker, 5 Pfund Packet ... **19c**
Catsup, Club House oder Van Camp's, große Flasche, für **15c**
Swift's Pride Waschpulver, großes Packet ... **14c**
Sardinen, beste einheimische, in Oel, drei Büchsen .. **10c**

Taschentücher.
Weiße Corded hohlges. Damen-Taschentücher, regul. 5c Sorte, Dienstag, Stück **2½c**

Hausschuhe.
Neue Herbst Filz-Hausschuhe für Damen und Männer, in schwarz, Filzsohlen, alle Größen bis zu 11; wert 50c das Paar, am Dienstag **29c**

Unterzeug.
75c nicht einlaufende wollene gerippte Unterhemden u. Beinkleider für Damen, extra Größen; Unterhemden mit langen Aermeln und hohem Hals, Dienstag **59c**

Sweaters.

65c blaue Jersey Sweater Coats für Knaben, Größen 24 bis 34; hoher Hals; die beste Sorte für den Schulgebrauch; Dienstag für **38c**

Von den Dienstag-Verkauf Waaren werden keine an Kinder verkauft.

Keine Post- oder Telephonbestell. für Dienstag Verkauf Waaren ausgeführt.

Verkauf von Küchengeschirr.

Waschkessel, mit Kupferrand, Nr. 8 Größe, aus gutem schwerem Blech gemacht; $1.25 Wert, Dienstag............ **85c**
Ganz weiße große emaillirte Geschirrschüsseln, 21 Quart Größe; regulärer $1.25 Wert, Dienstag.... **50c**
Halbe Gallone Mason Fruchteinmachgläser, größte Sorte, Porzellan glasirte Deckel, 7c Wert, Dienstag für **4½c**

Gute Carpet-Besen, vierfach genäht, aus bestem Besenkorn gemacht, wert 28c, am Dienstag **19c**
Grau emaillirte Kochtopfdeckel, 10- bis 12zöllige Größen, wert 15c, Dienstag **5c**
Grau emaillirte Bratpfannen, mit emaillirten Deckeln, 50c Wert, Dienstag **29c**

Grau emaillirte 8 und 10 Qts. Einmachtöpfe, wert 45c, am Dienstag für **19c**
Jelly-Gläser, wert 3c, Dienstag.. **1c**
Goldgeränderte deutsche Porzellantassen und -untertassen, wert 10c das Paar, Dienstag **5½c**

War kalt und starr.

Die 46jährige Frau Anna Zarnekow ist in ihrer Wohnung Nr. 3323 N. Leavitt Straße an Leuchtgas erstickt, das sei selbst angedreht haben soll. Ob Selbstmord oder unglückliche Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen suchen. Die Frau hinterläßt außer dem Gatten mehrere Kinder.

Leset die
„Sonntagpost"

Im Wasserwinkel.

Ein Dorfroman von P. Redlich.

(3. Fortsetzung.)

Und dann fiel ihr ein: ein Sträußchen davon mußte noch zu den duftenden Heidemehlplinzen kommen, die im Körbchen lagen. Langsam pflückend ging sie durch den Garten und trat schließlich durch die kleine Pforte auf den sehr engen Weg hinaus, der ihn von den weiten Hafer- und Roggenfeldern schied.

Nachdenklich blickte sie im Weiterschreiten durch den Zaun von dichtem Stacheldraht, der Wasser-Mochans Garten einhegte. Er war nicht sehr gepflegt, dieser Garten, und in der Hauptsache mit Kartoffeln bestellt. Doch standen ein paar schöne, reichtragende Apfelbäume darin.

Vom Hauptgarten durch einen schmalen Grasrain getrennt, auf der anderen Seite durch einen gleichen vom freien Felde, hatte es hier einen kleinen Streifen Landes gegeben, der sich durch sorgfältigste Ausnutzung jeden Ackerkrümchens auszeichnete. Auch für ein paar Büschchen Phlox und „fliegende Herzen" hatte es gelangt. Und unter dem großen Kirschbaum in der Mitte, hatte eine kleine Holzbank gestanden, auf der „Mutter Miesch", die alte Auszüglerin des Mochan'schen Hofes, an warmen Sommertagen ausruhen konnte und ihr kleines Reich in Ruhe übersehen. Denn dieser schmale Streifen Landes gehörte zu ihrem spärlichen Auszüglergut, und war ihr das Liebste von ihren Einkünften, das, woran ihr altes Herz mit Stolz und Freude hing.

Nun aber — ja, wie war denn das alles? Anne blickte sich verblüfft um. Der Rain auf der rechten Seite war verschwunden, sowie auch Mutter Lieschs Streifen Kartoffelland, der neben ihm üppig in Kraut zu stehen pflegte. Hoch in Halmen stehender Roggen wogte statt dessen im Winde, und zog bis zu Mutter Liesch's Kirschbaum, der mit kahlgeplünderten Zweigen wie ein trübseliger Wächter ein kleines Stückchen Bohnen- und Krautland zu bewachen schien, das dürftig, traurig und vertrocknet neben den Feldern lag, ein kläglicher Ueberrest.

Anne schüttelte den Kopf. Wie konnte das zugehen?

Sie schlüpfte durch den Garten in das Gehöft, um in Mutter Lieschs Auszüglerwohnung zu gelangen, die im Anbau einer Scheune gelegen war und mit ihren zwei blumengeschmückten Fensterchen auf den großen Hof blickte, der selbst heute, am Sonntag, einen unaufgeräumten Anblick bot.

Wasser-Mochan hatte in der Frühe ein freßunlustiges Schwein abgestochen und im Laufe des Tages das Fleisch pfundweise verkauft. Noch standen auf dem Hofe unappetitliche Tröge voll schmutzigen Wassers neben Blutlachen, und üble Gerüche schwebten über dem Ganzen.

Anne rümpfte ein wenig das Näschen und schlüpfte flink in Mutter Lieschs sauberen, mit roten Backsteinen gepflasterten Hausflur, der zugleich als Küche diente.

Von da trat man in die einzige Stube, die aber geräumig und überaus freundlich war, blank gescheuert und sonntäglich herausgeputzt. Vielleicht hatten die verschönernden Gegenstände ein wenig den Beruf verfehlt — die Bettdecke bestand aus einem alten geblümten Schaltuch und die Tischdecke aus einem schneeweißen gekräuselten Frottirtuch mit bunten Kanten, aber das tat dem anmutenden Eindruck keinen Abbruch.

Mutter Liesch, die trotz ihrer achtzig Jahre ein hübsches Gesicht mit roten Bäckchen hatte, und auf dem weißen Haar eine geblümte „Hillappe" trug, saß am Fenster und las in einem uralten Gebetbuch. Die weißen Scheibengardinen hatte sie dicht zugezogen. Sie wollte offenbar heute nichts sehen von „denen da".

„Guten Tag auch, Mutter Liesch! Ich bringe euch ein Sonntagssträußchen!" rief Anne fröhlich.

Der Alten Gesicht lachte über und über.

„Nee, was für scheene Bliemechen. Eine wahre Pracht, warraftig. Sollst auch scheen bedankt sind. Und nu lang' mich man gleich 'nen Topf mit Wasser her."

„So schön wie eure „fliegenden Herzen" sind sie aber doch nicht, Mutter Liesch."

Ueber das Gesicht der alten Frau flog ein Schatten. Schweigend ordnete sie die Blumen in dem großen Milchtopf, den Anne ihr gereicht hatte, und versuchte, sie hinter die Gardinen ans Fenster zu schieben. Die Mochans sollten doch sehen, daß es noch Leute gab, die sie nicht verachteten, trotz ihrer achtzig Jahre.

Anne hatte unterdessen einen verstohlenen Blick ins Gebetbuch getan. Mit fetten Buchstaben stand da zu lesen: Gebet einer Wittib, maaßen ein mächtiger Widersacher sie bedräuet und sich mit großer Gewalt anschicket, ihr Hab und Gut an sich zu bringen.

„Aha!" dachte Anne, „der mächtige Widersacher wird dann wohl Wasser-Mochan sein!"

Flink holte sie jetzt aus dem Schapp einen Teller für die Plinzen herbei, zog dann die heiße Kaffeekanne aus dem kleinen Kochofen, und als Mutter Liesch sich umdrehte, dampfte der Labetrunk schon in der feinen Goldrandtasse.

„Nee, aber Mächen, Mächen — ich jloobe gar, 's sind Plinze! Ja, man sieht doch die Liebe. Aber das kann ich doch nich for umsunste verlangen. Weeßte, im Sommer komm' ich un' helf' Dich davor im Garten."

Anne nickte. Sie wußte, Mutter Liesch war ein bischen stolz. Sie ließ nicht gern eine Gabe unvergolten. Sie blinzelte schelmisch.

„Ich dachte schon, Mutter Liesch, ihr würdet vielleicht meine Plinzen heute verachten. Die haben doch geschlachtet, die Mochans — da habt ihr wohl das ganze Schapp voll Grützwurst und Wellfleisch?"

Die Alte seufzte.

„Von die Leite kriegt jo keen Hund keenen Knochen nich, geschweige denn so 'n unnützer ahler Krüpel als wie ich. Nee, nee — ahle Leite werden nich geachtet."

Melancholisch schüttelte sie den Kopf. „Will ich mal een bißchen auf den Hof in die warme Sonne gehen, dann schmeißen sie mit Eimern um sich rum un hantiren mit die Besen und Forken, daß ich man schnell meine stümperigen Beene ins Sichere bringen muß. Und geh' ich nach vorn 'raus, denn sind da Förschters ihre und bläken mich die Zunge raus und heeßen mich eene „ahle Krücke" über die andere."

„Aber ihr habt euer schönes Gartenplätzchen, Mutter Liesch, da habt ihr ganz allein zu kommandiren."

Die Alte lachte schelmisch mit einem gemütlichen Altfrauenschmunzeln.

„Ja, den Spatzen — und die gehorchen auch nicht."

Dann wurde sie ernst und stippte nachdenklich ihre Plinzen ein.

„Aber warum habt ihr denn Korn auf euer Kartoffelland säen lassen, Mutter Liesch?"

„Ich?" Sie wurde rot. „Das hat doch Mochan gemacht, der hat mich doch mein bestes Ackerchen abgeplünt, und nu sagt er doch, es wäre seine."

„Pfui!" rief Anna und sprang zornglühend auf. „Pfui! das soll ihm schlecht bekommen!"

„Um Gotteswillen, Mächen, sag' jo nischt und jo nischt," jammerte Mutter Liesch. „Der macht mich ja funster die Hölle uf Erden. Nee, laß man; wenn ich keene Erdschocken habe, denn brauch' ich mich nicht zu besinnen, wo ich den Speck dazu hernehme."

Sie schmunzelte schon wieder ganz vergnügt.

„Speck? Aber den haben sie euch doch zu liefern?"

„Na, ja, wie das so ist, weeßte. Die Berthe is denn immer so besorgt für meinen ahlen Magen. Der dicke Speck is zu fett für mich und der dünne zu hart — und so recht was Passendes hat sie immer nich. Nee, laß man. Aber —"

Ihre Lippen fingen an zu zittern, und mit einem halb schmerzlichen, halb grimmigen Ausdruck heftete sie ihre Blicke auf das Fenster. „Aber das, nee, das hätt' er nich machen müssen, das hat mich zu sehr gedauert, zu sehr."

Und plötzlich rollten ihr heiße Tränen über das Gesicht.

„Was denn, Mutter Liesch?"

„Mein scheenes Kerschbömechen! Nee, daß er nu sagt, es wär' seine. Und gestern, da hat er oben uf de Leiter gestanden und hat meine scheene schwarze Kerschen verkooft, das Mäßchen for 'n Groschen. Wollte Gott, ich hätte eene eenzigste davon zu sehen gekriegt!"

Anne legte tröstend die Arme um die schluchzende alte Frau.

„Laßt's nur gut sein, Mutter Liesch. Ich bring euch alle Tage Kirschen, wenn unsere erst reif sind."

„Nee, ich bin jo nich lüstern uf Kerschen, ich kann mich jo ooch welche koofen, ich hab' doch meine scheene Rente, acht Mark alle Monat. Aber es waren doch meine, ich freite mich doch immer so, wenn ich uf meine kleene Bank saß und sah meine scheene schwarze Kerschen."

Laut auf weinte sie.

„Ich mag garnischt mehr sehen von den Garten. Mag er doch alles nehmen, der kriegt doch den Hals nich vull genung. Ich will aus mein scheenes Stöbechen gar nich mehr 'raus."

Plötzlich sah sie ängstlich zu dem jungen Mädchen auf. „Was meenste, kann er mich wohl hier rausbringen?"

„Gott bewahre, Mutter Liesch. Und Acker und Kirschbaum muß er auch wieder herausrücken. Wofür gibt es denn ein Amtsgericht?"

Aber jetzt fuhr Mutter Liesch ängstlich in die Höhe.

„Nee, um Gottes willen! Ich mag mit dem Gericht nischt zu tun haben. Mich zittern alle Knochen, wenn ich da blos an denke. Tu mich man den eenzigsten Gefallen und sag' Deinem Vater nischt."

Aber das gerade hatte Anne sich vorgenommen, allzu sehr wogte die Empörung in ihr. Sie tröstete noch ein Weilchen an der Alten herum, dann huschte sie hinaus, um ihren Vater aufzusuchen.

Sie fand ihn mit seinem kurzen Pfeifchen im Munde, wie er nachdenklich durch Wasser-Mochans Gartenzaun blickte.

„Ich kuck' und kuck' und 's wird nicht anders," sagte er. „Ist denn hier alles verhext?"

„O Vater, die arme Liesch! Denk' doch nur!" Und mit zornbebender Stimme erzählte sie ihm den Sachverhalt.

Er war dunkelrot geworden. Seine stahlblauen Augen sprühten Blitze.

„Das sieht ihm ähnlich, dem Filz!" knirschte er. „Na wart', Du sollst schon klein beigeben! Da hinten zwischen den Roggenbreiten latscht er herum, der Fuchs, und zählt die Halme."

Langsam ging er auf die Stelle zu, wo das rote hochmütige Gesicht Mochans über den Halmen aufragte. Anne ging eilends ihrem Heim zu. Wenn ihr Vater deutlich wurde, hatte sie immer ein wenig Angst.

Er blieb scheinbar ruhig, aber mit hochrotem Gesicht vor Mochan stehen und deutete mit der Pfeifenspitze auf Mutter Lieschs Garten.

„Da hat sich wohl der Böse aufgemacht und die Grenzen verrückt. be?"

Mochan legte den Kopf steif in den Nacken und sagte hochmütig: „Das geht Dich nichts an!"

„So? Das soll mich nichts angehen, wenn der Halbbruder meiner Frau sich zum Spitzbuben macht?"

Ueber Mochans Gesicht flog ein weißlicher Schimmer, aber es blieb unbewegt. Nur der rechte, ein wenig schiefe Mundwinkel zog sich noch ein wenig höher empor zu einer unendlich verächtlichen Grimasse.

„Du bist wohl besoffen," sagte er und wollte an ihm vorbeigehen. Aber Gottschlich vertrat ihm den Weg.

„Eine Gemeinheit ist es!" schleuderte er ihm ins Gesicht. „Pfui Teufel! Schlimmer bist Du ja als ein Spitzbube! Der stiehlt vielleicht aus Not. Aber Du? Hast Aecker und Wiesen genug zum dick und fett werden — und gönnst dem alten Wurm sein bißchen kümmerliche Freude nicht! So 'ne alte Wittfrau zu prellen, die weder Rat noch Beistand hat — pfui, das ist ja... ist ja... 'ne Schurkerei ist ja das! Wie einer von den Pharisäern bist Du ja, von denen es in der Bibel heißt: Sie fressen der Wittwen Häuser!"

Mochan stieß den Schwager beiseite, um vorbei zu kommen, und sagte kalt: „Wenn ich 'ne Predigt hören will, denn geh' ich in die Kirche!"

„Ja!" rief Gottschlich ihm nach, „wenn Du nicht gerade ein Schwein zu schlachten hast!"

Wasser-Mochan drehte sich um und rief giftig: „Denk' man nicht, daß ich mich von Dir tujiniren lassen werde, von Dir noch lange nicht. Ich tu', was mir paßt. Das geht Dir gar nichts an!"

„Wir werden ja sehen!" rief Gottschlich. Er fuhr sich mit dem Taschentuch über das zornheiße Gesicht und ging dann langsam seinem Anwesen zu.

Anne kam ihm entgegen und hing sich an seinen Arm.

„O Vater, wie sah der aus! Ganz grünlich. Und seine Augen funkelten vor Bosheit. Ich hab' mich gefürchtet."

„Keine Bange! Der ist feige!"

Sie war sehr nachdenklich.

„Ob Du nicht klüger tätest, Vater, Du ließest die Hand aus dem Spiel?"

„Ich denk' nicht dran. Wer Ungerechtigkeit sieht und wehrt ihr nicht, macht sich mitschuldig!"

„Ich meine nur, weil es Mutter Liesch nichts nützen wird. Er wird einen Haß auf sie werfen und auf Dich!"

„Pah, den hat er sowieso. Auf das alte Wurm, weil sie noch am Leben ist — und auf mich, nun, weil ich ihn so genau kenne. Das vertragen die meisten Menschen nicht, sie möchten immer für etwas anderes gehalten werden als sie sind." —

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Geht in die Falle.

Morris Siegel schluckt Köder, den Polizeichef Healey vorbereitet.

Suchte Opfer unter den Polizisten.

Versprach angeblich Polizeisergeant Cotter, ihm für $600 Beförderung zum Leutnant zu verschaffen. — J. Zimmerman angeblich sein Gehilfe.

Polizeichef Healey machte gestern bekannt, daß er zwei Personen, die vorgaben, zur Beförderung vorgeschlagenen Polizisten gegen klingende Münze zu Ernennungen verhelfen zu können, das Handwerk gelegt habe. Es sind dies Morris Siegel, 5316 W. Washington Blvd., und sein angeblicher Gehilfe Julius Zimmermann, 4047 W. Madison Str. Beide befinden sich in Gewahrsam auf die Anklage der Verschwörung, Bauernfängerei und Verletzung der Zivildienstgesetze hin. Der Polizeigewaltige machte die Ankündigung gestern im Beisein Mayor Thompsons und Präsident Coffins von der Zivildienstkommission. Der Mayor erklärte, es sei ihm vor Wochen mitgeteilt worden, gewisse Leute hätten Polizisten, die Prüfungen für Beförderungen zu höheren Posten bestanden hätten, versprochen, ihnen gegen Bezahlung zu den Beförderungen zu verhelfen. Er habe daraufhin den Polizeichef angewiesen, diesen Herren eine Falle zu stellen und sie abzufassen. Das sei geschehen.

Healey stellt Falle.

Der Polizeigewaltige gab die folgende Schilderung: Vor vier Wochen habe Polizeisergeant Sylvester Cotter ihm mitgeteilt, Zimmerman habe ihm den Vorschlag gemacht, seine Beförderung zum Leutnant und seine Versetzung nach einem ihm genehmen Bezirk durchzusetzen. Cotter habe die Leutnantsprüfung bestanden und sei der fünfte auf der Liste der Anwärter auf Leutnantsstellen. Cotter habe sich bereit erklärt, worauf Zimmerman ihn Siegel vorgestellt habe, der ihm bedeutet habe, es werde ihm $600 kosten. Daraufhin habe er, der Polizeichef, mit Cotter verabredet, Siegel eine Falle zu stellen. Cotter habe Siegel mitgeteilt, er wolle ihm $200 in Baar zahlen und für den Rest der Summe eine Note ausstellen. Siegel sei einverstanden gewesen und habe Cotter bedeutet, das Geld am Samstag Abend nach dem Kraftwagenschuppen hinter seinem Haus zu bringen. Zur festgesetzten Stunde aber habe Frau Cotter Siegel telephonisch mitgeteilt, ihr Gatte sei die Treppe heruntergefallen, habe sich den Fuß verstaucht und sei bereit, Siegel zwischen 7 und 9 Uhr Abends in seiner Wohnung, 151 N. Laramie Str., zu sehen. Da Siegel aber erst spät in der Nacht nach Hause gekommen sei, sei eine Zusammenkunft für den nächsten Morgen verabredet worden. Siegel und Zimmerman hätten sich auch pünktlich eingefunden, und Cotter habe dem Ersteren zehn $20 Banknoten übergeben. Als sie auf die Straße gekommen seien, hätten die Detektivesergeanten George Teeling und Malachy Murphy sie festgenommen. An Siegel hätten sie die $200 gefunden, deren Nummern er, der Polizeichef, vorher in Gegenwart Kapitän Crippens und Kapitän O'Briens abgeschrieben habe.

Beide in Gewahrsam.

Siegel und Zimmerman sind, wie der Polizeigewaltige erklärte, in Gewahrsam. Zimmerman habe zugegeben, daß er sich auch anderen Polizisten im Namen Siegels genähert habe, der ihm versprochen habe, ihm zur Wiederanstellung als Polizist zu verhelfen. Außerdem habe Zimmerman erklärt, er arbeite für Siegel für ein Gehalt von $20 die Woche. Der Polizeichef fügte hinzu, er habe gehört, Siegel sei diesem Gewerbe Jahre lang nachgegangen. Am 9. Juni sei er auf die Anklage der Bauernfängerei hin verhaftet, aber freigesprochen worden.

Rühmt sich seiner Verbindungen.

Sergeant Cotter gab an, Zimmerman habe ihm erzählt, Siegel habe ein Vermögen von $100,000 und sei einflußreich. Es wird behauptet, Siegel habe sich seiner intimen Beziehungen zum Alderman der 33. Ward und zu Männern, die zum inneren Ring der Rathausfaktion gehören, gerühmt.

Siegel stellte gestern in Abrede, daß er sich einer ungesetzlichen Handlung schuldig gemacht habe. Es sei seit Jahren Brauch gewesen, daß Polizeisergeanten, die zur Beförderung zu Leutnants berechtigt waren, ihre Ernennungen zu diesen Posten durch dritte einflußreiche Personen herbeizuführen suchten.

Wertvolles Geschenk.

John W. Eckhart will Schulrat Grundstück kostenfrei zur Verfügung stellen.

Schulkommissär John W. Eckhart hat sich erboten, dem Schulrat sein Grundstück Nr. 1903 W. Monroe Str., das einen Teil des geplanten Bauplatzes für die neue Marquetteschule bildet, kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Die Schule soll auf dem von der Monroe, Adams, Winchester und Lincoln Str. begrenzten Straßengeviert erbaut werden, ein Teil der Grundeigentümer jener Gegend protestirt aber hiergegen, und einige von ihnen sprachen sich in boshafter Weise dahin aus, jener Platz sei nur ausgewählt worden, weil Kommissär Eckhart der Eigentümer eines der dort gelegenen Häuser sei, das man jedenfalls zu gutem Preise abkaufen wolle. Um diesen Verdächtigungen entgegenzuwirken, hat Herr Eckhart, der ein wohlhabender Mann ist, beschlossen, für die besagte Liegenschaft, die einen Wert von $15,000 hat, keine Bezahlung anzunehmen.

Bericht des Gesundheitsamtes.

Zahl der Todesfälle ist gegenüber der Vorwoche beträchtlich gesunken.

Der Bericht des städtischen Gesundheitsamts für die Samstag abgelaufene Woche weist gegenüber dem der Vorwoche ziemliche Schwankungen auf. Die Zahl der dem Gesundheitsamt gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten ist von 739 in der Vorwoche auf 801 in der gestern abgelaufenen Woche gestiegen. Darunter befanden sich 226 Fälle von Lungenschwindsucht und 62 Fälle von Lungenentzündung. Die Zahl der Sterbefälle ist von 660 in der Vorwoche auf 467 in der gestern abgelaufenen Woche gesunken. Eine Uebersicht über die Todesfälle gibt die vergleichende Tabelle:

	25. Sept.	18. Sept.	26. Sept.
Gesammtzahl der Todesfälle	487	660	569
Jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung	10.4	14.1	12.4
Todesursachen:			
Typhus	1	1	6
Masern	3	1	0
Scharlachfieber	2	0	0
Keuchhusten	0	1	3
Diphtheritis	8	12	17
Tetanus	1	1	1
Gehirnfieber	2	1	1
Tuberkulose	51	74	44
Lungenentzündung	34	39	37
Durchfall und Eingeweideleiden (bei Kindern unter 2 Jahren)	72	94	89
Geburtsfehler und Unfälle	34	71	33
Pellagra	1	0	0
Influenza	1	0	0
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	97	187	133
1 bis 2 Jahre	30	24	29
2 bis 5 Jahre	13	21	22
5 bis 10 Jahre	9	15	17
10 bis 20 Jahre	24	18	18
20 bis 30 Jahre	45	44	43
30 bis 40 Jahre	44	59	61
40 bis 50 Jahre	42	71	50
50 bis 60 Jahre	69	87	64
60 bis 70 Jahre	43	70	71
70 bis 80 Jahre	54	41	43
Ueber 80 Jahre	20	23	18

Entführte ihr eigenes Kind

Frau Mary Carlson hat ihrer Tante ihr Söhnchen gewaltsam entrissen.

Wegen der Entführung ihres eigenen Kindes wurde in ihrer Wohnung 922 Sedgwick Str. Frau Mary Carlson in Haft genommen. Die Festnahme erfolgte auf Ersuchen von Frau Etna Millman, Nr. 445 Adams Str., Peoria, Ill., einer Tante der Frau Carlson, welche deren 18 Monate altes Söhnchen Gottfried in Pflege genommen hatte.

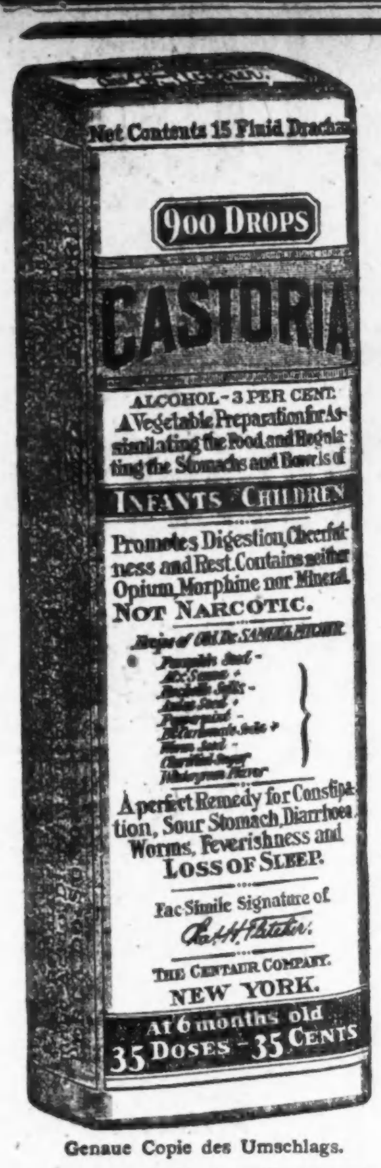
Da Frau Millman sich beharrlich weigerte, das Kind, das sie lieb gewonnen hatte, wieder herauszugeben, riß der Mutter schließlich die Geduld, sie mietete sich einen Privatdetektive und fuhr mit diesem in einem Kraftwagen nach Peoria, wo sie das Knäblein erst nach hartem Kampfe in ihren Besitz brachte. Mit Windeseile ging es nach Chicago zurück, wo sie es dann nach ihrer Wohnung schaffte. Schon wenige Stunden nach ihrer Ankunft hier wurde sie verhaftet. Das Kind befindet sich unter der Aufsicht von Frau Carlsons Mutter. Im Nachtgericht strengte der Rechtsanwalt Charles Erbstein noch ein Habeas Corpus-Verfahren an, und brachte es soweit, daß die Frau gegen Stellung von Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde.

Bischof Rhodes Abschied.

Im Auditorium Theater hatten sich gestern Abend die polnischen Katholiken in Menge versammelt, um sich von Bischof Rhode zu verabschieden, der nach Green Bay, Wis., versetzt worden ist. Stadtrichter Jarecki, Pfarrer Zapala und Anton Garnecki hielten Ansprachen, auf welche der Bischof antwortete. Ueber $1200 wurden gesammelt und dem Bischof übergeben; dieser will das Geld zu Unterstützungszwecken unter hiesigen Landsleuten verwenden. Während Bischof Rhodes Amtszeit in Chicago ist die Zahl der hiesigen katholischen Gemeinden von 30 auf 45, die der Priester von 109 auf 144 gestiegen.

Leset die
„Sonntagpost"

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.
Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!
Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach
Fletcher's
CASTORIA
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein harmloses Ersatzmittel für Castor Oil, Paregoric, Tropfen und Beruhigungs-Syrupe. Es ist angenehm und enthält weder Opium, Morphin, noch irgend eine andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Es zerstört Würmer und lindert Fieberhaftigkeit. Mehr als dreissig Jahre lang war es in beständigem Gebrauch zur Linderung von Verstopfung, Blähung, Windkolik, allen Zahnleiden und Diarrhoea. Es reguliert den Magen und Stuhlgang, assimilirt die Nahrung und bringt gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Allheilmittel—der Mutter Freund.
ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein moderner Filzhut.

Die Hüte sind in diesem Jahr sehr einfach. Namentlich die neuen Filzhüte haben wenig oder gar keinen Besatz außer einer Schleife oder einem Federbusch. Eine sehr gut gekleidete junge Dame trug neulich den abgebildeten, sehr feschen Hut, der die Form eines steifen Herrenhutes hat. Er bestand aus Filz, um den ein schmales Sammetband gelegt war. Den Besatz bildete ein großer Federbusch, der nach

militärischer Art etwas rechts von der Mitte angebracht war. Der Hut wirkte äußerst kleidsam und fesch. Diese Art von Filzhüten werden jetzt in allen möglichen Farben getragen, und es ist nicht schwer, einen passenden und ansprechenden Besatz zu finden. Die erwähnte junge Dame trug zu dem Hut ein fesches Kleid aus marineblauem Gabardine. Bemerkenswert waren auch die Stiefel, die aus Marokkoleder bestanden und an den Seiten geknöpft waren.

Die englische Bühne.

Princeß. — Hier gibt William Elliot ein auf einen Roman aufgebautes Schauspiel „Just Boys", zu welchem der bekannte Jugendrichter Lindsey in Denver und sein Gerichtshof die Vorbilder geliefert haben. Bekannte Künstler gehören der Truppe an.

Illinois. — „Watch Your Step" wird bei ausverkauften Häusern fortgesetzt.

Cohans Grand. — „It Pays To Advertise" bleibt hier auf dem Spielplan.

Garrick. — Nur noch in dieser Woche ist hier „The Only Girl" zu sehen.

Cort. — Margaret Illington, welche hier in „The Lie" auftritt, wird sich Ende dieser Woche verabschieden.

La Salle. — Auch die Aufführungen von „Mollie and I" nehmen mit dieser Woche ihr Ende.

Crown. — Virginia Brooks' Schauspiel „Little Lost Sister" ist hier die Attraktion.

Kolumbia. — „I Follow You" mit Dan Coleman und Jeanne Leonard wird hier in dieser Woche gegeben.

Viktoria. — „September Morn" steht hier auf dem Spielplan.

— Schnell fertig. — Junge (seine Hausarbeiten machend): Du, Mutter, schreibt man Vater mit einem oder mit zwei t? — Mutter: Dummer Bub, derweil du fragst, hättste drei geschriwwe!

— Vielsagend. — „Dem Doktor Tatzerl verdanken sehr viele Menschen ihr Leben." — „Ist er denn so tüchtig?" — „Das kann ich Ihnen nicht sagen, aber er ist niemals zu Hause, wenn sie nach ihm fragen."

Entschuldigen Sie!

All die Hunderte von Kunden, die am Samstag, dem Eröffnungstage unseres 8. Jubiläums-Verkaufes, unser Geschäft besuchten und nicht bedient werden konnten, bitten wir hiermit ergebenst um Verzeihung.

Obwohl wir uns auf einen Riesenandrang vorbereitet und unser Verkaufspersonal für diesen Tag verdreifacht hatten, ein solcher Menschenschwall lag außerhalb des Bereichs unserer kühnsten Hoffnungen.

Wir machen all die vielen, die Samstag nicht bedient werden konnten, darauf aufmerksam, daß dieser großartige Verkauf die ganze Woche hindurch andauert und ersuchen Sie höflichst, während dieser Woche wiederzukommen. Große Ersparnisse an guten Möbeln, Teppichen, Oefen usw. gibt es noch in Hülle u. Fülle.

PETERSEN
FURNITURE COMPANY
1046—48—50—52—54—56 Belmont Ave.

Großer Kampf im Westen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

über 5 Meilen deutscher Schützengräben. Sie trieben Keile in die Schlachtlinie der Deutschen auf Strecken bis zu 2½ Meilen. Hügel Nr. 70, eine deutsche Artilleriestellung wurde genommen und besetzt gehalten. Das Dorf Loos wurde ebenfalls genommen. Minenwerke, welche Loos umgeben, wurden den Deutschen entrissen, ebenso der westliche Teil des Dorfes Hulluch. Deutsche Schützengräben südlich der Menin-Landstraße, an einer Front von einer Drittelmeile, wurden besetzt. 2000 deutsche Soldaten wurden von den Briten gefangen genommen, auch 8 große Kanonen und viele Maschinengeschütze erbeutet. Die Alliirten benutzten Hunderte riesiger neuer Kanonen, welche zunächst für diesen großen Kampf gebaut worden waren, mit verheerender Wirkung.

(Vergleiche die betreffenden deutsch-amtlichen Meldungen, die nur an zwei Punkten zeitweiliges Zurückweichen berichten, mit dem Hinzufügen, daß neue deutsche Gegenangriffe im Gange sind! A. d. Red.)

Paris, 27. September. (2:45 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag, die neue Angriffsbewegung der Alliirten werde an der ganzen Front in der Champagne entlang fortgesetzt, und es seien noch weitere deutsche Stellungen besetzt worden. Auch seien alle Gewinne in der Artois-Region, im nordöstlichen Frankreich, aufrechterhalten worden. Heftiges Artilleriefeuer ist zwischen der Maas und der Mosel und in Lothringen im Gange, sowohl seitens der Alliirten, wie seitens der Deutschen.

Paris, 27. September. Der Bericht des französischen Kriegsamts besagt des Näheren: Im Artois haben wir unsere Stellungen behauptet. Oestlich von Souchez haben wir bei unserem früher Vorstoß nach der zerstörten Telegraphenlinie nördlich von Thelus tatsächlich das Wäldchen von La Folie und die von Arras nach Lille führende Straße nicht überschritten, aber unsere Stellungen behauptet. Südlich von der Somme wurde in der Nachbarschaft von Andrechy mit Bomben und Torpedos gekämpft, und unsere Artillerie beschoß heftig die Batterien des Feindes, die unsere Stellungen bei Quennevieres bombardirten. In der Champagne wurde der Kampf lebhaft fortgesetzt und wir nahmen bei Trou Bricot, nördlich von Vacques, mehrere nördlich unserer neuen Linien befindliche Stellungen, die noch von feindlichen Abteilungen besetzt waren. Wir haben nicht blos 200 deutsche Offiziere in der Champagne gefangengenommen, sondern sogar 300. Zwischen der Maas und der Mosel und in Lothringen war der Geschützkampf sehr bedeutend, und in den Vogesen mußten eines sehr heftigen Sturmes wegen alle Unternehmungen unterbleiben.

Paris, 27. September. Vom Kriegsschauplatz eingetroffene Berichte schildern in den glühendsten Farben, wie die französischen Truppen innerhalb 20 Minuten mit dem Bajonett die deutschen Schützengräben bei Perthes nahmen, auf welche der Angriff seit 60 Stunden durch einen ununterbrochenen Eisenhagel vorbereitet worden war. Die Franzosen — und ganz besonders die Zuaven — sollen bei dem Vorstoß ungewöhnliche Bravour gezeigt und die deutschen Stellungen völlig durch den Angriff überrascht haben. Angeblich haben sich viele deutsche Soldaten, obwohl unverwundet, aber durch den plötzlichen Angriff gleichsam wie gelähmt und widerstandslos geworden, den anstürmenden Feinden ergeben und füllen jetzt große Eisenbahnzüge, die vor Paris eingetroffen sein sollen. In Paris selbst feierten die Zeitungen den angeblichen Sieg durch riesige Extra-Ausgaben und die Theater durch das Spielen und Singen der Marseillaise."

Paris, 27. September. (Ueber London.) Auf die ersten (zum allergrößten Teil erlogenen) Angaben über Alliirtensiege im Norden und Osten stiegen nicht weniger, als 120 fahnengeschmückte Aeroplane in der Umgebung von Paris in die Luft; das sollte eine Freudenkundgebung sein.

Es heißt, 10 Zugladungen gefangener Deutschen seien in der Nähe von hier eingetroffen; doch auch diese Angabe ist unbestätigt.

Paris, 27. September. Auf die Angabe hin, daß 10 Bahnzugladungen kriegsgefangener Deutscher im Pariser Vorstadtgebiet eingetroffen seien, begab sich eine Masse Pariser, mit Operngläsern, Feldstühlen und „Lunch" versehen, schleunigst dorthin. Aber die einzigen Gefangenen, die sie den ganzen Tag zu sehen bekamen, waren — 3 Mann! Es hieß nachher, man habe Befehl gegeben, Gefangene „nur zur Nachtzeit von der Front wegzusenden."

New York, 27. September. Die übliche telegraphische Kriegsüberschau von London war bis 10:15 Uhr noch nicht eingetroffen. Die Kabelgesellschaften sagen, ihre Linie seien **unterbrochen**, und allem Anschein nach werde augenblicklich eine **strenge Zensur** über alle Kriegsnachrichten in London durchgeführt!

London, 27. September. Eine unbestätigte britische Angabe spricht von einem deutschen Verlust von über 100,000 Mann seit dem Beginn der Alliirtenoffensive im Westen am Samstag früh!!

Was soll's bedeuten?

Rom, über Paris, 27. September. Der Turiner Korrespondent der „Idea Nazionale" behauptet, er habe eine Mitteilung erhalten, wonach die rumänische Regierung nach Sofia eine in den freundschaftlisten Ausdrücken gehaltene Note gesandt habe, in welcher sie um eine Erklärung über Bulgariens militärische Vorbereitungen ersucht.

Kleine Kriegsnachrichten

Der Kaiser in Luxemburg?

London, 27. Sept. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Amsterdam melden, daß das neue Hauptquartier des Kaisers Wilhelm in der Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg aufgeschlagen worden sei. (Kaum 50 Meilen von der französischen Festungsstadt Verdun, gegen welche die Armee des deutschen Kronprinzen ankämpft.)

† James Keir Hardie. †

London, 27. Sept. Die britische Friedenspartei hat ihren Hauptführer verloren: James Keir Hardie, radikaler Sozialist und Vertreter der Arbeiterpartei im Parlament, ist gestern in einem Erholungsheim zu Glasgow plötzlich gestorben. Als Todesursache wird Lungenentzündung angegeben.

(James Keir Hardie, in Schottland am 15. August 1856 geboren, arbeitete schon als Junge in Kohlengruben. 1882 trat er in das Zeitungsfach und in die Politik.)

Gewandmacher streiken

Der Streikbefehl heute um die Mittagsstunde an sie erlassen.

Wird 40,000 Arbeiter betreffen.

Vorläufig beorderte Präsident Hillman 3000 Gewandmacher an den Ausstand, der aber heute Abend zweifellos schon allgemein geworden sein wird.

Chicago befindet sich seit heute Mittag in den Krallen eines Streiks, der vor Abend annähernd 40,000 Arbeiter und Arbeiterinnen der Kleiderbranche berühren wird.

Sidney Hillman, Präsident des Internationalen Verbandes der Gewandmacher, der im Hotel La Salle abgestiegen ist, erklärte heute Nachmittag einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber: „Um ein Uhr heute Nachmittag verließen die ersten dreitausend Leute unserer Union ihre Arbeit. Dieser Befehl, der einige der größten Kleiderfabriken berührte, wurde erteilt, um den Fabrikanten zu zeigen, daß wir es mit der Drohung, die Arbeit niederzulegen, wenn unsere Forderungen nicht bewilligt werden, ernst meinen."

Die Frage, ob es zu einem allgemeinen Streik kommen werde und wie viele Arbeiter durch einen solchen berührt werden würden, beantwortete Herr Hillman wie folgt: „Ich habe keine Hoffnung, daß der Streik sich abwenden läßt. Es werden zweifellos noch vor morgen zwischen 30,000 und 40,000 Gewandmacher, von denen etwa 60 Prozent Frauen sind, am Ausstand sein. Den Arbeitgebern ist genügend Zeit gegeben worden, die Differenzen beizulegen, doch sie haben uns nicht nur kein Entgegenkommen gezeigt, sondern haben sogar noch versucht, uns zu verhöhnen. Den Fabrikanten, in deren Werkstätten der Streik noch nicht erklärt wurde, ist bis heute Abend Zeit gegeben worden, in ihren Werkstätten den Ausstand zu verhindern. Wir sind in den Kampf hineingezwungen worden und wir werden ihn durchfechten, bis den Arbeitern das Recht gegeben wird, betreffs des Lohnes, den sie erhalten sollen, ein Wort mitzureden. Wir verlangen nur, was schon den Arbeitern in der Damenkleider-Branche bewilligt worden ist. Die Arbeitgeber weigern sich, zu unterhandeln, und die Arbeiter müssen deshalb kämpfen."

Mahnt zur Ruhe!

Weiter sagte Präsident Hillmann, daß in etwa zwanzig verschiedenen Hallen auf heute Abend Streikerversammlungen angesetzt seien. Es wurde dem Vertreter der „Abendpost" auch die Abschrift einer Warnung gezeigt, die in jeder dieser Versammlungen verlesen werden wird. Es heißt darin u. A.: „Unsere Sache ist eine gerechte, und dies wird jedem rechtdenkenden Bürger einleuchten. Der Erfolg unseres Kampfes ruht bei den Arbeitern selbst. Begeht keine Gesetzverletzungen, während Ihr für Eure Rechte kämpft. Die Arbeitgeber haben schon angeworbenes Gesindel und Spezialpolizisten bereit. Tut nichts, was Angriffe oder Ausschreitungen irgend welcher Art herausfordern könnte."

Die Gewandmacher stellen folgende Forderungen: Die Arbeitswoche soll aus 48 Arbeitsstunden bestehen. Für Ueberzeit ist die Hälfte mehr zu bezahlen. Allen Arbeitern ist eine Lohnaufbesserung von 25 Prozent zu gewähren, und zwar soll der Minimallohn wie folgt sein: Zuschneider, $26 die Woche; Trimmers $20; Prüfer und „Bushelmen" $20 und Lehrlinge $8.

Die ersten Verhaftungen in Verbindung mit dem Streik fanden schon heute Nachmittag statt, als fünf der Ausständigen am Eingang zum Stewart Gebäude festgenommen wurden, wo sich ihre bisherige Arbeitsstätte befindet.

Ausgesperrt.

Die Kleiderfabrikanten, deren Gewandmacher mit Streik drohten, sind zum Angriff übergegangen, indem heute Morgen 150 Arbeitern in der Rock-Werkstätte der Majestic Tailors Company erklärt wurde, daß sie sich nach Hause begeben könnten und nicht wieder zu kommen brauchten. Die Besitzer der Majestic Fabrik, die sich Nr. 509 Süd Franklin Straße befindet, stellen in Abrede, daß es sich um eine Aussperrung handle, doch scheinen beide Parteien ihr Vorgehen als den Anfang eines scharfen Kampfes anzusehen. In Anbetracht des Streikbefehls ist ein großes Polizeiaufgebot zum Dienst in den beteiligten Bezirken befohlen worden.

In der Fabrik der Firma Kuppenheimer an der Bloomingdale Road gab Sept. Wolff zu, daß am letzten Samstag etwa 150 Schneider entlassen wurden. Dies bringt die Streikfrage in ein neues Stadium, da anfänglich nicht beabsichtigt war, auch die Arbeiter in Fabriken, in denen zum Tragen fertige Kleider gemacht werden, in den Ausstand zu verwickeln.

Niedrigere Frachtraten verlangt.

Im Bundesgebäude hält die Zwischenstaatliche Handelkommission zurzeit eine Sitzung ab, in welcher über das von den Eisenbahngesellschaften gestellte Gesuch verhandelt wird, die Frachtraten nach der Küste des Stillen Ozeans herabsetzen zu dürfen, um der sich aus der Fertigstellung des Panamakanals ergebenden Konkurrenz der Seebeförderung begegnen zu können. F. H. Truax von der Simmons Mfg. Co. in Kenosha, Wis. und Martin von Persyn, von Sprague, Warner & Co., die heute als Zeugen vernommen wurden, sprachen sich übereinstimmend zu Gunsten der verlangten Frachtermäßigung aus.

Rothschilds' grosse Verkäufe

wie sie in den großen Anzeigen in den Sonntag-Zeitungen angekündigt wurden

brachten heute eine Lawine von Käufern nach allen Teilen dieses Großen Ladens

Um die Tausenden zu befriedigen, die heute nicht an diesen Verkäufen teilnehmen konnten,

Wiederholen wir sie Dienstag

No. 1— Der halbjährliche Verkauf von Kurzwaaren und Kleid - Formen für Kleidermacherinnen zu Preisen in vielen Fällen unter den Wholesalekosten. Haupt Floor.

No. 2— Tausende von Yards von Lyoneser farbigem und schwarzem Seide Chiffon Sammet, $5 Qualität, speziell zu $3.95 die Yard. Zweiter Floor.

No. 3— Vorzügliche Offerten von neuen Herbst Suits, Kleidern und Coats für Damen zu Preisen, die das Publikum sehr interessiren werden. Vierter Floor.

No. 4— Der Eröffnungs-Verkauf von Putzwaaren, mit überraschenden Werten in Hand-Blocked Hüten, Straußfedern und Paradies-Federn. Vierter Floor.

No. 5— Ein großer Einkauf von feinen Voile Gardinen, an welchen Hausfrauen ungefähr die Hälfte sparen können, zu $1.25 das Paar. Fünfter Floor.

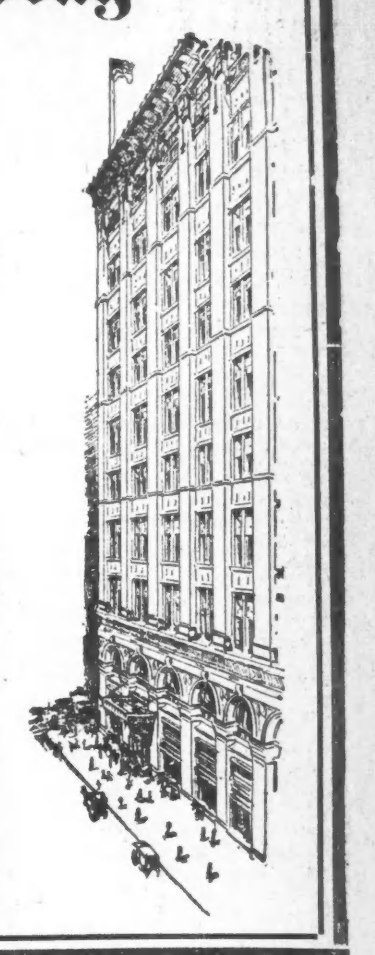
No. 6— Diejenigen, welche Fußboden-Bedeckungen brauchen, finden seltene Werte in Royal Wilton, Brussels, Axminster Rugs, Linoleums. Fünfter Floor.

Doppelte „S. & H." Grüne Trading Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Verkauf von $1.45 Straußen-Pompons, 95c

Hier ist eine Gelegenheit, Euren neuen Hut für einen geringen Preis modern zu garniren — was ist schöner als große, weiße Strauß Pompons, gemacht von feinen gleichmäßigen Strauß Fibers? Sehr moderne Hut-Garnirungen zu... **95c**

Hüte kostenfrei garnirt.



Schwere Anklage.

Achtzehnjähriges Mädchen erhebt sie gegen drei junge Leute.

Auf Anschuldigungen hin, die von der 18-jährigen Mary Kraft, Nr. 3131 Süd Campbell Avenue, erhoben wurden, befinden sich der 20-jährige Thomas Earls, Nr. 2836 West 48. Str., und Herman Kairs, Nr. 3740 Süd Washtenaw Ave., in der Bezirkswache in Brighton Park in Haft. Das Mädchen beschuldigt die Häftlinge und William Johnson, Nr. 2337 West 43. Str., der sich noch auf freiem Fuße befindet, sich an ihr vergangen zu haben. Wie Frl. Kraft angibt, hatte sie gestern Abend ein Tanzvergnügen im Hause 3824 Kedzie Ave. besucht und wurde dort mit Johnson bekannt. Dieser forderte sie gegen Morgen auf, einen Spaziergang mit ihm zu machen, welcher Aufforderung sie auch nachkam. An Kedzie Ave. zwischen 35. und 36. Straße soll Johnson sie zu Boden gerissen und einen unsittlichen Angriff auf sie gemacht haben. Earls und Kairs, die Johnson gefolgt waren, sollen dann das gleiche Verbrechen an ihr verübt haben.

Verpufft — wie üblich.

Eine englische Morgenzeitung leistete sich heute die sensationelle Nachricht, daß die aus New York stammende 16jährige Frl. Sadie Heisler, die hier früher Nr. 1340 Lincoln Str. wohnte, von einem Arzt hypnotisirt, in ein Hotel geschleppt und dort drei Wochen lang festgehalten worden sei. Nach Angabe von Polizeileutnant McCauley, der Sadie, die sich in der Frauenabteilung der Bezirkswache an S. Clark Str. befindet, in ein Kreuzverhör nahm, erklärte, daß das junge Mädchen weder behaupte, hypnotisirt, noch daß es drei Wochen lang in einem Hotel festgehalten worden zu sein. Sadie sage, sie habe vor ungefähr 8 Monaten einen Streit mit ihrem Vater gehabt, sei von Hause fortgelaufen und habe eine Stellung als Reisende für eine Firma im Staate Illinois gefunden. Ihr Vater habe es soweit gebracht, daß sie die Stellung verlor, und sie sei nach Chicago zurückgekommen. Auf Empfehlung eines Frank Keow habe sie sich dann im Padua Hotel, Nr. 414 S. Wabash Ave., einquartirt und habe dort mehrere Tage gewohnt. Sie habe schließlich, da sie kein Geld gehabt, an ihren Bruder in New York telegraphirt und diesen um $25 gebeten. Damit er ihrem Wunsche willfahre, habe sie die Sache sehr dringlich gemacht und von allerlei Gefahren gefaselt, die einem jungen Mädchen in Chicago drohten. Nachdem ihre Mittel erschöpft gewesen und sie ihre Hotelrechnung nicht habe begleichen können, habe sie es für das beste gehalten, sich in den Schutz der Polizei zu begeben. Frl. Heisler erklärt ausdrücklich, daß Keow sie nie mit ungehörigen Anträgen verfolgte.

Friends of Peace.

Alle Ausschußmitglieder für die verflossene Konvention der „Friends of Peace" sind dringend ersucht, sich am nächsten Mittwoch, Nachmittags 4½ Uhr, im Hotel Sherman einzufinden, um einen wahrheitsgetreuen Bericht über den Stand der Sache entgegenzunehmen.

F. G. Hummel,
Vorsitzer des Vorbereitungs-Ausschusses.

Meister der Zunft.

Taten der Polizei nicht den Gefallen, Fingerabdrücke zu hinterlassen.

Einbrecher verschafften sich in der vorigen Nacht Einlaß in den Fleischerladen von E. G. Schirmer, Nr. 3416 W. 26. Straße, der auch unter dem Namen „S. & S. Meat Market" bekannt ist, indem sie die Hintertür des Geschäftes erbrachen. Die Burschen machten sich sogleich daran, den Kassenschrank zu sprengen, und gingen dabei so vorsichtig zu Werke, daß von den Nachbarn die Explosion nicht vernommen wurde. Sie erbeuteten $180 aus dem Kassenschrank, nahmen auch noch 40 Schinken und 10 lebende Hühner mit und machten sich in einem Kraftwagen aus dem Staube. Der Diebstahl wurde heute Morgen entdeckt, als der Eigentümer das Geschäft öffnete. Nach Ansicht der Polizei ist der Einbruch von Meistern der Zunft verübt worden, da sie weder Fingerabdrücke noch sonstige Spuren zurückließen.

Einbrecher, die im Laufe der Nacht in den Fleischerladen von Wm. Reckes, Nr. 7200 Wentworth Avenue, eingestiegen waren, versuchten, indem sie das Schloß des Kassenschrankes abschlugen, diesen zu öffnen, waren aber nicht erfolgreich. Sie zogen durch ein Hinterfenster, durch das sie auch eingestiegen waren, unverrichteter Sache wieder ab.

Gesellen derselben Zunft statteten im Laufe der Nacht der Wirtschaft von Walter J. Powers, Nr. 162 West Washington Str., einen Besuch ab, erbrachen den Geldschrank und stahlen Briefmarken und Baargeld im Gesammtwerte von $30. Die Diebe schleppten auch 10 Kisten Zigarren fort.

Zwei mit Revolvern bewaffnete und maskirte Banditen überfielen heute an 15. Straße unter dem Gerüst der Pennsylvaniabahn John Lizia, Nr. 3630 West 15. Straße, und nahmen ihm $4 ab. Die Gauner verlangten von ihrem Opfer noch, daß es einen Tanz aufführe, und zwangen es zu dieser Vorstellung, indem sie nach „Wild West"-Sitte Schüsse in den Boden abfeuerten. Nach dem die Kerle ihre Schaulust befriedigt hatten, verließen sie lachend den Schauplatz.

Zur letzten Ruhe.

Der frühere Detektivesergeant Wm. J. Egan, der vor einigen Wochen der Annahme von Bestechungsgeldern überführt und zu Zuchthausstrafe verurteilt wurde, am Donnerstag aber plötzlich starb, ist heute auf dem Friedhof Calvary zur letzten Ruhe bestattet worden. Die Leichenfeier wurde in der Kirche zum Heiligen Sakrament abgehalten. Sechs Detektivesergeanten waren die Bahrtuchträger, uniformirte Polizisten nahmen aber nicht an dem Begräbniß teil.

* Die Leiche eines noch unbekannten, ungefähr 30jährigen Mannes wurde gestern auf der Höhe der Madison Straße aus dem See gezogen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Selbstmord vorliegt. Der Tote wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 83 Ost Randolph Straße gebracht.

— Zu Otter Island, Va., ist der dreimastige Schuner „John S. Beacham" von Richmond im Sturm gestrandet. Bergungsmannschaften versuchen, ihn flott zu machen.

Für Tiefbahnsystem.

Mayor will den Stadtrat zu seinem sofortigen Bau auffordern.

Hat keinen bestimmten Plan.

Stadtoberhaupt erklärt, jetziges Verkehrssystem sei völlig unzulänglich. — Plant Sonderbotschaft an den Stadtrat am nächsten Montag.

Schleunigen Bau eines Untergrundbahnsystems wird Mayor Thompson dem Stadtrat in einer Sonderbotschaft ans Herz legen, die er ihm in seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien am nächsten Montag unterbreiten wird. Er machte diese Ankündigung heute, betonte aber gleichzeitig, daß er einen bestimmten Plan für das Projekt nicht habe. „Ein Untergrundbahnsystem sollte so schnell wie möglich erbaut werden," erklärte das Stadtoberhaupt heute. „Ich werde dem Stadtrat nächsten Montag in einer Sonderbotschaft dringende Eile ans Herz legen. Wir haben nicht die nötigen Verkehrsgelegenheiten. Sie sind nicht nur unzureichend, werden vielmehr von Tag zu Tag unzulänglicher. Wenn Chicago in den nächsten zehn Jahren in demselben Maße wächst wie in den letzten zehn Jahren, wird unser Verkehrssystem ganz unmöglich sein. Der Hauptgrund für mein energisches Eintreten für Beschleunigung der Arbeiten an der Verbreiterung der 12. Straße und Michigan Ave. ist, einen schnelleren und besseren Verkehr zwischen den einzelnen Stadtteilen zu ermöglichen. Die Verkehrsverhältnisse in der Stadt sind zum Haaraustaufen. Es nimmt länger, im Kraftwagen von der Ohio bis zur Madison Str. zu gelangen, als an der Sheridan Road in nördlicher Richtung zehn Meilen zurückzulegen. Ein Untergrundbahnsystem ist das einzige Mittel, den Zuständen ein Ende zu machen. Ich habe keinen bestimmten Plan, werde aber im Stadtrat auf Eile dringen."

Robertson belehrt Lehrerschaft.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson wird im Lauf der Woche an alle Mitglieder des Lehrkörpers der öffentlichen Schulen Ansprachen über Lüftung und andere sanitäre Fragen halten. Er folgt damit einer Einladung der Schulsuperintendentin. Morgen wird er in der Senn-Hochschule vor der Lehrerschaft der Nordseite sprechen, am Mittwoch und Donnerstag auf der Süd- und Westseite.

Diphtherieerreger in Schulen.

Wie Gesundheitskommissär Dr. Robertson heute erklärte, sind seit Beginn des Schuljahres, dem 7. September, unter den Zöglingen der öffentlichen Schulen 500 Träger von Diphtherieerregern entdeckt worden. Im Vorjahr betrug die Zahl dieser Fälle in derselben Zeit nur 53. Der Gesundheitskommissär erklärte, die unverhältnißmäßige Zunahme in der Zahl bedeute keine Gefahr für die Zöglinge. Sie sei vielmehr auf gründlichere Untersuchung der Schüler und Schülerinnen zurückzuführen.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Greisin mißhandelt.

Einbrecher streckte sie mit einem Totschläger bewußtlos nieder.

Während sich Frau Christiana Anderson mit ihrem einjährigen Enkel allein in der Wohnung ihres Schwiegersohns Angelico Santomaro, Nr. 6456 Süd Union Avenue, befand, stiegen Einbrecher ein. Die Frau bat, als sie der Kerle ansichtig wurde, diese, dem Kind nichts zu Leide zu tun, doch die rohen Burschen lachten sie nur aus. Einer zog einen Totschläger und schlug Frau Anderson derartig über den Kopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Dann durchsuchten sie die Wohnung und schleppten Schmucksachen, sowie $26 in Baar fort.

Eine resolute Kellnerin beschäftigt Frau Mary B. Coria, die Nr. 22 Ost 39. Straße eine Speisewirtschaft betreibt. Besagte Kellnerin, Frau Florence Stoltz, befand sich gestern Abend allein in der Wirtschaft, als zwei Farbige eintraten, die zwei Steaks bestellten. Da Frau Coria gerade die Köchin entlassen hatte, mußte Frau Stoltz auch diesen Posten aushilfsweise mitversehen. Sie begab sich in die Küche und war mit der Zubereitung der Bestellung beschäftigt, als sie hörte, daß die Glocke des Kassenapparates anschlug. Ohne sich lange zu besinnen, sprang sie mit der Pfanne, in der sich die bratenden Steaks befanden, in der Hand, in das Lokal und sah die beiden Wollköpfe an der Kasse beschäftigt. „Macht, daß Ihr hinauskommt!" rief sie den Gaunern zu und warf die heiße Pfanne nach ihnen. Diese sahen ein, daß sie diesmal ihren Meister gefunden hatten, und ergriffen eiligst die Flucht. Frau Stoltz war jedoch noch nicht zufrieden, ergriff einen Revolver, der unter dem Zahltisch lag, und verfolgte die Fliehenden, diesen noch einige Schüsse nachsendend, die aber leider ihr Ziel verfehlten. Die Burschen entkamen. Erbeutet hatten die Gauner nichts.

Geldschrankknacker, welche vor ungefähr zwei Jahren der Firma F. G. Naber & Co., Nr. 2327 Cottage Grove Ave., einen Besuch abstatteten und $300 erbeuteten, scheinen den guten Beutezug noch nicht vergessen zu haben. Gestern wurde der Polizei gemeldet, daß ein gleiches Räuberstückchen im Geschäftsraum der Firma verübt wurde und daß die Spitzbuben $200 ergatterten. Anscheinend verstecklen die Gauner sich am Samstag vor Geschäftsschluß im Gebäude der Firma. Die Polizei ist der Ansicht, daß dieselben Burschen die Diebstähle verübten.

An der Monroe Straße, zwischen Crawford und Springfield Avenue, wurde Andrew Reynolds, Nr. 3908 W. Monroe Str., von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um seine Uhr und Kette, sowie $8 in Baar beraubt. Den Halunken gelang es, ungehindert zu entkommen.

— Handelsbazarbesitzer u. früherer Illinoiser Staatssenator Levi S. McCabe starb in seinem Heim zu Rock Island, Ill., am Schlagfluß, 72 Jahre alt.

— Räuber drangen zu einer, nicht bekannten Stunde zwischen Samstagnacht und heute früh in den „Independent" Fünf- und Zehncentsladen zu Davenport, Ia., sprengten die Geldspinde mit Nitroglyzerin und erbeuteten über $200 in Baargeld. Man hat noch keine Spur von ihnen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
123 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagpost...................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Hoffnung und Zuversicht.

Der erste Anblick der heutigen Morgenblätter wird Deutschamerikanern, Deutschfreunden und sonstigen guten und echten Amerikanern nur wenig Freude gemacht haben. Denn sie verkündeten in fettester und möglichst großer Schrift, daß die „Alliirten“ die Linien ihrer Feinde „zertrümmerten“, „der Kaiser“ in Frankreich und Belgisch-Flandern „zurückgeschlagen“ wurde und — die englisch-französische Anleihe so gut wie gesichert sei; es nur noch gelte, einige Einzelheiten festzustellen.

So die Ueberschriften. Hatte man sich von dem „Schreck“ genügend erholt, den Text lesen zu können, dann — nun dann wird man sich schnell weiter „erholt“ haben, denn was da zu lesen ist, das ist gar nicht so schlimm; bezw. was Glaubwürdiges dran ist, das läßt sich noch in Ruhe ertragen. Es wird da zwar von großen Erfolgen der neuen großen Generaloffensive der Franzosen und Briten gesprochen, von dem Zurückdrängen der Deutschen an einer Gesamtfront von 25 Meilen auf eine Entfernung von einer Meile bis fünf Meilen und der Gefangennahme von zwischen 20,000 und 25,000 deutschen Truppen, aber die amtlichen Meldungen sind viel bescheidener, wissen von der Gefangennahme einer so großen Anzahl deutscher Kämpfer nichts zu erzählen und lassen deutlich erkennen, daß es den Alliirten, soweit, an keinem Punkte gelang, die deutschen Stellungen zu durchbrechen und daß sie auf deutsche Gegenstöße gefaßt sind. Wir dürfen jedenfalls mit gutem Grunde hoffen, daß diese kommen und das etwa Verlorene wieder zurückgewinnen werden, vielleicht noch mehr dazu.

Aehnlich so ist's mit der Meldung bezüglich der britisch-französischen Anleihe. Da ist unter den so zuversichtlichen Ueberschriften zu lesen, daß der Betrag auf „ungefähr 500 Millionen“ festgesetzt wurde, die britisch-französischen Staatspapiere unter dem Nennwert und zu einem Preise angeboten werden sollen, der dem Käufer 5½ Prozent Zinsen sichern würde, und — daß der Erfolg der Anleihe nunmehr von den westlichen Banken und Finanzleuten abhängig ist! „Wenn,“ heißt es, „die westlichen Bänker mit dem versuchsweisen Uebereinkommen, auf das die östlichen Finanzleute sich mit den britischen und französischen Abgesandten einigten, einverstanden sind, dann wird das Programm durchgeführt werden — sofern nichts Unvorhergesehenes eintritt — und seine endgiltige Annahme ist (dann) so gut wie gesichert.

Wenn — dann. Zwei kurze Wörtchen, leicht gesprochen und geschrieben. Von dem wenn zum dann ist's aber zumeist ein weiter und beschwerlicher Weg. Oft ein unmöglicher Weg, sodaß das dann, das Ziel, niemals erreicht werden kann. Und im vorliegenden Falle werden alle die guten und echten Amerikaner, die ihrem Lande die Ehre, den Frieden und die Unabhängigkeit erhalten wissen wollen, mit gutem Grunde hoffen, daß es zu dem Dann niemals kommen wird.

Hoffen?! Erwarten, zuversichtlich erwarten wäre wohl das richtigere Wort, hier wie dort. Wir haben die besten Gründe, zuversichtlich zu erwarten, daß spätere Meldungen vom westlichen Kriegsschauplatze werden erkennen lassen, daß auch die neueste und wohl größte Kraftanstrengung der Engländer und Franzosen erfolglos blieb, und nur kleinere, zeitweilige Erfolge brachte, die vor den deutschen Gegenstößen so schnell wieder dahinschwinden werden, wie der sprichwörtliche Märzenschnee, der hierzulande April- oder Maienschnee bedeutet, vor der Sonne. Und wir sollten wenigstens zuversichtlich erwarten dürfen, daß aus der britisch-französischen Anleihe überhaupt nichts werden wird, wenn es bei den westlichen Banken und Bänkers liegt, das letzte Wort dazu zu sagen. Es wird nichts daraus werden, wenn unsere Finanzleute so gut amerikanisch sind, wie sie sein sollten, und das Publikum sie bislang erachtete, bezw. wenn sie die Ansichten und Stimmung der erdrückenden Mehrheit des Volkes des Westens kennen und, ihrer Pflicht entsprechend, zu berücksichtigen entschlossen sind.

England und Frankreich sind vom hohen Roß herabgestiegen und recht bescheiden geworden. Sie fordern nicht mehr, sondern bitten nur noch, und nicht mehr um (vorläufig) 1000 Millionen, sondern nur mehr um 500, und sie bestehen nicht mehr darauf, daß ihre gemeinsamen Bonds, hinter denen der „Kredit“ und die „Ehre“ beider Nationen stehen, zum Voll- od. Nennwerte angenommen werden, sondern sind bereit, sich einen kleinen Abzug gefallen zu lassen — entsprechend der „kleinen“ Schädigung, die ihrem Kredit (von der Ehre nicht zu reden) widerfuhr. Wer solche Anleihepapiere kauft, soll sie so kaufen können, daß ihm 5½ Prozent Zinsen auf das angelegte Kapital „sicher“ sind.

So bleibt für den, der die Anleihe ausschließlich vom geschäftlichen Standpunkte aus betrachtet, nur die Frage, ob das so angelegte Kapital, die für das gute Geld gebotenen englisch-französischen Staatspapiere, auch sicher sind. Und der Wunsch, das zu zeigen, scheint der Vater der gewaltigen Siege, die die geldbedürftigen Engländer und Franzosen den Meldungen der Morgenblätter zufolge in Frankreich errungen haben. Wenn's nicht so ist, dann scheint's doch so. Die großen Siege werden verdächtig, dadurch, daß das britische und das französische Kriegsamt bescheiden nur von „Erfolgen“ spricht, daß sie eben jetzt kommen, da offensichtlich in der Anleihefrage das letzte Wort gesprochen werden soll und durch die soeben einlaufende Meldung der Associated Preß, daß anscheinend heute eine besonders strenge (britische) Zensur über alle Kriegsnachrichten ausgeübt wird!

Wir hoffen, daß die gemeldeten britisch-französischen Siege zu deutschen Siegen werden und die britisch-französischen Anleiheversuche völlig fehlschlagen werden. Und wir hoffen mit Recht und Zuversicht. — —

Ein Rechenfehler.

Da die Gegner Deutschlands den Feind nicht mit den Waffen in der Hand besiegen können, suchen sie es mit Worten zu erreichen und sich und anderen die Vorstellung von der allmählichen Schwächung und Abnützung des deutschen Volkes zu suggeriren. Nachdem man sie oft genug auf die unumstößliche Tatsache hingewiesen hat, daß Deutschland dank der Möglichkeit, sich aus sich selbst heraus zu ernähren, zu kleiden und mit Kriegsmaterial zu versehen, sich finanziell in einer viel günstigeren Lage als die Alliirten befindet, vergleichen sie nunmehr in einer Anwandlung verzweifelten Galgenhumors das deutsche Heer und die deutsche Industrie mit jenen beiden Löwen, die sich in der Wüste gegenseitig auffraßen. Diesen schlechtgewählten Vergleich hatte offenbar auch der „Economist“, eins der nüchternsten englischen Handelsblätter, im Sinne, als er schrieb: „Man muß mit dem Verschleiß, d. h. mit dem Verlust an Mannschaften und dem Hinschwinden des Heeres auf der einen Seite rechnen. Auf der anderen Seite steht die Erschöpfung durch die verminderte Möglichkeit, das Heer zu ergänzen, und die bevorstehende Hungersnot. Was das erstere betrifft, so liegt uns eine statistische Arbeit Militärsachverständiger vor, wonach der Zustand der Erschöpfung erreicht wird, wenn ein Viertel der militärfähigen Bevölkerung tot, verwundet oder untauglich ist. Dieser Ansicht entsprechend würden Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Deutschland Ende 1915 oder im Frühjahr 1916 erschöpft sein, Italien, Rußland und die Türkei im Jahre 1916, Großbritannien aber erst im Jahre 1918.“

Sehr schön ausgedacht in der Tat. Nur schade, daß die Voraussetzungen des englischen Blattes jeder Grundlage entbehren und darum vor einer Kritik nicht stand halten können. Ueber die angeblich in Deutschland bevorstehende Hungersnot brauchen wir kaum ein Wort zu verlieren. Dieses Märchen glauben selbst unsere britenfreundlichen Amerikaner nicht mehr, seit die deutschen, österreichischen und ungarischen Heere Polen und einen beträchtlichen Teil der russischen Ostseeprovinzen besetzt halten, das Weizenland Bulgarien sich auf die Seite der Zentralmächte gestellt und das Weizenland Rumänien sich den Zentralmächten gegenüber zum Mindesten zu einer wohlwollenden Neutralität verstanden hat. Der Verlust an Mannschaften im deutschen Heere scheint vom „Economist“ bedeutend überschätzt zu werden. Ein genaueres Studium der amtlichen Verlustlisten würde den einwandfreien Nachweis bringen, daß noch lange keine 2,400,000 deutsche Soldaten auf dem Schlachtfelde geblieben sind, wie das Blatt seinen Lesern weismachen will.

Bleibt noch die verminderte Möglichkeit, das deutsche Heer zu ergänzen, die in ihm gerissenen Lücken auszufüllen. Und da wäre es doch angebracht, zunächst einmal darauf aufmerksam zu machen, daß eine solche Ergänzung des Heeres gar nicht so sehr notwendig zu sein scheint, wie man in England anzunehmen geneigt ist. Trotzdem die englischen und amerikanischen Zeitungen Tag für Tag große Mengen deutscher Soldaten fallen, verwundet werden oder gefangen nehmen lassen, und dieses anmutige Jonglierspiel mit der Wahrheit bereits seit einem Jahre und fast zwei Monaten betreiben, hat man bisher von einer Erschöpfung der deutschen Truppen noch nichts wahrnehmen können. Deutsche und Oesterreicher stehen auf dem östlichen Kriegsschauplatze tief in Rußland und behaupten nicht bloß, was sie erobert haben, sondern rücken wie ein unaufhaltsamer Strom immer weiter vor und drängen die Horden des Zaren stets weiter zurück. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen wissen sie sich den Gegner so geschickt vom Leibe zu halten, daß dieser trotz Aufgebots aller seiner Kraft kein Terrain gewinnen kann. Es ist auch kein Geheimniß, daß Deutsche und Oesterreicher dem östlichen Kriegsschauplatze in letzter Zeit größere Truppenmassen entziehen konnten, um sie anderweitiger Verwendung zuzuführen. Sie werden es nicht an „schlagenden Beweisen“ für ihre Existenz und Kriegsbrauchbarkeit fehlen lassen.

Ferner ist zu bedenken, daß, wenn die deutschen Verluste auch erklärlicher Weise groß gewesen sein werden, die ihrer Gegner doch unverhältnißmäßig stärker gewesen sind, sodaß die Schwierigkeiten beim Ersatz sich ohne Frage zuerst bei diesem bemerkbar machen sollten. Der springende Punkt dabei ist aber weniger die Ersatzmöglichkeit als die Ersatzwilligkeit, u. darin sind die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn ihren Feinden entschieden über. Während man in Rußland, Frankreich und Italien schon auf die allerjüngsten Jahrgänge hat zurückgreifen müssen und man in England beinahe jeden freiwillig sich Meldenden, falls er schon der Mutterbrust entwöhnt war, unbesehen ins Heer einreihte, ist man in Deutschland darauf bedacht gewesen, möglichst wenige Rekruten jüngerer Jahrgänge einzustellen. In Deutschland beginnt die Wehrpflicht bekanntlich mit dem 17. Lebensjahre. Doch pflegten die jungen Männer erst mit zwanzig Jahren zu ihrer militärischen Dienstzeit einberufen zu werden. An dieser Gewohnheit hat man im Allgemeinen auch im Kriege festgehalten, wenn es auch natürlich zahlreiche Ausnahmen dazu gibt. Immerhin verfügt Deutschland noch über eine starke Reserve an Jungmannschaften, die nur auf das Stichwort harren, gegen den Feind zu ziehen. Und wenn Not an den Mann kommen sollte, so eilt in Deutschland begeistert alles zu den Fahnen, was Mann ist und Mann heißt. Dann würde es zu einer Volkserhebung kommen wie vor hundert Jahren, und gnade Gott ihren Gegnern! Sie werden alsdann reichlich Gelegenheit finden, sich von ihrem verhängnißvollen Rechenfehler zu überzeugen. Die Lehre von der selbstwirkenden Abnützung Deutschlands und seiner Bundesgenossen ist nichts weiter als eine Fabel. Mit Speck fängt man Mäuse, mit Ammenmärchen leichtgläubige Amerikaner und ihre harten Dollars.

Zweierlei Kampfesweise.

Je länger der Krieg dauert, und je schärfer mit ihm auch der Kampf gegen das Deutschtum in Amerika von gewisser Seite geführt wird, desto klarer und deutlicher treten die Methoden zu Tage, die die Jingos in diesem Lande bei ihrem Verleumdungsfeldzuge anwenden. Auf zweierlei Weise suchen sie die Vernichtung alles Deutschen zu erreichen: durch dumme und gemeine Lügen und eine im Geheimen betriebene Minirarbeit.

Die dummen Lügen sind im allgemeinen harmlos und fallen in ihrer Wirkung meistens auf den Verbreiter zurück. Hierher gehören die in fetten Lettern so häufig erscheinenden, unsinnigen Sensationsnachrichten. An sie hat man sich seit einem Jahre schon gewöhnt, und man hat gelernt, sie richtig einzuschätzen. Mit Ausnahme weniger Leute, von denen man behauptet, daß sie nie alle werden, glaubt sie kein Mensch mehr. Und wenn z. B. der Chicago Herald in fetten Lettern ankündigt, daß in den letzten zwei Monaten 67 deutsche Unterseeboote von den Engländern vernichtet worden seien, oder daß Herr Archibald zum Transportiren der ihm übergebenen Schriftstücke sich eines ausgehöhlten Stockes bedient habe, so kann man sich kaum vorstellen, daß derartige Nachrichten selbst einem Deutschenhasser etwas anderes als ein mitleidiges Lächeln abzunötigen vermögen.

Gefährlicher schon sind die Lügen, die weniger dick aufgetragen werden, die sich in harmlos scheinenden Bemerkungen finden, aus denen man aber zwischen den Zeilen so mancherlei herauslesen kann. So brachte z. B. vor einiger Zeit die New York World folgende Nachricht:

„Aus Deutschland fliehende Amerikaner erklären, daß in Berlin sich nicht einmal mehr 100 Amerikaner befinden, und daß in ganz Deutschland nur noch ungefähr 500 unserer Landsleute sich aufhalten.“

Das scheint auf den ersten Blick eine harmlose kleine Nachricht zu sein. Und doch ist sie ganz dazu geeignet, bei einem Amerikaner ganz falsche Vorstellungen von den Verhältnissen in Deutschland zu erwecken. Ihm drängen sich sofort die Fragen auf: Warum fliehen denn die Amerikaner, und woher kommt es überhaupt, daß ihre Zahl in Deutschland so zurückgegangen ist? In Paris und London leben doch noch Tausende! Solche Erwägungen will die World aber gerade hervorrufen und deshalb bringt sie diese falsche Nachricht. In Wirklichkeit leben, einer offiziellen Angabe des amerikanischen Generalkonsuls in Berlin zufolge, noch über 800 Amerikaner in Berlin und über 4000 im übrigen Deutschland.

Gefährlich sind auch die absichtlich falschen oder ungenau gehaltenen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische. Man denke nur an den jetzt so viel besprochenen Ausdruck „the selfwilled president“. Es ist gewiß kein Kompliment, wenn man jemanden „eigenwillig“ nennt, aber auch nicht unbedingt eine Grobheit. Das englische „selfwilled“ ist jedenfalls viel stärker, denn es bezeichnet einen Mann, der in unberechtigter Selbstüberhebung besserer Einsicht unzugänglich ist, und ohne Rücksicht auf die aus seinen Handlungen möglicherweise entstehenden Folgen mit dem Kopfe durch die Wand will. Ferner denke man an den Ausdruck „war lord“, eine Bezeichnung, die man dem deutschen Kaiser so gern beilegt, und die doch so ganz und gar nicht dem Wesen dieses Mannes entspricht. Dieses Wort ist in seinem Ursprung nichts weiter als eine absichtlich falsche Uebersetzung des Titels „oberster Kriegsherr“. Das Beiwort wird weggelassen, und man übersetzt einfach wörtlich „Krieg“ mit „war“ und „Herr“ mit „lord“. So erhält man den wunderbaren Titel, von dem man dann noch mit gutem Gewissen behaupten zu können glaubt, daß er dem Kaiser auch in Deutschland beigelegt wird.

Aber auch diese Kampfesweise ist noch nicht die schlimmste. Sie ist wenigstens offen und man kann ihr entgegentreten. Am gefährlichsten, weil am wirksamsten, aber ist die im Geheimen betriebene Minirarbeit. Mit Hilfe von Personen in einflußreichen Stellungen wird ständig im Geheimen, hinter verschlossenen Türen, daran gearbeitet, dem Fortschreiten deutscher Kultur in den Vereinigten Staaten Einhalt zu tun. Wenn die Wirkung dieser Arbeit offensichtlich wird, ist es meistens schon zu spät, den Schuldigen zu entdecken, geschweige denn zur Rechenschaft zu ziehen. Er versteht es meisterhaft, sich den Rücken zu decken. Auch hier in Chicago sind solche geheimnißvollen Kräfte emsig tätig. So versucht man hier dem deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen zu Leibe zu gehen. Und oft arbeiten gerade diejenigen Leute, die von Berufs wegen dazu verpflichtet wären, die Volkserziehung nach Möglichkeit zu vervollkommnen, d. h. also auch den Unterricht in fremden Sprachen zu fördern, gerade gegen ihn. In der hiesigen Bibliothek haben Bücher, die den jetzigen Weltkrieg vom deutschen Standpunkt aus beurteilen, bisher keine Aufnahme gefunden, während solche englischer und französischer Autoren bereits in Menge vorhanden sind. Auffällig ist es auch, daß deutsche Zeitschriften, die immer dort auflagen, in letzter Zeit nicht mehr dort einzusehen sind, obwohl sie in hiesigen deutschen Buchhandlungen zum Verkauf ausliegen.

So gibt es noch viele kleinere Begebenheiten und im Stillen getroffene Maßnahmen, die an sich vielleicht ohne große Bedeutung zu sein scheinen, die aber in ihrer Gesammtheit eine furchtbare Waffe ergeben, welche geeignet ist, den Lebensnerv des Deutschtums in Amerika empfindlich zu treffen. Da heißt es aufpassen und die Augen offen halten! Es ist schwer, sich gegen eine heranschleichende Pest zu schützen, aber nicht unmöglich. Nur darf man einen Mückenstich nicht unbeachtet lassen, denn man weiß nie, ob der Stachel nicht vergiftet war.

Zur Kriegslage.

Im Nordosten und Südosten wenig Neues eingetreten. — Im Westen hat die angekündigte „große Offensive“ eingesetzt. — Zeitweilige militärische Stellungswechsel der deutschen Truppen notwendig geworden. — „Siegesberichte“ der Franzosen und Briten weit übertrieben. — Deutsche Flieger haben ihren „großen Tag“ im Westen. — Er lebet noch — der oft schon totgesagte „Sultan Selim“ (früherer deutscher Kreuzer „Goeben“)! — Türken zeichnen eine halbe Million zur deutschen Kriegsanleihe! — Im Uebrigen „Helm ab zum Gebet!“ für die bei Loos Gefallenen!

Vielleicht niemals zuvor war für den kritischen Beobachter der Kriegslage und für Jeden, der sich ein klares und einigermaßen korrektes Bild von der Situation in Europa machen will, mehr Vorsicht inbezug auf die vom Feindeslager kommenden „Siegesnachrichten“ notwendig als gerade jetzt. Denn die Alliirten machen offenbar im gegenwärtigen Augenblick mit Rücksicht auf die drohende Entwickelung der Dinge im Balkan und wohl auch im Hinblick auf die noch immer etwas zögernde Haltung der amerikanischen Finanzwelt gegenüber dem neuen britisch-französischen Riesenpumpversuch geradezu krampfhafte Anstrengungen, um der Welt wenigstens den Schein eines Augenblickserfolges zu bieten oder doch vorzuzaubern. Und deshalb ist gerade jetzt doppelte Sorgfalt am Platze, um aus dem Wust von „Siegesnachrichten“ der Alliirten die Spreu vom Weizen zu sondern. Während z. B. die russischen Kriegsberichte noch zugeben, daß die deutschen Truppen ihre Bemühungen fortsetzen, die Russen aus Dünaburg durch hartnäckige Angriffe zu vertreiben, faßt die englische Presse die Sachlage auf den russischen Kriegsschauplätzen dahin zusammen, daß die Angriffe der Deutschen auf Dünaburg abgeschlagen und die deutschen und österreichischen Truppen in Wolhynien und Galizien von den Russen weiter zurückgeworfen seien als je zuvor. In Wirklichkeit hat die Heeresgruppe Hindenburgs die erneuten Angriffe der Russen östlich von Wileika erfolgreich zurückgewiesen. Und westlich von Wileschneff haben deutsche Truppen die feindlichen Stellungen an weiteren Punkten durchbrochen. Im Uebrigen dauert der Kampf dort noch an. Nordwestlich von Sabresia haben die deutschen Vorstöße die Russen über die Beresina zurückgeworfen, die selbe Beresina, bei deren bloßer Erwähnung die Alliirten den „frommen“ Wunsch nicht unterdrücken können, daß den Truppen Hindenburgs in absehbarer Zeit das gleiche Geschick beschieden sein möge wie einst Napoleons I. Armee, die beim Rückzug über die Beresina bekanntlich die Hälfte ihres Bestandes verlor. Weiter südlich, bei Djelpatitschi und Liumtscha, haben die Truppen der Zentralmächte den Niemen erreicht und bei ihrem Vormarsch 900 Gefangene gemacht und 2 Maschinengeschütze erbeutet. Ebenso hat die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern ein halbes Tausend Russen gefangen genommen. Und das österreichische Kriegsamt berichtet, daß die mehrtägigen, überaus hartnäckigen Versuche der Russen, mittelst ungewöhnlich großer Heeresmassen einen Durchbruch durch die österreichischen Stellungen nahe Nowo Aleximiece an den Eisenmauern der Oesterreicher wirkungslos abprallten; diese Angriffe der Russen wurden nicht weniger als zehn Mal unternommen — aber jedesmal ohne Erfolg.

An der galizischen Front — östlich von Zaloste — wurde eine feindliche Abteilung, welche sich durch die von den Kämpfen vieler Wochen bös mitgenommenen österreichischen Stacheldrahtverhaue hindurchzwängte, gefangen genommen. Im übrigen ist es in Ost-Galizien ruhig. An der Ikwa und am Styr hat die rührige Tätigkeit der letzten Wochen etwas nachgelassen. Die in Lithuanien kämpfenden Oesterreicher haben den Feind nahe Kraszyna, am östlichen Ufer der oberen Szczara zurückgetrieben. All' dieses zusammengenommen beweist zum mindesten das Eine, daß dort im Nordosten wie in Galizien und Lithauen von russischen „Siegen“ recht wenig zu verspüren war; allerdings hat auch die Allgemein-Lage dort keine große Veränderung nach der einen wie nach der anderen Seite hin erfahren. —

Dagegen hat auf dem westlichen Kriegsschauplatze der gestrige Sonntag einige Stichproben der schon so lange von den Briten und Franzosen angekündigten neuen „großen Offensiv-Bewegung“ gebracht, auf die allerdings das lateinische Sprichwort zutrifft: „parturiunt montes, nascetur ridiculus mus“ — es kreisten die Berge und eine lächerliche Maus ward geboren. Denn die deutschen Truppen waren auf diese Offensive ja seit Wochen vorbereitet und hatten sich wohl im Stillen gewundert, wie lange die Franzosen und Briten damit warteten. Was ist nun geschehen? Im Südwesten von Rheims ist es den Franzosen im Verein mit den Briten durch Aufbietung ganz unverhältnißmäßig großer Heeresmassen geglückt, eine deutsche Truppendivision aus ihren weit vorgeschobenen Stellungen bei Loos in die dafür seit Wochen für alle Fälle vorbereitete zweite Verteidigungsstellung zurückzudrängen, wobei es natürlich ohne erhebliche Verluste auch auf deutscher Seite nicht abging, sowohl an Mannschaften wie Kriegsmaterial. Die deutschen Truppen, denen stets die Erkenntniß vor Augen steht, daß der Angriff die beste Verteidigung ist, haben aber sofort mit Gegenangriffen auf die feindlichen Stellungen begonnen und damit auch schon gute Erfolge gehabt. Die von den Berichten der Alliirten als ein großer Erfolg hingestellte Tatsache, daß die beinahe vollständig zusammengeschossene Ortschaft Souchez von den Deutschen freiwillig geräumt wurde, da dessen Ruinen den Deutschen keine Deckung mehr bieten konnten, hat für die Franzosen absolut keine weiteren Vorteile vom militärischen Standpunkte aus zur Folge gehabt. Und daß eine deutsche Division nördlich von Perthes, zwischen Rheims und den Argonnen, sich schließlich veranlaßt sah, sich 2—3 Kilometer weit in die zweite Verteidigungsstellung zurückzuziehen, nachdem sie beinahe drei volle Tage und Nächte lang den Eisenhagel an Zahl und Kaliber übermächtiger französischer Artillerie hatte über sich ergehen lassen, ist deshalb von keiner strategischer Nachwirkung, weil es dem Feind nirgends gelungen ist, die deutsche Front zu durchbrechen. Bei Marmelou le Grande und in den westlichen Argonnen haben preußische und hessische Landwehr in einer Reihe äußerst hartnäckiger Gefechte dem Feinde große Verluste zugefügt.

Ganz besonders hervorgetan hat sich in letzter Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Fliegerabteilung. Ein deutscher Flieger schoß bei Cambrai einen feindlichen Aeroplan herab und der deutsche Fliegerunteroffizier Boehm brachte ganz allein zwei von drei feindlichen Flugzeugen, die einen Angriff auf Freiburg in Breisgau beabsichtigten, zur Strecke; nur einer der drei französischen Aeroplane entkam in wilder Flucht. Bei Metz glückte es dem Fliegerleutnant Boethe anläßlich eines Probeflugs einen neuen französischen Aeroplan herunterzuschießen. Und so heben sich von dem unter striktester britischer Zensur, mehr wie je, grau in grau gemalten Nachrichtenbilde der angeblich so verlustreichen deutschen Rückzüge und der noch viel zweifelhafteren französischen „Siege“ im Westen genügend lichte Seitenstreiflichter ab, um die Lage auch im Westen als im Großen und Ganzen gleichfalls wenig verändert erscheinen zu lassen. Denn ihrem Ziel, die hinter den deutschen Stellungen liegenden großen Eisenbahnlinien, welche die Zufuhr und Truppentransporte vermitteln, den Deutschen aus der Hand zu winden, sind die Franzosen und Briten wenig oder gar nicht nähergekommen. Und daß angeblich wieder einmal der Depeschendienst vom westlichen Kriegsschauplatze eine „Unterbrechung“ (durch den Zensor in London wahrscheinlich!) erlitten hat, wie heute Mittag von New York gemeldet wird, ist sehr bezeichnend für die Situation! Vermutlich hat John Bull da wieder seine Hand im Spiel und irgend ein feines Plänchen zum augenblicklichen Vorteil der Alliirten inbezug auf Stimmungsmache bei den neutralen Völkern ausgeheckt! Aber auch darauf trifft wohl das alte deutsche Sprüchwort zu: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht!“

Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist von gestern bis heute wenig Neues bekannt geworden — außer, daß der frühere deutsche, jetzt türkische Kreuzer „Goeben“ (jetzt „Sultan Selim“) wohl und munter im Schwarzen Meer ca. 50 Meilen vom Bosporus gesichtet worden ist, wo er eifrig seinem derzeitigen Lieblingssport, der Jagd auf russische Torpedoboote, obzuliegen scheint. Außerdem aber ist ein britischer Dampfer „Natal“ von einem deutschen Unterseeboot bei der Insel Kreta versenkt worden.

20 griechische Kauffahrteischiffe sollen für Truppentransporte ausgerüstet worden sein — also scheint Griechenland es wirklich wieder einmal versuchen zu wollen, mit dem Feuer zu spielen, an dem es sich schon mehrmals die Finger bös verbrannt hat!

Daß auch von türkischer Seite ca. $500,000 zur neuen deutschen Kriegsanleihe gezeichnet worden sind, sei nur nebenbei erwähnt — als ein Beweis für die Festigkeit des deutsch-österreichisch-türkischen Bündnisses.

Und so haben denn die Deutschen und Oesterreicher durchaus keinen Anlaß, die Entwicklung der Dinge im Westen durch die schwarze Brille der Alliirten oder anderer „heimlicher“ Feinde in anderen Ländern zu betrachten, wenn sie auch der schweren Opfer nicht vergessen werden, die der gestrige Tag bei Loos und Perthes gefordert haben mag.

Dem Andenken der gefallenen Kameraden

Die ihr Blut und Leib und Leben
Für uns habt dahingegeben.
Tote Brüder, nun ruht aus!
Keines Schmerzes weher Schrecken —
Kann aus diesem Schlaf euch wecken;
Ruhet aus, ihr seid zu Haus.

Ueberstanden ist die Hölle
Der Granaten und Schrapnelle.
Nun schützt Mutter Erde euch.
Durst und Hunger, Frost und Fieber,
Sturm und Regen sind vorüber.
Mutterschoß ist weich und warm.

Aber wir, die wir hier oben
Noch im Sonnenlicht, geloben
Eins euch in die Gruft hinein:
Nicht umsonst habt ihr gestritten,
Nicht umsonst habt ihr gelitten;
Eure Erben woll'n wir sein!

Eurer schweren Arbeit Erben,
Erben selbst von Not und Sterben,
Alles geh' von Hand zu Hand.
Erben eures Herzens Brennen
Für das Höchste, was wir kennen —
Deutsches Volk und Vaterland!

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Die deutsche Kohle in der Schweiz.

Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt zur Einfuhrtrustfrage über die Einfuhr deutscher Kohle, daß die Schweiz die Tonne auf 35 Franken zu stehen kommt, während Italien für englische Kohle 80 Franken für die Tonne zahlen muß. Ist anzunehmen, fragt das Blatt, daß für die Lieferung englischer Kohle der Lieferant die Differenz von 45 Franken auf sich nehmen wird, die Schweiz sich also eines weit billigeren Bezuges zu erfreuen haben würde als Englands Bundesgenossen im Kriege?

Ergebniß des bayerischen Opfertages.

Das Ergebniß des Opfertages wird für das ganze Königreich Bayern auf 850,000 Mark veranschlagt, wovon 100,000 Mark in der Pfalz aufgebracht wurden. Das Münchener Gesammterträgniß beläuft sich auf 288,458 Mark.

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Der Kräuterarzt

Eine Beschreibung der heilkräftigen Pflanzen und Kräuter und deren Gebrauch bei vorkommenden Krankheiten nebst einem genauen alphabetischen Register der Krankheiten mit Angabe der anzuwendenden Kräuter und Heilpflanzen. Mit einer Trauben-, Obst-, Kephir- und Yoghurkur sowie einer Anleitung zu rechtzeitigen Erkenntniß der Krankheiten. Mit 6 Strichzeichnungen und 12 Tafeln farbiger Pflanzen-Abbildungen, Preis........ $1

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles Boldt

im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 29. Sept., Nachm. um 3 Uhr, von der Wohnung seines Sohnes, 3132 N. Rockwell Str., mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Die Leiche liegt aufgebahrt in Frank M. Muellers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., bis Dienstag. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Boldt, Sohn.
Mathilda Made, Schwiegertochter.
John Keßler, Schwiegersohn.
Lillian, Walter, Edna, Mabel, Annie und Clarence Boldt, und Fred Keßler, Großkinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

William Johannes

am Samstag, den 25. Sept., im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Sept., halb 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1031 S. Wesley Ave., Oak Park, nach der evang.-luth. Christus-Kirche, Oak Park, von da um 2 Uhr nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Johannes, geb. Koch, Gattin.
Louise Hannemann, William, Arthur, Edward und Elfrida Johannes, Kinder.
Harry Hannemann, Schwiegersohn: nebst Geschwistern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Werner Hermanny

am 26. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. September, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5301 S. Bishop Str., nach der deutschen evangelischen Friedenskirche, von da mit Kutschen nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von da mit der Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William und Franziska Hermanny, geb. Bensli, Eltern.
Willebald und Hildegard, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Samuel Feist

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, Vormittags 10:30 Uhr von Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Straße, mit Automobilen nach dem Newlight Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Feist, Gattin.
Blanche, Arthur und Frau J. A. Blatt, Kinder.
(Mitglied des Royal Arcanum Liberty Council) fonmo

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Violet Lubing

am 26. September 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. September um 2 Uhr Nachm., statt vom Trauerhause, 3015 Elbourn Ave., per Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Louis Lubing und Ida Lubing, geb. Riemer.
Helen Lubing, Schwester.

„Meine Kräuterkur“, natürliche Heilung aller Krankheiten, von Dr. W. Klimaszewski, prakt. Arzt in München, 305 Seiten, ill., geb., $1.85.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 850

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Walter Martin

im Alter von 19 Jahren 2 Monaten und 17 Tagen am Sonntag, den 26. September nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 3533 N. Seeley Ave., von da mit Kutschen nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Marie Martin, Eltern.
Louise, Ernst, Artheur und Lillian Martin, Geschwister.

In der Blüthe deiner Jahre,
Eine solche Blume gleicht,
Abgemäht vom Erdenreich,
In der Hoffnung auf ein Wiederseh'n,
Wir an deiner Grube steh'n.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Toten wecken,
So würde dich, geliebter Sohn,
Die Erde nicht bedecken. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Henriette Gauske

(Wittwe des verst. Lehrer Wilhelm Gauske) den 25. September 1915 im Alter von 76 Jahren 8 Monaten und 12 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. September, um 12:30 Uhr Nachmittags, von der Wohnung ihrer Tochter 2138 West 21. Place, nach der evang.-lutherischen St. Matthäus-Kirche, Hoyne Ave. und 21. Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Schwanke, Pastor Wilhelm Gauske, Otto Gauske u. Frau Helene Borchers, Kinder.
Lehrer Conrad Schwanke, Lehrer Heinrich Borchers, Schwiegersöhne.
Frau Emma Gauske, Frau Minna Gauske, Schwiegertöchter.
Nebst Enkelkindern u. Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Tillie Maegerlein

(Tochter der verst. John L. und Friedericka Thurn, Schwestern der verstorb. Ernst, Nicholas und Charles F. Thurn)

am 25. September 1915 gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Schwester, Frau C. Bumgardner, 2814 Archer Ave., am Mittwoch, den 29. September, um 1 Uhr Nachm., nach der Kirche zum Hl. Kreuz, 31. Place und Racine Ave. von da mit Automobilen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Maegerlein, Gatte.
Robert, Sohn.
Minnie, John, Frau Wm. Niedergang, William C., George C., Frau C. Bumgardner, Geschwister.

Diejenigen welche Sitzplätze wünschen sind gebeten zu telephoniren: Yards 721. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Emma Engler (geb. Rabant)

im Alter von 54 Jahren 6 Monaten nach langem, schweren Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. September um 8:30 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 1613 Dayton Str. nach der St. Theresia Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Josephs Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edmund, Hermann, Max, Martha und Helen, Kinder, nebst Verwandten.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh;
Denkt, was ich gelitten habe,
Gebt mir eine ewige Ruh. fonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Boehm

am 25. September 1915 im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. September, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 7123 So. Hermitage Ave., mit Kutschen nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Boehm, Gattin.
August Boehm, Clara Caster, Kinder.
Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln u. Verwandten.

Leichenzug wartet am Friedhof auf den Bahnzug.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Verana Mundt

(Mutter des verst. Theodor Mundt) am Samstag, den 25. September 1915, im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2523 N. California Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Mundt, Gatte.
Marie Kophamer, Emma Mundt, Töchter.
Charles H. Kophamer, Schwiegersohn.
Bernice u. Harry Kophamer, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Koster geb. Wilhelm,

am 26. September in ihrem Heim, 1434 No. Ridgeway Ave., im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles H. Koster, Gatte.
Minnie Kellermann, Arthur, Anton, Violet Jacobsen, Hattie Schreiber und William Koster, Kinder.
August Wilhelm, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Gattin und Mutter

Bertha Schulz

im 54. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Sept., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2151 Armitage Ave., nach Waldheim.

Wilhelm Schulz, Gatte.
Lina Bach, Emma, Otto, Willie, August, Kinder, nebst Verwandten. modi

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Edmund Soeder

sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Dreifus für seine trostreichen Worte am Sarge.

Anton und Minnie Soeder, Eltern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die prachtvollen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme beim Tode unserer lieben Tochter und Schwester

Eleanor Schulz.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Hinderle.

Robert und Anna Schulz, Eltern.
Helen Schulz, Schwester.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448. ag28X1m

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister: Jakob Schwab, Superintendent.

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal

Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512

Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester.
Solltamodo

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
Sookmitsmo

Kongreß-Einberufung gefordert.

Die Prinzipienerklärung des 8. Jahreskonvents des D. A. N. B., Zweig Illinois.

Tatsächlicher Bruch der Neutralität.

Als ein solcher wird in den Beschlüssen die Gewährung einer Anleihe an die englische und französische Regierung bezeichnet. — Der Kongreß soll den Waffenschacher verbieten. — Der bisherige Sekretär Christmann zum Präsidenten des Nationalbundes erwählt. — Wo der nächste Konvent stattfindet, soll der Vorstand entscheiden.

Die Beschlüsse, welche die Delegaten zu dem gestern in Peru abgeschlossenen 8. Jahreskonvent des Illinoiser Zweiges vom Deutschamerikanischen Nationalbund einmütig und mit Begeisterung gefaßt haben, werden nicht nur im Herzen eines jeden amerikanischen Bürgers deutscher Abstammung, sondern auch in dem eines jeden wahren Amerikaners Widerhall finden, dem das Wohl und die Ehre der Nation am Herzen liegt. Auch in Washington dürfte die Stimme, welche die 30,000 Mitglieder des Illinoiser Zweigverbandes durch ihre Delegaten auf dem Konvent erhoben haben, nicht ungehört verhallen. Der Konvent vertagte sich mit der Absingung der „Wacht am Rhein" und mit dem stillen Wunsche, daß mit der nächsten Tagung ein großes deutsches Sieges- und Friedensfest verbunden werden könne. Wo der nächste Konvent abgehalten werden wird, ist noch unbestimmt. Die Wahl des Ortes blieb dem Vorstand überlassen.

Als Beamte des Staatsverbandes wurden gewählt:

Präsident, Charles Christmann, Chicago; 1. Vizepräsident, Dr. O. J. Roskoten, Peoria; 2. Vizepräsident, Jakob Schmidt, Pekin; 3. Vizepräsident, Pastor Paul Brauns, Peru; 4. Vizepräsident, Paul F. Vogel, Belleville; 5. Vizepräsident, Emil Sezauer, Lincoln; Sekretär, Louis P. Brandt, Chicago; Schatzmeister, Fred Walther, Chicago; Bundesbeisitzer, Prof. Chas. H. Kammann, Peoria.

Der bisherige Präsident, Fred. Schmidt von Chicago, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt, und Charles Christmann, der bisherige Sekretär, zum Präsidenten erwählt.

Einstimmig und mit Begeisterung nahm der Verband die folgende Prinzipienerklärung an, nachdem sie paragraphenweise gründlich durchberaten worden war:

Die Prinzipienerklärung.

„In Anbetracht, daß die beabsichtigte 1000 Millionen-Anleihe Englands bei amerikanischen Banken das amerikanische Volk wie die Regierung zum direkten Verbündeten Englands machen, ferner durch Entziehung dieser Riesensumme unser Land in eine wirtschaftliche Panik stürzen würde:

So sei beschlossen von den in Jahreskonvention versammelten Delegaten des Staatsverbandes von Illinois vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund, gegen diesen tatsächlichen Neutralitätsbruch, welcher unser Land mit in diesen Weltkrieg hineinziehen würde, energisch zu protestiren und sofortige Einberufung des Kongresses zur Sondersitzung zu fordern.

Beschlossen, unseren Mitgliedern im Staate zu empfehlen, die Banken, in welchen sie Spareinlagen haben und welche ihre Gelder verwalten, zu benachrichtigen, daß deren direkte oder indirekte etwanige Beteiligung an diesem Raube an unserem Volksvermögen die sofortige Zurückforderung in Goldzahlung zur Folge haben würde.

Ferner sei beschlossen, alle Bundesmitglieder von dieser Resolution in Kenntniß zu setzen und eine Abschrift derselben allen Kongreßmitgliedern zu übermitteln.

Für Einberufung des Kongresses.

„In Anbetracht der ungeheuren Schädigung des amerikanischen Handels durch den britischen Navalismus, der durch seine tyrannische Oberherrschaft zur See in direkter Piraterei unsere Handelsschiffe, die mit neutralen Häfen verkehren, kapert, die darauf befindlichen Waarengüter in brutaler Willkür konfiszirt und zum Schaden noch den Hohn fügt, wie die letzte Entscheidung des britischen Prisengerichts gegen die Großschlächter beweist, und in Anbetracht dessen, daß alle an den Präsidenten gerichteten Bitten, Resolutionen u. s. w. in Folge seiner unerklärlichen Haltung nutzlos sind, so sei es beschlossen:

Daß wir die sofortige Einberufung des Kongresses zu einer Sondersitzung fordern, damit diesen entwürdigenden Zuständen ein Ende gemacht und die Freiheit der Meere gefordert wird, zu der unser amerikanisches Volk nach göttlichem und menschlichem Gesetz berechtigt ist.

Beschluß für Embargo.

„In Anbetracht des Waffenschachers, den eine gewissenlose und herzlose Gruppe von Waffenfabrikanten seit über Jahresfrist mit den Alliirten treibt, dadurch alle wahre Humanität schändet, jede ehrliche Neutralität mit Füßen tritt, den guten Namen unserer Nation mit dem Blutgelde befleckt und unserem Volke zu dem bösen Rufe einer Nation von Heuchlern verholfen hat:

In Anbetracht, daß der Krieg nach der eigenen Angabe der Alliirten (siehe Lord Northcliffes Interview in der New York World) und vieler Artikel in unserer englisch-amerikanischen Presse nur allein durch unsere ungeheure Zufuhr von Waffen und Munition in Fortdauer erhalten wird, während wir doch auf Geheiß unseres Präsidenten am 4. Oktober um Frieden beteten;

In Anbetracht ferner, daß diese Waffenausfuhr unsere eigene Industrie verkrüppelt (wie z. B. gewisse Rohmaterialien, die zur Herstellung von Munition nötig sind, fast unerschwinglich geworden sind), sie nach Friedensschluß unfähig macht, sofort in den Wettbewerb im Welthandel tatkräftig einzugreifen, während England seine Industrien für diesen Zeitpunkt intakt und bereit hält, obwohl es selber in seinen Fabriken genug Waffen und Munition herstellen könnte;

In Anbetracht ferner, daß wir durch diese Waffenausfuhr unsere besten Kunden, nämlich die Völker Europas, nicht nur finanziell, sondern numerisch schwächen durch Töten der Männer, durch Schaffen von hilflosen Wittwen und Waisen, durch Vernichtung von Milliarden Wert an Eigentum, also mutwillig und töricht unseren besten Absatzmarkt ruiniren;

In Anbetracht ferner, daß wir durch diese Waffenausfuhr die größte politische Torheit begehen, indem wir im Falle eines Krieges alle Munition etc. dringend selber brauchen, leider aber nach Eingeständniß unserer eigenen Autoritäten zu wenig Munition haben, somit uns selber mutwillig und in unseliger Verblendung die einzige Hilfe im Notfalle verscherzen;

In Anbetracht schließlich, daß diese Waffenzufuhr unser friedliches Volk in schwere Kriegsgefahr bringt, wie die letzten Zeitereignisse deutlich auch dem Unerfahrensten bewiesen haben:

So sei es beschlossen, daß wir das amerikanische Volk selbst mit allen gesetzlichen Mitteln auf diese schweren Gefahren aufmerksam machen, da alle Proteste und Beschlüsse bei unserer rätselhaften Regierung, die, wie es aussieht, nur Englands Interessen wahrnimmt, nutzlos sind.

Wir fordern daher, erstens, eine sofortige Einberufung des Kongresses, damit dieser die Interessen des amerikanischen Volkes in moralischer, wie wirtschaftlicher und politischer Beziehung wahre und ein sofortiges Embargo verhänge.

Wir fordern zweitens, um diese hochwichtige nationale Frage zu einer befriedigenden und raschen Lösung zu bringen, daß der Staatsverband unter allen seinen stimmfähigen Gliedern die Embargo-Bewegung tatkräftig fördere durch Verteilen von Stimmkarten, wie sie von der American Embargo Konferenz kostenfrei ausgegeben werden, um dadurch tatsächlichen Beweis für die wahre Stimmung im amerikanischen Volke zu erbringen, ferner durch Verteilung von aufklärenden Broschüren und Abhalten von Versammlungen der Vereine und Ortsverbände, in denen diese Arbeit für Embargo vorgelegt und zur raschen Durchführung gebracht werden soll.

Im Uebrigen schließen wir uns den auf der Tagung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes gefaßten Beschlüssen an und ersuchen den Staatsverband von Illinois, dieselben, soweit sie nicht durch obige Beschlüsse und Empfehlungen schon gedeckt sind, zur baldigen und durchgreifenden Ausführung zu bringen."

Für politische Organisation.

Um den obigen Resolutionen den größtmöglichsten Nachdruck geben zu können, wurde weiter beschlossen, daß die Einzelverbände und Ortsgruppen in ihren Bezirken Listen aller deutschen Wähler anfertigen und diese dem Staatsvorstand für Propagandazwecke übermitteln sollen, so daß, wenn nötig, an den Wahlurnen die ganze Macht des Deutschtums gezeigt werden könne, nicht für Sonderpolitik, sondern im Interesse von Menschentum und wahrem Amerikanertum.

Damit ferner für derartige Arbeiten auch die nötigen Gelder zur Verfügung stehen, wurde der Jahresbeitrag zum Staatsverband für jedes Vereinsmitglied von fünf auf zehn Cents erhöht. Der Beitrag für Einzelmitglieder bleibt $5 das Jahr.

Die Prinzipienerklärung wurde vor ihrer Annahme in meisterhafter Weise den Konventsdelegaten durch die Herren Dr. Hermann Gerhard und Jacob Willich als Komitereferenten erklärt. Vor Allem zündete ein von Dr. Gerhard angewandter Passus: „Jedermann weiß, daß drei auf britische Scheelsucht begründete Worte: „Made in Germany" das Blutvergießen schufen, jetzt könnte man auf Abertausende von Gräbern, die drüben brave deutsche, österreichische und ungarische Krieger decken, die drei Worte an die Kreuze malen „Made in America,"

Für John P. Altgeld-Park.

Ein Antrag, daß der Staatsverband und besonders der Chicagoer Ortsverband bei der zuständigen Behörde darauf einwirke, daß dem Ideal Park zu Ehren des größten Gouverneurs des Staates, des Mannes deutscher Abstammung, der Name John P. Altgeld-Park gegeben werde, wurde einstimmig angenommen.

Ein anderer Beschluß ermächtigte den Staatsvorstand, der Wittwe des in Gary ermordeten Pastor Kayser eine Unterstützungssumme bis zu $100 auszuzahlen. Ferner wurden die üblichen Dankesbeschlüsse für den Bürgermeister und Mitglieder des Komites von Peru für ihre umsichtige Tätigkeit, für die scheidenden Beamten und für die deutsche Presse, für Prof. Julius Goebel und die anderen Redner angenommen.

Als Komite, um darauf zu bringen, daß das von der letzten Legislatur passirte Gesetz für die Einführung des Turnens in allen staatlichen Schulen zur Geltung kommt, wurden Jakob Willig, Leopold Grand, Dr. C. A. Weil, Georg A. Schmidt und F. Durand ernannt.

Referat über deutsche Anleihe.

Mit großem Interesse wurde von den Konventsdelegaten ein von Herrn F. F. Matenaers von Chicago verlesenes Referat verfolgt, welches die weitgehenden prinzipiellen Unterschiede zwischen dem großen Pump der Alliirten, der hier versucht wird, und der Kriegsanleihe Deutschlands, an der man sich in diesem Lande beteilige, auseinandersetzte. Der Versuch der Gegner Deutschlands, das organisirte amerikanische Großkapital in den Dienst der Alliirten zu pressen, gehe direkt von den Regierungen der betreffenden kriegführenden Mächte aus, während die Beteiligung an der deutschen Kriegsanleihe durchaus Privatsache des Einzelnen und außerdem eine sehr günstige Kapitalsanlage sei. Wenn auch der Konvent in dieser Hinsicht keine Beschlüsse faßte, so ist unzweifelhaft, daß die Delegaten im Sinne des Referats ihren Vereinen und Ortsgruppen berichten werden, und damit wird der angestrebte Zweck erfüllt sein.

Die Chicagoer Delegaten.

Folgende Chicagoer Delegaten nahmen an dem Konvent teil:

Berthold Boennecke, Arion Männerchor der Südseite; John Folwill, Badische Sängerrunde; Johann J. Eisenbeiß, Braumeisterverein; Geo. A. Schmidt, Carl Durand, Herman Mueller, Ernst G. Kußwurm, O. E. Münch, L. O. Kohtz, Chicago Turngemeinde; Peter Aegid, Chicago Bayernverein; Harry Wolterding, Edward Koepke, Zentral-Turnverein; Heinrich Menke, Dr. Herman Gerhard, Deutscher Kriegerverein; Ernst Brosius, Deutscher Landwehrverein; Conrad Rew, Deutscher Wirtsverein, Town of Lake; Carl Huelsmann, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband; Ferdinand Walter, Werner Marti, Fidelia; Fred. Ruedel, Freundschaftsbund der 35.; John Cremer, Joseph Sieben, Lorenz Schlegel, Friedrich Ranke, Nick Felkes, Caspar Lewin, Chas. Hanselmann, Peter Unkelhauser, F. W. O. Schumann, Vertreter der verschiedenen Sektionen des Gegenseit. Unterstützungsvereins; Louis E. Brandt, Bernhard Wahlstedt, Hamburger Klub; Carl Roule, Liedertafel Vorwärts; Jacob Kraft, Pfälzer Verein; D. B. Brillow, Preußenverein von Illinois; Louis Mueller, F. Schroeder, Rheinischer Verein; Wm. Fischer, Saxonia; Leonhard Wirth, Schwäbischer Unterstützungsverein; Franz Doniat, Carl G. Todtleben, Senefelder Liederkranz; Paul Apelt, Schlesischer Verein; L. Abeling, Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungsverein; August Lueders, Schleswig-Holsteiner Sängerbund; John Kaeding, Schiller Liedertafel; Charles Heckl, George Ruckfteter, Stock im Eisen; Max Wild, Emil Keyl, Turnverein Eiche; D. B. Brillow, Dr. C. A. Weil, Charles Christmann, Paul F. Mueller, Turnverein Lincoln; Wilhelm Zoeller, Jacob Willig, Josef Danziger, Wm. Schridde, Turnverein Vorwärts; Leopold Grand, Moses Maier, Verein Deutsche Presse; Carl Kaphamer, Verein Deutscher Veteranen; G. F. Hummel, Teutonic Sons of America; Heinrich Hieber, Wm. Engel, Peter Almendinger, John Hartwick, Michel Schlosser, Carl Haerting, Charles Fritz, Fritz Linkel, Henry Huttmann, Frank Kramer, Charles Roller, Schwabenverein; Jas. Hochlautner, Freier Sängerbund; Ernst E. G. Lehmann, Freiheit-Loge, O. M. P. 125; Einzelmitglieder-Delegaten: Herman Franze, Felix Rotz, Dr. H. Oscherowitz, Herbert Palis, August Polzmann, Paul Hohagen und D. M. Pfaelzer.

Rückblick auf den Kommers.

Ein Bericht über den Peruer Konvent wäre unvollständig, ohne nochmals auf den großartigen Kommers, der Samstag Abend in der Turnhalle stattfand und über welchen auch der „Sonntagpost" telegraphisch berichtet wurde, zurückzukommen. Alle Anwesenden stimmten darin überein, noch nie bei einer ähnlichen Veranstaltung genußreichere Stunden verlebt zu haben.

Den Vorsitz ließ Herr Karl Zwanzig mit dem Gebet von Blut und Eisen, wie er's nannte, Absingen der „Wacht am Rhein" eröffnen. Die Begeisterung packte Jeden, nicht zum Mindesten die schmucken Peruaner Deutsch-Amerikanerinnen, die mit schwarz-weiß-roten Bändern um die hübschen Köpfchen als Heben schalteten.

Herr Zwanzig hatte für seine Eröffnungsansprache sich „Die deutsche Sprache" als Thema gewählt. Packend war's als er z. B. schilderte, wie sie in edlem Zorn die höchsten Eichenkronen beugt und splittert und dann leise säuselnd, die tiefsten Herzentöne anzuschlagen versteht — die Sprache, die jenseits blauer Meere, baut eine neue Welt.

Prof. Julius Goebel legte unbarmherzig die Sonde an die Wunden an, die ein verlogener und heuchlerischer Feind Deutschen drüben wie hüben schlägt. Mit Bezug auf das Gezeter der amerikanischen Anglophilen, daß Deutsch-Amerikaner kein Recht haben in dem europäischen Völkerkampf Stellung zu nehmen, erklärte er, daß es englische Sittlichkeit sein möge, in der Not einen Bruder zu verlassen, für Deutsche sei ein solcher Mensch ein Lump. Man lerne gegenwärtig eine gewisse öffentliche Meinung in diesem Lande verachten wie eine Metze. Auch führte er Karl Heinzen's geflügeltes Wort an: „Wer sich in Amerika über Nacht ändert, wird nicht nur zum „Knownothing", sondern zum „Be Nothing." Zum Schluß riet er zur tatkräftigsten politischen Aktion, nicht als Partei, sondern als selbbewußte Bürger, die entschlossen seien, auch hier die von den Vätern ererbten hohen Güter zu bewahren.

Eindrucksvoll war auch die Rede von Pastor Jacoby von Elgin. Er sagte u. A.: „Früher schätzte man bei Deutschen in Amerika wenigstens die Treue, jetzt schimpft man darüber, daß sie dem Verkauf ihres Geburtslandes nicht beipflichten wollen. Wenn Washington, Jefferson und Lincoln reden könnten, sie würden uns Bindestrich-Menschen die wirklichen Amerikaner nennen. Vielleicht drehen sie sich im Grabe um, weil die Vereinigten Staaten jetzt fast fußfällig vor England knien.

Jacob Willich, Sprecher des Illinois Turnbezirks beleuchtete den großen Pump, der hier zum Wohle Englands und des Hauses Morgan im Gange sei. Prof. Dr. Paul Carus von Ottowa verlas ein Gedicht, das vor 50 Jahren in Harper's erschien und England wegen seiner Perfidie Amerika gegenüber brandmarkt. Fred Schmidt, Präsident des Staatsverbandes, dankte Veranstaltern und Mitwirkenden für die bereiteten genußreichen Stunden. Natürlich fehlte auch das deutsche Lied nicht und hier zeichnete sich besonders die Gesangssektion der Peru Turngemeinde aus.

Während des Kommerses wurde von den jungen Damen auch eine Sammlung zum Besten des deutschen Roten Kreuzes veranstaltet, die über $130 ergab.

Eine nicht gehaltene Rede.

Der Delegat August Zotzmann hatte die folgende Rede gegen die englisch-französische Kriegsanleihe ausgearbeitet, die er aber Zeitmanges wegen nicht vorlesen konnte:

„Amerikanische Staatspapiere im Werte von zwei Milliarden sind, wie die hier tagende englische Geldkommission selbst zugibt, in englischem Privatbesitz. Warum greifen diese englischen Patrioten ihrer Regierung nicht helfend unter die Arme? Weil sie so hohe Werte nicht auf dem Altar des Krieges riskiren wollen, da sie sehen, daß der Krieg zu Ungunsten Englands ausfällt. Deshalb verlangt England, daß Amerika eine Milliarde, oder auch etwas weniger, den Alliirten auf einer höchst unsicheren Basis borgen und riskiren. Wir aber sagen nein, und abermals nein! Eine so hohe Summe darf dem Lande nicht entzogen werden, wir brauchen das Geld selber im eigenen Lande für kommerzielle Zwecke. Wo sind die englischen Patrioten, welche ihr Vaterland lieben und ihrer Regierung in der Not helfen? — Sie schweigen!

Sind den denkenden Amerikanern diese Tatsachen noch nicht oft genug vor Augen geführt? Wollen sie nicht hören und nicht sehen, dann mögen sie die schweren Folgen tragen.

Sehen sie denn nicht, daß man uns damit auch noch in den mörderischen Krieg hineinziehen möchte, denn nur diese Absicht liegt hinter dem Ganzen verborgen. Wir protestiren gegen die Anleihe!

Mit welch' großem Beispiel geht das deutsche Volk allen Völkern voran! Es opfert alles auf dem Altar des Vaterlandes. Jeder deutsche Patriot leert seine Sparkasse und stellt seine schwer verdienten Sparpfennige der Regierung zur Verfügung. Welch ein Unterschied in dem Vertrauen der verschiedenen Völker zu ihren Regierungen. Der Andrang bei der dritten Kriegsanleihe in Berlin war so groß, daß noch mehr Zahlungsstellen eingerichtet werden mußten. Da standen sie zu Tausenden geduldig wartend, bis die Reihe an sie kam. Arbeiterfrauen mit kleinen Beträgen von 100 Mark und mehr, selbst Kriegsveteranen legten ihre Ersparnisse auf dem Altar des Vaterlands nieder.

Aber welch ein Erfolg! Die Anleihe war überzeichnet. Solche Opfer bringen Segen. Im Zusammenwirken liegt schon ein Erfolg. Der Deutsche gibt seine ganzen Ersparnisse zum Wohl des Vaterlandes her, dann fängt er frisch an zu sparen, um das nächste Mal das Gleiche zu tun. Ja wohl: „Deutschland, Deutschland über Alles!"

Fort mit allen Nasenleiden.

Schwieriges Atmen verursacht viele Beschwerden u. schlaflose Nächte. Katarrh Adenoids Anfälle v. Niesen, Schleimeinladungen— alles unliebsame Leiden, entwickeln sich, wenn Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenkrankheiten und befreie Euch von der Gewohnheit. Euch zu erklären. Konsultirt mich sofort.

18 Jahre an der State Straße.

In dieser Zeit habe ich Tausende kurirt durch meine praktische Methode, welche die Ursachen beseitigt. Keine Schmerzen, keine Drogen und kein Messer. Ich garantire, daß ich irgend eine Nasenkrankheit, die Ihr habt, heile, Nasenverstopfung beseitige und Euch in Stand setze, Eure Lungen mit reiner Luft zu füllen. Ich heile Euch auf immer von diesen unangenehmen, gesundheitzerstörenden Nasenleiden. Leichte, annehmbare Bedingungen für Alle.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, 120 S. State Str., gegenüber von The Fair. — Stunden 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12.

Fu20,27

Für das Genesungsheim

Bekanntlich sammelt der hier gegründete „Deutsche Kriegergenesungsheim-Unterstützungsbund" Gaben für das große Kriegergenesungsheim im Sollinggebirge, Prov. Hannover. Am letzten Montag hatte die Sammlung die Summe von $106 erreicht, im Laufe der Woche gingen folgende Beiträge ein:

Frau Minna Rafath, $5; August Riesenberg, Adam Willrich, je $2; Louis Schmidt, Edward Gemler, A. Stankowitz, Richard Kunde, Kurt H. Apel, A. Esser, Wm. Preitschas, C. Gartelmann, C. Dahms, H. v. Meeteron, F. Möval und F. Heidke, je $1; Frau Eberhardi, Gustav Haupt, L. Lauritzen, J. Buchholz, M. Fröblich und F. W. Asmos, je 50 Cents; Jos. Palaze, C. Sigrist, C. W. Thorn, H. Uhre, R. B. Borsch und John Bie, je 25 Cents; R. Wideger, 10 Cents — zusammen $131.60.

Weshalb nur?

Der 24jährige Frank Schroeder, Nr. 121 S. Boulevard, Evanston, wurde um Mitternacht vor dem Hause Nr. 6337 N. Clark Str. angeblich ohne jede Veranlassung von einem ihm unbekannten Mann tätlich angegriffen und niedergeschlagen. Der Mißhandelte mußte in einer Ambulanz nach dem St. Francishospital, Evanston, und nachdem er dort verbunden worden war, nach seiner Wohnung befördert werden. Der Täter ist entkommen.

Lincoln Skatklub.

Aus dem am gestrigen Tage vom Lincoln Skatklub in der Lincoln Turnhalle abgehaltenen Skatturnier gingen folgende Herren als Sieger hervor:

1. Chas. Meier, 23 gewonnene Spiele.
2. A. Hamm, 724 Punkte.
3. L. Jacobs, Kreuz-Solo gegen 5 Matadore.
4. A. Berndt, 20 gewonnene Spiele.
5. F. M. Young, 677 Punkte.
6. John R. Heanen, 140 hohes Spiel.
7. Fred Kriete, Schippen Turne gegen fünf Matadore.
8. Peter Conrad, 18 gewonnene Spiele.
9. O. Loewe, 639 Punkte.
10. T. Grumbler, Eckstein Solo gegen 5 Matadore.

* Von einem Zuge der Pennsylvania-Bahn wurde gestern an der 55. Straße der Arbeiter Frank Lokowich, Nr. 5256 Shields Ave., überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung im Englewood Hospital starb.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Herbstkonzert der „Liedertafel" wieder ein voller Erfolg.

Bedeutende Solistin.

Als solche hatte der Verein die vortreffliche Mezzosopranistin Frau Anna Pietrosa von St. Paul gewonnen. — Nord-Chicago D. G. U.-Verein.

Sänger und Sängerfreunde mit ihren Damen strömten gestern Abend in die Lincoln Turnhalle zum Herbstkonzert der Chicago Liedertafel, eines der beliebtesten und tüchtigsten Mitglieder der „Vereinigten Sänger." Unter den Ankömmlingen befanden sich Abordnungen des Harlem Männerchor unter Führung des in Omaha neu erwählten Vizepräsidenten des Sängerbundes des Nordwestens, Herrn Albert Roos, vom Schleswig-Holsteiner Sängerbund, vom Harugari Sängerbund, der Fidelia und anderen Brudervereinen. Liedertafel- und Exbundespräsident Theodor Behrens, dessen Anblick allein schon gute Laune und gemütliche Stimmung hervorzaubert, Chormeister Othmar Gerasch, Sänger Max Frahm mit der köstlichen Baßstimme und andere Herren begrüßten die Gäste, die sich sofort heimisch und als Mitglieder einer einzigen großen Familie fühlten. Unterdessen hatte die Musik ein paar flotte Stückchen gespielt, zuletzt die Ouverture zur „Leichten Kavallerie", und dann traten die Sänger mit dem stimmungsvollen Gondellied von Schmölzer auf den Plan. Frisch und rein klangen die Stimmen des Chores ineinander, und in so hohem Grade wurden die Sänger den Anforderungen der schönen Komposition technisch und nach der Gefühlsseite hin gerecht, daß ein Beifallssturm sie veranlaßte, ein zweites Lied, „O grüß' sie mir", von Kayser, folgen zu lassen.

Einen außergewöhnlich glücklichen Griff bei der Wahl der Solistin für den Abend hatte der Verein getan. Eine künstlerisch hochgebildete Sängerin mit wunderschönem Mezzosopran und obendrein jung und schön ist Frau Anna Pietrosa, eine St. Paulerin von deutscher Abstammung, die in Deutschland ihre gesangliche Ausbildung genossen hat und erst vor Kurzem von dort zurückgekehrt ist. Die Arie der Fides aus Meyerbeers Oper „Der Prophet" gab ihr Gelegenheit, einerseits den vollen Glanz und bedeutenden Umfang ihres Organs, andererseits die Kunst zu entfalten, ihre Hörer durch das echte Gefühl, welches sie in das Flehen der unglücklichen Mutter legte, aufdas Tiefste zu ergreifen. Sie ließ das einzig schöne Wiegenlied von Brahms folgen, dessen Vortrag noch gewonnen haben würde, hätte die Künstlerin auch am Anfang der Strophen ihre Stimme mehr gedämpft. Später sang Frau Pietrosa noch die bekannten Lieder „Lenz" von Hildach und „Der Schmied" von Brahms, und die Liedertafel erfreute die Hörer noch mit „Heimat" von C. L. Fischer und „Vinum Californiense", einer Komposition des zur Zeit schwer krank darniederliegenden Chormeisters Otto W. Richter, deren Text dem Vernehmen nach vom Sänger Fritz Bergmann von der „Fidelia" stammt.

Das kurze aber gediegene Programm erfreute sich des größten Beifalls, und nach dem Konzert vergnügten sich die zahlreichen Anwesenden noch ein paar Stunden mit Tanz. Die Vorkehrungen des Abends hatten die Herren Max Frahm, Henry Trier, Paul Härtel, Henry Schöning und Robert Lauer getroffen.

Nord-Chicago Unterstützungsverein.

Eines sehr regen Besuches erfreute sich die am gestrigen Sonntag vom „Nord Chicago Gegenseitigen Unterstützungsverein" in Fleinerts Halle veranstaltete Ballfestlichkeit. Die ersten Gäste fanden sich schon frühzeitig am Nachmittag ein, und am Abend wurde die Halle vollständig gefüllt. Außer Tanzen gab es auch anderweitige Unterhaltung in Hülle und Fülle, unter Anderem gab der Gemischte Chor „Fidelia" einige Lieder zum Besten und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Großen Beifalls erfreuten sich die gesanglichen Darbietungen von Frau Luise Matschke und Herrn H. Kosmatsch, während es Herr C. Woelfle verstand, mit seinen komischen Vorträgen die Lachmuskeln der Zuhörer fortwährend in Bewegung zu erhalten. Allgemein gefielen auch die Deklamationen des Herrn Hans Pfeifer. Die ganze Veranstaltung verlief in höchst fröhlicher Weise und konnte zu den schönsten gezählt werden, die der Verein je abgehalten hat.

Der „Nord Chicago Gegenseitige Unterstützungsverein" wurde vor 13 Jahren gegründet und befindet sich sowohl in finanzieller wie geselliger Beziehung in einer sehr zufriedenstellenden Lage; er zahlt $4 per Woche Krankengeld und $100 Sterbegeld. Die gestrige Festlichkeit war von den Herren Henry Hollmann, Präsident; Georg Laubmeier, Sekretär, und Gottlieb Klug, Schatzmeister, sehr geschickt vorbereitet worden; sie wurden bei ihrer Arbeit bestens unterstützt von den Herren John Glöhr und Albert Grunner, sowie von den Damen Bertha Scharfenberg, Martha Lehmann, Hulda Kretschmar und Bertha Grunner.

Deutscher Unterstützungsbund.

Die Distrikte 387 und 409 vom Deutschen Unterstützungsbund hielten gestern in der Senefelder Halle eine Agitationsversammlung ab und gewonnen auch zwölf neue Mitglieder. Dem Gesamtbunde, der auf einer außerordentlich gesunden Grundlage aufgebaut worden ist, gehören 400 Distrikte mit 23,000 Mitgliedern an. Er besitzt ein Vermögen von 1¼ Million Dollars und zahlt den Beiträgen entsprechend Krankengelder von $4 bis $10 die Woche, und Sterbegeld von $400 bis $1000. Nachdem gestern die eigentlichen Geschäfte erledigt worden waren, gaben sich die Anwesenden, unter ihnen auch schon einige der neuen Mitglieder, noch mehrere Stunden dem Vergnügen des Tanzes hin.

Geneigter Leser, wie ist dein Appetit?

Der Magen kennt kein
Ansehen der Person.
Vor ihm ist jedermann gleich,
ob Millionär oder Stiefelputzer.

Wo kein Verlangen
ist nach Speise,
verdaut der Magen schlecht.
Denn dies Verlangen
weckt die Magensäfte,
und ohne sie steht es schlimm
mit der Verdauung.

Schlitz in braunen Flaschen
schärft die Lust am Essen
für jedermann,
sei er reich oder arm.
Es hat keine Rückwirkung
und keine üblen Folgen.

Schlitz in braunen Flaschen ist ein rein anregendes Mittel

Alles daran ist gesund
— es ist aufs säuberlichste
hergestellt und verwahrt
— im Dunkeln gekorkt
— auf braune Flaschen gezogen.
Bier in hellen Flaschen,
so erklärt die Wissenschaft,
taugt nicht als Getränk,
sobald das Licht darauf fällt
— und wer kann das
verhindern?
Schlitz in braunen Flaschen
kostet nicht mehr
als Bier in hellen Flaschen

107

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous.

Im Suff!

Frau Zarnikow versuchte sich und die beiden Kinder umzubringen.

Frau Emma Zarnikow, Nr. 3323 N. Leavitt Str., die Samstag Abend, wie berichtet, einen Selbstmordversuch machte, hat nicht nur, wie sich inzwischen herausgestellt hat, sich selbst, sondern auch ihre Kinder, den sechsjährigen Walter und die dreijährige Ella, töten wollen. Nachdem sie sich mit selbstgekeltertem Wein Mut angetrunken hatte, flößte sie auch den Kindern Wein ein, brachte sie zu Bett, drehte dann, sobald sie eingeschlafen waren, das Gas an und legte sich selbst zum Sterben nieder. Als das Familienoberhaupt von der Arbeit heimkehrte, waren Frau und Kinder betäubt. Dem Ambulanzarzt der Townhallwache gelang es nach heißem Bemühen, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Die Frau erklärte auf Befragen, daß ihr das Leben verleidet sei, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Zarnikow behauptet, vor einem Rätsel zu stehen, da er nicht begreifen könne, was seine Frau veranlaßt haben könnte, sich und die Kinder dem Tode zu weihen.

Die Frau und die Kinder werden voraussichtlich genesen.

In einem Anfalle von Schwermut jagte sich der 30jährige Michael Saltamachia, Nr. 710 N. Rockwell Str., eine Kugel in den Kopf. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Madis Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Illinois. — „Watch Your Step."
Garrick. — „The Only Girl".
Princeß. — „Just Boys".
La Salle. — „Molly and I."
Cort. — „The Lie".
Crown. — „Little Lost Sister."
Victoria. — „September Morn."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burgsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Bauschlosser zum Treppenbauen. 2354 Ogden Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier, junger, flinker Mann; stetig. 3518 Armitage Ave. modi

Verlangt: Junger Mann als Porter in Apotheke. 4700 Kenwood Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. D 237 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung, ein Porter, der Bar tenden kann. Zimmer und Board. 4800 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Junge, der mit Pferden umgehen kann; mit Board und Zimmer. Anzufragen zwischen 6 und 7. 2656 Lincoln Ave.

Verlangt: Janitor. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags 1307 N. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Bäcker, Helfer an Brot. 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Butcher für alle vorkommende Arbeit. 1580 Clybourn Ave.

Verlangt: Kontraktor, um ein Nickeltheater zu bauen. Adr. K. S. 904 Abendpost. modi

Verlangt: Zwei gute Verkäufer, um für die Indianapolis Varnish Co. auf der Nord- und Südseite von Chicago Varnish zu verkaufen. Chicago Office 2116 Barry Ave., nahe Hoyne. Hensel u. Meyer, Chicago Manager.

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Painters. Anzufragen: Mr. Müller, 1720 Diversey Parkway.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen kann. Nachzufragen: 1376 West 79. Straße.

Verlangt: Schneider zum Pressen und Ausbessern. 1732 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Helfer, erfahren in Bäckerei, $10 die Woche. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Schlosser. 522 Sherman Straße.

Verlangt: Ein guter Janitor, der mit allerlei Arbeit im Hause vertraut ist, findet eine gute Stelle, kann gleich anfangen. Vorzusprechen: Dr. F. H. Mueller, 2575 Emerald Ave.

Verlangt: Schneider, muß guter Bushelman und Presser sein. 503 So. Dearborn Straße.

Verlangt: Junger, tüchtiger Schneider für alte Arbeit. Sofort nachzufragen. 3253 Broadway. modi

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. 1157 West 12. Straße.

Verlangt: Janitor für ein dreistöckiges dampfgeheiztes Gebäude. Lohn: ein 4 Zimmer Basement-Flat mit Bad. Nachzufragen: 3363 Indiana Avenue.

Verlangt: Stricker. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Porter und Lunchman. 442 S. State Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. Kost und Logis. Nehmt Nr. 5 Car an Wabash Ave. 7215 Greenwood Ave.

Verlangt: Alleinstehender junger Mann, der etwas vom Butchergeschäft versteht. Leichte Stellung; Lohn $8 die Woche und Board. 3 Nord River Straße, Aurora, Ill.

Verlangt: Sofort, junger Deutscher, wenn möglich Ost Schlesinger, auf Farm im mittleren Illinois. Leute, die Erfahrung auf der Farm haben, bevorzugt. Lohn $27 und Nebeneinnahmen. Adr.: P 535 Abendpost.

Verlangt: Sofort, junger deutscher Mann für Farmarbeit, muß Kornpflücken verstehen. Lohn $27—$30 den Monat. Albert Hartstirn, R. R. 2, Canton, Illinois.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Mann auf Farm, 67 Meilen von Chicago. $20 den Monat und Board. Paul Krancher, Zenda, Wis. modi

Verlangt: Erfahrener deutsch-amerikanischer Verkäufer, mit Kundschaft im Hardwaregeschäft von Indiana und Michigan. Empfehlungen, Angabe des Alters und Erfahrung. Adr.: P 536 Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrene Cabinetmakers (Tischler) an Möbeln. Anzufragen 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann, der schon im Flaschenbiergeschäft gearbeitet hat. 56 West Illinois Straße.

Verlangt: Holzdreher, guter Mann, stetige Arbeit. General Wood Turning Co., 811 S. Norton Straße.

Verlangt: Holz-Polirer an Drehbank. General Wood Turning Co., 811 S. Norton Str.

Verlangt: Gründlich erfahrener Mann für Tanzhallen, Klub- und Logenhallen zur Verwaltung von wohlbekannten Hallen und Logenräumen. Bewerber muß englisch, deutsch und polnisch sprechen und durchaus erfahrener Mann sein. Angabe des beanspruchten Lohnes, Empfehlungen und Erfahrung im ersten Briefe. Ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: D 240 Abendpost. somodi

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. safonmo

Verlangt: Bushelman. Nachzufragen: H. M. Marks & Co., 900 W. Jackson Blvd. samo

Verlangt: Tüchtiger, deutscher, unverheirateter Grünhausmann für Rosen und Topfpflanzen. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. sasomodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann (34), Holzarbeiter, geschickt an Maschinen, bittet um Arbeit, Familie leidet Not. 1885 Maud Ave.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 5112 Princeton Ave.

Gesucht: Deutscher Junge von 15 Jahren wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. John Eschlie, 4054 Federal Str. Tel. Oakland 2538.

Gesucht: Deutscher Porter, 34, kann bartenden und aufwarten, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. modi

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, drei Jahre im Lande, sucht stetige Arbeit. E. Kempe, 658 Wells Straße. modi

Gesucht: Bartender, verheiratet, zuverlässig und solide, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz, beste Empfehlungen. 113 W. Goethe Str. Tel.: Automatic 38-702. modi

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Platz als Nachtwächter, Zeugnisse geliefert. 1727 Bissell Straße. modi

Gesucht: Gute dritte Hand sucht stetigen Platz an Cakes, geht auch als Junge, bin guter Mann für den richtigen Boß. Adr.: E 446 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Brot und Biscuits, sucht stetige Stellung, am liebsten bei Tag. Henry Holtz, 3354 Berteau Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Hausmann, versteht gut mit Handwerkzeug umzugehen, hat Empfehlungen. Adr.: E 442 Abendpost. Adr.: E 442 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls, war in letzter Stelle über zwei Jahre. Telephon: Drover 9669. mofrsa

Gesucht: Zuverlässiger älterer Mann wünscht Stelle als Porter oder irgend eine Arbeit, kann gut mit Werkzeug umgehen und Pferde besorgen. Adr.: E 440 Abendpost.

Gesucht: Lunchman, tut bartenden und aufwarten, sucht Stelle. E. Knecht, 1320 N. La Salle Str. Telephon: Superior 7273.

Gesucht: Bartender, ledig, tut Morgens Porterarbeit, in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, wünscht Stellung. Telephon: Superior 5923. Carl Grending, 1628 Ohio Str. modi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, Lunchman, kann auch am Tisch aufwarten, sucht stetige Arbeit. 1538 Wells Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger, erfahrener Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Adr: E 444 Abdpost.

Gesucht: Aelterer Mann, zuverlässig, nüchtern und stetig, vertraut mit Dampfheizung und Werkzeug, als Wächter oder eine andere Beschäftigung. Herman Schoepke, 4446 Kasson Ave., Phone Irving 3543. sasomodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, selbständig an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. Telephon: Irving 4826. somo

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, mäßiger Lohn. Adr.: N 142 Abendpost. somo

Gesucht: Mann, 34 Jahre alt, versteht alle Saloonarbeiten und kocht Lunch, sucht stetige Arbeit. Rothbauer, 718 S. Claremont Ave. somo

Gesucht: Janitor-Helfer, Oesterreicher, verläßlich, 44, sucht Stelle. 1322 Wells Str., Basement, John. sasomo

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stelle. Bin in Allem fachkundig. Bitte zu schreiben. Joe Gotzman, 2017 Broadway. 21sept1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verkäuferinnen!

Rothschild & Company.

Wir bedürfen der Dienste erfahrener Verkäuferinnen für Damen-Schuhe. Anmeldungen in der Employmentoffice auf dem 8. Floor, um 8:30 Uhr Morgens, entgegen-genommen.

State, Jackson und Van Buren.

frsonmo

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre in Sweater Coat Fabrik, für allgemeine Arbeit. Lang Knitting Mills, 1256 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Finishers für Sweater Coats, sehr schöne Umgebung, guter Lohn. Lang Knitting Mills, 1256 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung. — Kohnlars Bäckerei, 4306 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin, auch Zuschneiden lernen. 1341 North Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahre Operators an Bonanz Stickerei Maschie. Nachzufragen: The Wilson Braiding and Embroidery Co., 32 Süd Wabash Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Kleidern; stetige Arbeit; guter Lohn. 1355 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Helper. 42 Ost Oak Straße.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 2652 Potomac Ave.

Verlangt: Erfahrene Yarn Winder, Knitters und Hand-Finishers. Royal Knitting Mills, 404 S. Racine Ave., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Operator an „Single Needle" Wilcox & Gibbs Maschine. Sofort zu erfragen: Western Garment Co., 1105 West Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, schnell und flink für Pappschachteln-Fabrik. 159 West Ohio Straße. C. F. Wolff & Son. 21sep1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Kleidern und Waists; guter Lohn; stetige Arbeit. 117 Süd Fifth Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Embroidery Operators an Zickzack od. Singer Knie Maschinen, guter Lohn. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 10sp*X,ausg.sa

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. — 5526 Indiana Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Sofort, Waschfrau. Eisner, 1033 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3841 W. Jackson Blvd., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen, zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1342 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen besorgen, $7 die Woche. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 5300 N. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Tüchtige Frau zum Waschen und Bügeln. 5000 Grand Blvd., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7 bis $9, gute Referenzen. Employment Office: 1039 Wilson Ave. Tel. Sunnyside 4724. 27sept1wX

Verlangt: Short Order Köchin im Restaurant. 2172 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen mit Zeugnissen, für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim; guter Lohn. Bis Mittwoch vorzusprechen. J. Jaffe, 3420 Douglas Blvd., nahe Homan Ave. Telephon: Lawndale 3274.

Verlangt: Eine Haushälterin. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. 1517 S. Crawford Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $6 die Woche; keine Wäsche; kein Kochen; wenn eingearbeitet, mehr Lohn. 3921 Indiana Ave., Douglas 105. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie; muß Liebe zu Kindern haben. 1059 Loyola Ave. — Rogers Park 69.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Cohn, 2659 Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; $5 wöchentlich. 3826 Eddy Str.

Verlangt: Junges, deutsches Mädchen, das ein gutes Heim wünscht, für zwei Kinder und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1947 Bissell Str., 2. Apartment, vorn.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß willig sein und Kinder lieb haben; Lohn $6; Referenzen. 1609 Fargo Ave., Rogers Park 2209. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apt., östlich. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 710 Barry Ave., nahe Clark und Halsted Str., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, einfach kochen. Saloon 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute deutsche Frau als Haushälterin und einer alten Dame aufzuwarten. 3649 Southport Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 3800 Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 1656 N. Whipple Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Mrs. Ender, Morton Grove, Ecke Dempster Str. und Jefferson. 'Phone 45 J. modi

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für einfaches kochen und Hausarbeit; gutes Heim und stetiger Platz, in Wheaton, beim Sheriff Hestermann. Näheres bei Paton, 3638 Grand Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Erfahrung erwünscht, jedoch nicht unbedingt nötig. Hecheimer, 4935 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2319 Nord Kedzie Blvd.

Verlangt: Verläßliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 3412 Ogden Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder; gutes Heim und guter Lohn. 817 N. Ashland Ave., nahe West Chicago Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kleines Flat; auch ein frisch eingewandertes nach 6 Uhr Abends oder vor 10 Uhr Morgens vorzusprechen, 5541 Prairie Ave., Levy.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann eingewandert sein, muß aber deutsch und ein wenig englisch sprechen. 3554 West 26. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. 5703 Michigan Ave. 3. Apartment.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5306 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie, Empfehlungen. 526 Hyde Park Blvd. Tel.: Drexel 4177.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5250 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, gutes Heim, muß Telephon bedienen können. 4529 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. 2528 Burling Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gute zweite Köchin in ungarischem Restaurant. 549 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, drei Erwachsene in Familie. 418 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Damen und Kind von 7 Jahren. $8.00 und gutes Heim. Anzufragen 1481 Clybourn Avenue, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1443 Wicker Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 919 Margate Terrace, 1. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 6113 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $6.00; kann zu Hause schlafen. 2310 Sheffield Ave. Telephon: Lincoln 4781.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 1441 Sedgwick Str. Telephon: Superior 9083.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, solche die ein gutes Heim wünscht, Empfehlungen. 3759 Costello Avenue. Tel.: Belmont 7837.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 S. Ashland Blvd. Tel.: West 239. modi

Verlangt: Ein zweites Mädchen mit Empfehlungen. 4347 Vincennes Avenue.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur Erwachsene in Familie, Referenzen, $6. 7508 Garrison Ave. (Rogers Park.) Telephon: Rogers Park 718. 26sp1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; reinlich und ehrlich; kleine Familie von Erwachsenen. 1104 S. Winchester Ave. sasomodi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 2445 Lincoln Ave. sasonmo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Oliff, 831 Süd Winchester Ave., nahe Polk Str. Tel.: Seeley 6374. 24sp1wX

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str. 23sp1w

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Eheleute, Polirer, Buffers, Drehbankhilfe, Schleifer, Die Makers, Köche. Central Employment 184 Washington.

Verlangt: 25 Waschfrauen. 819 Belmont Ave. Employment Office. Tel.: Graceland 559.

Wir haben gute Stellungen täglich für Handwerker, Metall- und Holzarbeiter, Hotels, Restaurants, Anstalten etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor. 179 W. Washington Str.
so—do

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 23sp1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Pflaumers, 1513 Orchard Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Goetz, 1615 Orchard Straße, 2. Flat. 'Phone: Diversey 9533.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Donnerstag. 1410 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1307 Wellington Ave.

Gesucht: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen wünscht einen Platz für Hausarbeit, ohne Wäsche, oder in einem Restaurant in der Küche. Katie Bachread, 1918 Sedgwick Str., 2. Flur.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle bei Kindern, wo Gelegenheit geboten, die Abendschule zu besuchen. 703 Willow Str., Flat N 2. modi

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen 4425 S. Fifth Ave. Tel. Drover 2288.

Gesucht: Kleidernäherin sucht Arbeit. Miß Wippel, 951 W. 51. Str. modimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5025 Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag, Mittwoch und Freitag. Tel. Belmont 7532.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Bollwitt, 1852 N. Sawyer Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, $1.75 den Tag. Braunz, 2513 Normal Ave.

Gesucht: Deutsch sprechendes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 3357 S. Halsted Straße.

Gesucht: Wittwe sucht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 1640 Larrabee Str. Dingler. Telephon: Lincoln 8663. modi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle im Saloon als selbständige Köchin, kann auch als Freilunchköchin gehen; keine Sonntagarbeit. Zu erfragen: 1110 Thomas Ave., Forest Park.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Wurstmacher und sich im Store einzuarbeiten. Offerten an Adr.: G 976 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 156 W. 46. Place, 1. Floor.

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum reinmachen. E. Stockmar, 1517 Sedgwick Str., nahe North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere Frau, die keine Arbeit scheut, wünscht eine stetige Stelle. 1653 Vine Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters, gute Haushälterin, sucht Stellung, gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Adr.: E 443 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1109 W. Erie Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1846 Süd Halsted Straße.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen, Businesslunch-Köchin, sucht Stelle, hat auch schon in österr.-ungarischem Restaurant gearbeitet, kann auch am Tisch aufwarten. Bitte vorzusprechen oder schreiben, 4628 Monroe Str. Tel.: Austin 957.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutscher Advokat. Rat frei. Zu Office des L. H. Lasko. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1fb1mtX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
45 Zimmer Hotel, billige Miete; freie Heizung; alter Platz; billig; auf Teilzahlung; sehts an.
30 Zimmer; Einnahme $280 monatlich; 4 Badezimmer, gute Lage; immer besetzt; lange Lease.
16 Zimmer für nur $600; Hälfte Anzahlung.
11 Zimmer, spottbillig; nur $250, wert $400.
Manche Andere, große und kleine; alle reell.
Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 24sp1wX

Zu verkaufen: Ecksaloon, wegen Krankheit, billig. Zu erfragen: Brands Brauerei, 10 Uhr Morgens, bei Meier.

Zu verkaufen: Meatmarket, altes Geschäft, billig. 3059 Southport Ave.

$300 kaufen ein 18 Zimmer Roominghaus, gut besetzt. 117 W. Ohio Str. modi

Zu verkaufen: Meat Market, Bargain, wegen Hindernissen eines zweiten Geschäfts. 2142 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Meat Market und Grocery um einen billigen Preis in guter Nachbarschaft. 4865 Princeton Ave. modimi

Zu verkaufen: Meat Market. Zu erfragen 2174 Milwaukee Ave.

Verkaufe ideales 14 Zimmer Roominghaus, billig. 742 N. Dearborn Str. modimi

Verkaufe Bäckerei, mit oder ohne Haus. 900 Beloit Ave., Forest Park. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Meat-Market. 2954 N. Halsted Straße. —fr

Feines 10 Zimmer Roominghaus wegen Heirat sofort spottbillig zu verkaufen; alles besetzt; gute Einnahme. 2121 Sedgwick Straße. modi

Verkaufe Delikatessen und Grocery in belebter Rooming- und Flathaus-Nachbarschaft, oder schätze Waarenlager ab. Helle 4 Zimmer Wohnung. 505 Center Str. somodo

Verkaufe Roominghaus in guter Lage, Südseite, alles besetzt, habe anderes Geschäft, sehr billig. Telephonirt: Diversey 3191, oder adressirt: N 138 Abendpost. somodo

Zu verkaufen: Möblirtes 6 Zimmer Flat, vollständig, $250, Bargain; verlasse Stadt. Keine Agenten. 1233 N. Dearborn Straße, 2. Flat. somo

Zu verkaufen: Restaurant. Wir garantiren, daß ein deutsches Ehepaar $300 monatlichen Reingewinn erzielen kann. Gebe es eine Woche auf Probe; erstklassige deutsche Gegend. 2477 N. Clark Straße. somodi

Verkaufe 12 Zimmer, schön möblirt, Dampfheizung frei, elektr. Licht, Elevator, gutes Einkommen, Bargain, $400. Adr.: G 985 Abdpost. somodi

Verkaufe Restaurant mit 9 Zimmer Roominghaus, stets besetzt, billig wegen zweier Geschäfte. 1585 Clybourn Ave. sonmodi

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen und Eisengeschäft, mit Haus, Lot und Stall. 3807 West Division Str. 24sep1wX

Zu verkaufen: Einträgliches Neuheitengeschäft in Silber, geschliff. Glas, Leder, Elfenbeinwaaren und viele andere Neuheiten. Habe zwei andere Geschäfte, kann nicht überall sein. 6-Zimmer-Wohnung; auch gut für einen Juwelier; kourante Waare. Adr.: N 106 Abendpost. 24sp1wX

Zu verkaufen: Gut gehende deutsche Restauration. 2008 Lincoln Ave. 24sp1wX

Saloon zu verkaufen — belebte Transferecke, Geschäfts- und Fabrikgegend, nahe neuem Union-Bahnhof. Telephon: Lincoln 7172. 22sp1wX

Zu verkaufen: Ein sich zahlendes Roominghaus, 22 Zimmer, Gas, elektrisches Licht, Dampfheizung, lange Lease. 542 N. Clark Str. 21sp1wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad und Porch, $15. 910 Willow Straße.

Zu vermieten: 220 Wisconsin Str., gegenüber Lincoln Park, zwei 3 Zimmer-Flats, Dampf, Gas, freies heißes Wasser, $17 bis $20.

Zu vermieten: 2 und 4 kleine Zimmer mit Gas, Toilet und Veranda. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer. 1512 Orchard Str. frsamo

Zu vermieten: Laden und Zimmer, $35; für irgend ein Geschäft passend; feine Lage für Schuhgeschäft, Eisenwaaren oder Schneider. P. J. Quetschke, 852 Center Str. samomi

Vermiete modernes 4 Zimmer Flat, $14.00. 'Phone: Graceland 7063. frmomi

Zu vermieten: 7-Zimmer-Flat, $20. 5747 W. 12. Str., Ecke 58. Ave. sasomo

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, $16. 1506 Orleans Straße. sasomodi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Billigste Miete in der Stadt, Nordwestecke 23. und Wabash Ave., dampfgeheizte Flats, jedes von 3 bis 8 Zimmern, $15 bis $35; freies Gas in Laundries; beste Janitordienste. Office im Gebäude. 28 Ost 23. Str. Telephon: Calumet 1172. Innerhalb Gehdistanz des Hauptgeschäftes. Ein Block von Hochbahn und städtischen Querlinien. mi—mo

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Ofen- und Furnaceheizung. 321 So. Homan Ave., nahe Colorado. 1 Monat Miete frei. $22.50. Phone: Eigentümer Humboldt 9046. 23sp1wX

Vermiete Barn und Garage; lasse etwas Miete nach. 321 S. Homan Ave. Telephon Humboldt 9046. 24sp1wX

Zu vermieten: Möblirtes 3 Zimmer Flat, heißes Wasser, Gas, große Porch, $4 wöchentlich. 718 N. Clark Str. 22sp1wX

Zu vermieten: Helle, kleine Wohnung und Bad, Ofenheizung. 3461 Nord Clark Str. 11sp*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Frontzimmer an 1 oder 2 Herren, mit allen Bequemlichkeiten, Dampfheizung, Bad, 'Phone. 631 Wells Str., Flat 4.

Zu vermieten: Ein großes möblirtes Frontzimmer mit Küchenbenutzung. 1218 Wellington Ave., nahe Racine. modimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, separater Eingang, Fullerton Expreß. 924 Belden Ave. momi

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, billig. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Hübsches und luftiges Zimmer, modern, nahe Wicker Park. 1356 N. Hoyne Ave.

Zu vermieten: Solides Schlafzimmer, $1.25; gute Carverbindung. 1319 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermieten: 1914 N. Clark Str. Schön möblirte Front- und Seitenzimmer. Dampfheizung, elektrisches Licht, Küche und Badezimmer, für Ehepaar, mit oder ohne Board. modido

Zu vermieten: Helles Zimmer an ein oder zwei Personen, wenn gewünscht Board; gute Carverbindung. 2321 N. 41. Ave.

Vermiete Haushaltungszimmer mit Gas, Wasser und Toilet, separater Eingang. 654 Milwaukee Avenue. somo

Vermiete schönes separates Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 1743 Sedgwick Str. Dittman. somo

Zu vermieten: 2 schöne Zimmer mit guter Board, Privathaus, Dampfheizung. 2237 Orchard Str., nahe Lincoln Ave. sasomo

Möblirte Zimmer, einfach $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark Str. 24sp1wX

Boarders gewünscht, Furnaceheizung. 1815 N. Albany Ave. nahe Bloomingdale Ave. sp231wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten an deutsche Dame. 860 Fletcher Str., 1. Flat. Belmont Ave. Expreß Station. 23sp1wX

Zu vermieten: Zwei schöne Frontzimmer, an einzelne Personen oder zwei Freunde; nahe Abendschule; sämmtl. Carverbindungen; Telephon und Bad im Haus. 2029 Mohawk Str. 23sep1w

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer mit Board an alleinigen Mieter. 1730 Sedgwick Str. 22sp1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wünsche ein Zimmer bei einer älteren alleinstehenden Frau an Nordseite. Adr. K. S. 903 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Herr sucht einfaches, möblirtes Zimmer, mit Bequemlichkeiten, Nordseite. Adr.: N 132 Abendpost. somo

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner. 1000 Dollars sichern Ihnen halben Anteil an rentabler Spielwaarenfabrik. Gebe 2-fache Sicherheit. Ausführliche Offerten erbeten unter Adr.: N 131 Abendpost.

Partner. Fabrikant eines neuen, sehr gangbaren Haushaltartikels sucht Holzarbeiter oder Geschäftsmann mit $1500—$2000 als Teilhaber. Einlage sicher gestellt. Adr.: E 450 Abdpost.

Partner für ein Mail Order Geschäft neuesten Systems, mit $200 gesucht. Adr.: E 441 Abdpost.

Partner. $100 Baar, Rest in 6 Monaten kaufen halben Anteil in einem guten Lunchgeschäft. 3925 West Madison Straße. somo

Partner. Kapital verlangt für eine große Neuheit in Vending Maschinen, solide und bringt hohen Profit. Adr.: G 977 Abendpost. somodi

Partner gesucht im Saloon, kleines Kapital. Anzufragen bei K. Soeder, 4034 Armitage Ave. sasomo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Carpenter-Arbeit aller Art gut und billig. Schaffler, 4154 Wentworth Ave. 27sept1wX

Von heute (27. Sept) bezahle ich nur Schulden, die ich selber mache. Chas. Obermeyer. modimi

Verlangt: Hausmover und Raiser. Setzen von Cedar Pfosten, Brick und Zement Piers, zu niedrigsten Preisen. Telephon Diversey 1726. Wolf, 2705 Bosworth Ave. 21sp1w

Plumberarbeit wird gut und billig ausgeführt. F. C. Arnold, 1314 Diversey Blvd., Phone Wellington 419. dosamo

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining wird unter Garantie billig ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3337. 4sp,samodo1mi

Welche wohlhabende Leute würden einem gut talentirten 9-jährigen Mädchen zu ihrer Ausbildung verhelfen, da die Eltern unbemittelt sind? Gefällige Antworten erbeten unter Adr.: N 129 Abendpost.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. —18ok,mo

Calcimining, Painting, Paperhanging gut und billig. Martin, 1302 Byron Str. somo

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Johann Serafim wird ersucht, bei Hueffer, 1619 S. Jefferson Str., vorzusprechen. sa-di

Frau Lamprecht wird gebeten, bei Hueffer, 1619 Jefferson Str., vorzusprechen. sa-di

Carpenter und Cabinetmaker sucht Arbeit, mäßige Preise. Auch alle Reparaturarbeiten. „Makeah", 1555 N. Halsted Str., Phone Lincoln 7300. 25sp1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise, Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. sp5sonmi1mi

Uebernehme Carpenter, Plaster und Zementarbeiten. 1744 Mohawk Str., Phone: Diversey 3116. 22sept1wX

Uebernehme Paiting, Calcimining, Paperhanging zu mäßigem Preise. P. Geist, 742 Willow Str. Tel. Lincoln 5389. 21sept1wX

$1 Pianos gestimmt. Telephon: Humboldt 4590. 16sp2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gute Pianolehrerin gibt Unterricht, am liebsten Anfängern, 50c die Stunde. Adr.: E 432 Abendpost. 25sp2wX

Nachtkursus für Bäcker.
Zweistündige Vorlesungen an drei Abenden wöchentlich und praktische Arbeiten an Samstagen.
Beginnend 1. Oktober, Nachtklassen werden eröffnet, die Chemistrie und Technologie der Bäckerei und ihre praktische Anwendung zum Zweck haben. Tätige Müller- und Bäcker-Laboratorien. 721 S. Wood Str., Chicago. Tel.: Seeley 5401. 22sp1wX

Englischen Unterricht erteilt tüchtige Lehrerin. Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Billig. Adr.: D. 233, Abendpost. 25sp1wX

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode, Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 12sp,sonmisa1mi

Piano, Violine, Banjo, Guitarre, Gesangstimme, neue, schnelle Methode; keine nutzlose Uebungen, Fortschr. sicher. 1572 N. Halsted Str. 8sp,1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße. Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nd,momisa*

Zu leihen gesucht: $6000 als erste Mortgage auf mein dreistöckiges modernes Brickhaus. Gute Lage an der Nordseite. M. Sitter, 2140 Cuyler Ave. Tel.: Graceland 1795. sasomo

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 20ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Erste Hypotheken zu verkaufen auf neue Gebäude in Beträgen von $1000 bis $10,000 zu 5½% Zinsen. Kirchman State Bank, 5606 W. 22. Str., oder Kirchman Sav. Bank, 3149 22. Str. 8sp,1mtX

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben und Firnisse, $1.00 per Gallone. Standard Fabrikate und Farben. Wegen der verbogenen Kannen und beschmutzten Etiketten eine große Preisherabsetzung. Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago, Jll. 15sp,1mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

$1000 Baar, $20 monatlich kaufen fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 u. 6 Zimmer, hohes Basement für Laundry und Lagerraum, große Yard; gepflasterte Straße; gute Verkehrsverbindung; Preis $5750.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. mo—fr

Zu kaufen gesucht: Haus mit 3 oder 4 Wohnungen; muß ein Bargain sein; bis zu $3000 baar. Mr. Martin, 1844 Wolfram Str.

Großer Bargain. $4100 kauft 2stöck. Frame auf Brick, Laden und 3 Flats, je 4 Zimmer, Miete $576 jährlich. Abzahlung oder baar. 888 Lill Ave., nahe Lincoln Ave. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. mofr

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, alles in gutem Zustand, Carverbindung. Vom Eigentümer. 1908 Barry Ave. 23spdosamomifr

Zu verkaufen: Ravenswood Bargain! $2900 für 6 Zimmer Frame-Cottage mit extra Lot, zusammen 50×125 Fuß. Ein Block zur Straßenbahn. Großer Gemüsegarten, vier Kirschbäume, drei Aepfelbäume, alle tragend, und von Nutzen sind. Auch andere Bäume und viele Rosenstöcke. Verkaufe wegen Krankheit. C. C. Loehde, 4770 Lincoln Ave., 2. Floor. 26sp1wX

Zu kaufen gesucht: Vom Eigentümer zweistöckiges Frame Flat, aufwärts bis $3000; Nordseite. Muß Bargain sein. Adr. L 890 Abendpost. 21sept1wX

Außerhalb der Stadt wohnender Eigentümer muß verkaufen: 2stöck. Frame, Store und 6-Zimmerflat, 3110 Clybourn Ave.; immer für $35 den Monat vermietet; Preis $2800. Nehme $300 Anzahlung. Rest $15 den Monat. Adr.: D 229 Abendpost. 25sp1wX

$500 Baar kaufen zweistöckiges Wohnhaus, Bad, Miete $32; Preis $2950, Rest Zeit.
F. Ruedel, 602 North Avenue. 25sp1wX

Legen Sie Ihre Ersparnisse in Grundeigentum an, anstatt in Banken für England. Grundeigentumsgeschäft F. Ruedel, 602 North Ave. 25sp1wX

Keinerlei Kommission, daher schnelle, reelle Verkäufe, Vermietung von Grundeigentum.— Haben große Anzahl Käufer, Mieter. — Real Estate Owners' Ass'n., 337 W. Madison Str., Zimmer 300. Abends oder Sonntag Morgens 555 North Ave., Ecke Larrabee. 23sp1wX

$750 Baar kaufen 2 Flat und Basement in der Gegend von Western und Irving Park Blvd., 5 große Zimmer, hoher Dachboden, gepflasterte Straße. $3600. Abzahlung $20 den Monat. — Zelosky, 3801 N. Western Ave. 25sep1wX

$400 baar, $15 monatl. kauft schönes Cottage-Heim in der Nähe von Irving Park Blvd. und Ashland Ave.; erster Klasse Zustand; moderne Plumbing; Furnaceheizung; 2 Blocks von Lake View Hochschule, $2750. Zelosky, 1905 Belmont Av. 25sep1wX

Neues 2 Flat Brick, soeben fertig; Eichenfußboden u. Verkleidung; Mosaikhallen u. Badezimmer, 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Fahrgelegenheit; Bauvorschriften; $6475; $700 baar, $30 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 25sep1wX

2 Flat Steinfront, moderne Plumbing; $4700; $500 baar, $20 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 25sep1wX

Ein „Snap", 2 Flat, muß verkauft werden, um einen Nachlaß zu regeln; 4 große Zimmer in jedem Flat, hoher Dachboden, gepflast. Straße, alles bezahlt; 1 Block nach direkter Downtown Car, $2975. $500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 25sep1wX

Zu verkaufen: Sofort, ein 2 Flat 5—6 Zimmer Brickgebäude, nahe Robey und Lawrence Ave. Preis $4800. G. Dette, 4220 Lincoln Ave. sasomo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Geschäftsecke an Fulton Straße und Washtenaw Ave., 50 Fuß Front, 110 Fuß tief; zu einem großen Bargain verkauft. Chas. Merz, 262 N. Washtenaw Ave. Tel.: Main 300. 8sp1mtX

$6000 kaufen 3-6 Zimmer Brick. K. Soeder, 4034 Armitage Ave. momi

Vertausche modernes 2-Flat Brick für Cottage. Adr.: D 228 Abendpost. 25spsamomifrsondi

$100 Anzahlung, Miete bezahlt Rest, prächtiges 2-Flat Brick. Adr.: G 993 Abendpost. 25spsamomifrsondi

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

— Zu verkaufen: —
Feine 30 Fuß Ecken- und innere Lotten an Avers Avenue.
Ein Block von dem Mozart Park,
ein Block von der Mozart Schule;
zwei Blocks von der neuen $65,000 evang.-lutherischen Jehova Kirche.
Chas. S. Neeros, 3845 Fullerton Ave. Telephon: Belmont 1004. 21sep1wX

Ich wünsche Landsleute als meine Nachbarn für die neue Kolonie im Süden, nahe dem Golf. Land, Wasser und Klima fein. Gute Ankaufsbedingungen. Nähere Auskunft. George Kittle, Farmer, 1621 Elston Ave. sp25,27,28,29,30

$500 baar, $15 monatlich kaufen neue Brick-Cottage, moderne Plumbing; große Lot, 50 bei 150; gute Fahrgelegenheit. Zeloski Realty Co., 4829 Milwaukee Ave. 25sep1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain auf der Nordwestseite, neues 2 Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Eichenverkleidung, elektrisches Licht, Zement-Basement; Laundry; große Lot; nahe der Straßenbahn; nur $5200. N. S. Jaeger, 105 So. Dearborn Str. Tel.: Central 3496. sasomo

Südseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame Haus, Zement Basement, 6 und 7 Zimmer, elektrisches und Gaslicht. Bargain. 5931 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. Bruno Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Jll. ag25*X

Vorstädte.

——— Soeben fertiggestellt ———

Neue Häuser in Morton Park

Zu verkaufen auf Abzahlung oder gegen Baar.

5120 und 5124 W. 23. Str.
5220 West 23. Straße.
5338 West 23. Place.

Joseph Matousek,
4303 W. 21. Pl. Lawndale 5793. 24sp1wX

Farmländereien.

Wünsche gute Farm in Tausch für modernes 2-Flat Gebäude. Uebernehme Hypothek, oder zahle Baar. Joern, 949 N. Oakley Blvd. sonmo

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wiskonsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt. Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten nähere Auskunft
Zimmer 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. 24sp—1okX

Zu verkaufen 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden, schöne Gebäude, $4000, Abzahlung. Foltz, 1043 Grace Str. 8sp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Roter Heifer, 1 Jahr alt, ein Band um den Hals. Finder wird gebeten zu benachrichtigen: Henry Franz, Niles Center, Jll. modi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

——Versteigerung——
Dienstag, den 28. Sept, 10 Uhr Vormittag, in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Shifield Ave. Wir verkaufen, ohne Reserve, die Möbel eines 35 Zimmer Hotel, bestehend aus Leinen, Bettzeug, Draperien, Gardinen, Dressers, Chiffoniers, Schaukelstühlen, Stühlen, Carpets, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Springs; sowie für Lagerhausunkosten: Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Bibliothek- und Parlortische, Pianos, Porzellanschränke, Bücherschränke, Silver, Glaswaare, Küchengeräte, Heizöfen, Kochöfen, Ranges, Sideboards, Buffets, Bett-Davenports und andere unzählige Haushaltgegenstände. Versäumt diesen Verkauf nicht. Jeder Artikel muß bestimmt verkauft werden, um Platz zu machen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Auktionsverkauf. Morgen um 10 Uhr Vormittags müssen in meinen Räumlichkeiten 2532 Lincoln Ave. die noch verbliebenen Haushaltungsgegenstände unbedingt verkauft werden vor dem Umzuge nach meinen neuen Räumlichkeiten 2729 Lincoln Ave. Dieses Lager besteht aus Möbeln aller Art, Rugs, Carpets, Bettstellen, Gardinen, Oefen und Sachen, deren Zahl zu groß ist, um sie zu erwähnen. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Kochofen und Heizofen. 1453 Otto Str. modimi

Verkaufe vollständige Einrichtung von 5 Zimmer Flat, sehr billig. Abends anzufragen in 3046 N. California Ave., 2. Flat, hinten. modimi

Verkaufe Ofen (Selbstfüller), wegen Dampfheizung Flat. 421 W. North Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Küchen- und Parloröfen und Möbel. Mrs. Großmann, 2652 Evergreen Ave.

Möbel von 5 Zimmern müssen sofort vor Donnerstag verkauft werden. 1856 N. Richmond St., 3. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Möbel, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Verkaufe einen Stahl Range, kleinen Heizofen, volle Größe Bett, Eßzimmer-Set, 1 Couch, extra Stühle. 1540 Highland Ave. Telephon: Sunnyside 5130. somo

Das große deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel bezahlen, wenn Ihr Möbel für ungefähr den halben Preis für baares Geld kaufen könnt? 1521 W. 63. Str., ein Block östlich von Ashland Ave. Bohsen Furniture Co. 25sp1mX

Zu verkaufen: Rug, 9×12, auch ein Küchenschrank. Theo. Nitzsche, 2723 N. Mozart Str.

Junges Ehepaar muß seine 4 Zimmer prächtige neue Möbel sehr billig verschleudern, ebenfalls $150 Parlor-Suit für $35. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 24sp1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$50 kaufen gutes $500 gebrauchtes Piano. 1961 N. Halsted Straße. momifrsa

$45 Columbia $32.50; Victor Phonograph mit guten Records, billig. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 26sp1wX

$35 kaufen $400 Piano mit besten Ton. 1956 Larrabee Str. 21sept1wX

Nur $65 für schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1547-49 Wells Str., nahe North Ave. 16sp2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$75 kaufen gutes, gesundes Ablieferungspferd (Stute). 2255 W. Chicago Ave., oben.

Vierzig Dollars kaufen gutes gesundes Pferd. Weisbeaers Livery, 1704 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen, ein Bargain. 'Phone: Graceland 6057.

Zu verkaufen: Junge Hühner und Enten. — 3741 N. St. Louis Ave. modimi

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 75 Pferde, passend für irgend eine Arbeit. Max Zauber, 1720 Milwaukee Ave. 4sp1mtX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: 10 Fuß Show Case, in gutem Zustande. Abbott Co., 119 N. Wabash Ave.

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Etwas getrag. $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge u. Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 16sp1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, blos $5. 1102 N. California Ave., nahe Division. sp20,27,ol4,11

Singer Nähmaschinen 50c wöchentl. Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwts., garantirt. Auch Abends. 337 W. North Ave. 26sp1mtX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3675. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. ds9*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Downtown Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. jn9*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. fb1*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Leichter Auto-Truck, Bargain. W. Walger, 4324 Süd Hermitage Ave.

— Kritik. — Ich hatte mal in einem Konzertsaal zwei dicke Herren hinter mir. Sie saßen mit eifergeröteten Gesichtern da und ließen die kleinen Augen verwundert umherirren. Eine Dame trat auf. Sie entfaltete ein Notenblatt, öffnete den Mund weit und begann mit ungeheurer Vehemenz den Vortrag eines Liedes, das mit folgendem Refrain schloß: O süßer Schmerz, Mein kleines Herz, Der Schlimme hat's gestohlen! — Dann trat eine Atempause ein, womit die Herren hinter mir anscheinend nicht gerechnet hatten: Denn der eine murmelte weithin vernehmbar: „Hätt' er doch auch gleich den großen Mund mitnehmen können!

UMI

Der Pethick-Fall.

Zwei Irrenärzte halten den Angeklagten nicht für seine Tat verantwortlich.

Vor Richter Barrett wurden heute die Verhandlungen gegen Russell Pethick, den Mörder der Frau Ella Coppersmith und deren zwei Jahre altem Söhnchen John, fortgesetzt. Die Verteidiger des jugendlichen Mörders hatten als Sachverständige heute die Irrenärzte Dr. Harriet Alexander und den an der Irrenanstalt in Dunning angestellten Dr. T. C. Ellis geladen. Beide Zeugen ergingen sich in weitschweifenden Aussagen über die Familiengeschichte des Angeklagten, die aber in Wenigem von der normaler Menschen abweicht. Ein Bruder des Großvaters des Angeklagten soll harmlos geistesschwach gewesen, ein Onkel soll an der Bright'schen Krankheit gestorben sein, und Geschwister Pethicks sollen, wie er selbst, an Masern und anderen Kinderkrankheiten gelitten haben. Beide Sachverständige halten den Angeklagten für anormal veranlagt, und Dr. Ellis meinte, daß ihm der Stempel der Degeneration aufgedrückt sei.

Im Kreuzverhör, das von Hilfsstaatsanwalt O'Brien geführt wurde, fragte dieser Dr. Ellis, ob Degeneration immer mit Irrsinn Hand in Hand gehe, und der Irrenarzt mußte zugeben, daß das nicht unbedingt der Fall zu sein brauche. Beide Aerzte faßten ihr Urteil dahin zusammen, daß sie erklärten, Pethick könne als Schwachsinniger nicht für seine Handlungsweise verantwortlich gehalten werden. Zwei ehemalige Arbeitgeber Pethicks bezeugten, daß sie ihn wegen Unzuverlässigkeit entlassen mußten.

Von seinen Leiden erlöst.

Der Heizer des bei Western Springs verunglückten Schnellzuges gestorben.

Wie berichtet, trug der 39jährige Heizer Henry Fox in der vorigen Woche schwere Brandwunden und sonstige Verletzungen davon, als ein Schnellzug der Burlingtonbahn bei Western Springs in einen Frachtwagen hineinrannte und teilweise entgleiste. Der Verunglückte wurde nach dem St. Anthony Hospital gebracht, wo er nun gestern gestorben ist.

Am Samstag Abend wurde an der Desplaines Ave. in Riverside der dort wohnende 50jährige Frank Frieberg von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er gestern in seiner Wohnung starb. Wie ermittelt wurde, war der Kraftwagen von Geouge Tough, Nr. 1045 Wesley Ave., Oak Park, gelenkt, dem 19jährigen Sohn des Hilfskassirers der Suburban Trust & Savings Bank in Oak Park, James Tough. Außer Tough befanden sich noch mehrere junge Leute und junge Mädchen in dem Kraftwagen. Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen.

An der Geleisekreuzung an der 14. Straße in der Ortschaft Chicago Heights wurde gestern Matteo Degernic, Nr. 1631 Hanover Straße, Chicago Heights, von einem Personenzuge der Chicago Eastern Illinoisbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

Der Prozeß gegen C. B. Munday.

Nimmt heute vor Richter Stough in Morris, Ill., seinen Anfang.

Im Kreisgericht von Grundy County, in Morris, Ill., vor Richter Stough, nimmt heute der Prozeß gegen Charles B. Munday, den früheren Vizepräsidenten der verkrachten La Salle Str. Trust & Savings Bank, seinen Anfang. Die Anklage wurde bekanntlich in Cook County erhoben, da Munday aber annimmt, daß das hiesige Publikum voreingenommen gegen ihn ist, hat er seinen Prozeß nach jenem Landstädtchen verlegen lassen.

Die Verteidigung liegt in den Händen von Clarence S. Darrow, dem Wm. A. Rogan und Frank Hogan zur Seite stehen, die Anklage dagegen werden die Hilfsstaatsanwälte E. J. Raber und Hayden N. Bell vertreten.

Für Morris ist der Prozeß natürlich ein gewaltiges Ereigniß, man kann also annehmen, daß der Gerichtssaal bei jeder Verhandlung bis auf den allerletzten Platz gefüllt sein wird.

Ver. Brüder-Kirche.

Die Ohio Deutsche Konferenz der „Vereinigten Brüder in Christo Kirche" wird ihre Sitzung in der Ersten Deutschen V. B.-Kirche, Ecke Robey und Eddy Str., abhalten. Sie beginnt morgen Abend 7½ Uhr mit einem Bewillkommsgottesdienst. Am Mittwoch wird der Pastorenverein seine Sitzung abhalten, und am Donnerstag beginnt das Geschäftliche der Konferenz unter dem Vorsitz des Bischofs G. M. Mathews von Dayton, Ohio. Jedermann ist willkommen, alles ist frei.

* In ihrem Bette wurde heute die 76-jährige Frau Mary Gill, 1631 Washington Blvd., tot aufgefunden. Wie die Angehörigen behaupten, wurde die Greisin im vorigen November während eines Kraftwagenunfalls verletzt. Der Koroner wird die Todesursache festzustellen haben.

* In ihrem mit Gas angefüllten Schlafzimmer wurde die 80jährige Frau Mary Muller, Nr. 634 N. Avers Ave., tot aufgefunden. Der Brenner der Gasleitung war voll angedreht, doch war die Polizei bisher nicht im Stande festzustellen, ob es sich um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt.

— Vorbereitung. — „Ich habe dir etwas mitzuteilen, lieber Onkel..." — „Nun?" — „Ich... bin wieder... ins Examen gegangen..." — „Nun und?" — „Erschrick nur nicht, Onkel ... ich... hab's bestanden!

„G. A. R."

Nationales Veteranenfeldlager in der Bundeshauptstadt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 21. Sept. Das nationale Feldlager und die 49. Jahreskonvention der Veteranen des „Grand Army of the Republik" wurde heute hier unter sehr starker Beteiligung eröffnet.

Am Mittwoch ist die große Parade, welche sich diesmal vom Kapitol nach dem Weißen Hause bewegen wird.

Niederschießung von Waldfeuer.

Seward in Alaska, das neuerdings als Endpunkt der vielbesprochenen Regierungs-Eisenbahn erkoren worden ist, stand gegen Ende Mai in dringendster Gefahr der Vernichtung durch ein Waldfeuer, und nur durch die Hilfsfindigkeit des Bundes-Hilfsmarschalls Isaac Evans ist es vor diesem Schicksal bewahrt geblieben. Es lohnt sich, das Geschichtchen, wie es nachträglich erzählt wird, im Gedächtnis zu behalten.

Ein riesiger Waldbrand wütete schon seit mehreren Tagen, und seine Bekämpfer wurden von den Flammen immer weiter zurück nach der Stadt Seward hin getrieben. Schließlich mußten sie vor dem unwiderstehlichen Feind über die große Wasserröhre der „Seward Light & Power Co." zurückweichen, welche auf der Oberfläche des Bodens eine Meile weit von den Bergen bis nach dem Vorstrande lief. War einmal das Feuer über diese Röhre hinweg, so war das Schicksal der Stadt besiegelt: denn auf der einen Seite lag Seward, und auf der anderen ein Streich Holzschlag-Reste, welche so trocken wie Zunder waren!

Da, im Augenblick der höchsten Not, hatte der Bundes-Hilfsmarschall einen geradezu genialen Einfall: Er nahm alle Revolver großen Kalibers sowie alle Flinten, welche in der Schnelligkeit aufgetrieben werden konnten, im Dienst und ließ die Leute ein lebhaftes Feuer auf die Wasserröhre eröffnen. Und siehe da: schon binnen fünf Minuten schoß das Wasser aus vielen Löchern der Röhre in zischenden Strömen empor und durchnäßte alles ringsum; hügelabwärts strömte es nach der Stadt zu. Es erübrigte nur noch, daß eine kleine Abteilung Leute mit Spitzäxten in aller Eile das Werk vollendeten. Aus größeren Oeffnungen toste das Wasser in mächtigen Gießbächen talabwärts — und Seward war vor einer Katastrophe, vielleicht vor völligem Untergang gerettet! Das Waldfeuer war „totgeschossen."

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. R. Curtis, Emeline Mayer, 24, 22.
Paul Zidleg, Rozalia Kraszanski, 31, 18.
G. J. Horn, Mildred C. Connell, 22, 18.
Michael Moskal, Anna Honotonics, 24, 18.
M. Dulchewsky, P. Pobyballs, 24, 20.
Frank Cairo, Louise Carbo, 23, 18.
James Carroll, Helen McGarry, 27, 24.
Wojciech Ordon, Bronislawa Jekot, 27, 23.
Wazlea Zahareas, Triantafily Karayians, 37, 20.
S. F. Baumgartner, Bernice C. Blackham, 21, 18.
Joseph Skomogi, Mary Janosik, 25, 18.
George Schroeder, Carrie Holmes, 19, 20.
Emil Litke, Helena Mikolajewski, 25, 28.
W. Wantenchowic, Jozefa Limcak, 21, 19.
E. Schneider, Gertrude Goßmer, 21, 20.
Joseph Franczal, Sophie Pirchiak, 28, 19.
Charles Snyder, Martha Degiy, 26, 23.
George Gregory, Mary Jaason, 37, 22.
G. J. Thiemann jr., Helen Konkel, 19, 16.
John Wandt, Susan Kiaert, 24, 21.
John O'Keefe, Minnie Keller, 29, 26.
Josef Czaja, Theresa Prange, 44, 34.
Herbert H. Catz, Beatrice Pease, 21, 23.
Walter E. Collins, Beulah Robinson, 27, 22.
Harry Carroll, Stella Schuster, 27, 22.
F. C. Clark, Josephine Slaughter, 29, 20.
R. C. C. Webber, Hazel Schuum, 23, 22.
F. C. Shelton, Mamie Coffey, 36, 32.
K. A. Johnson, Agda Gulbrandson, 22, 19.
A. Wiatek, Sofia Golofinski, 24, 20.
G. B. McLeasen, Hattie A. Moore, 34, 30.
W. O. Zinckley, F. Hickey, 26, 24.
C. Labunski, Celia Sioma, 24, 22.
David G. Shafer, Emily C. Engel, 23, 20.
S. Pobich, Mary Humpa, 26, 23.
A. J. Pringle, Helen Flanagan, 21, 18.
Edwin R. Burgeß, Helen R. Cox, 23, 19.
Michael Meisenborn, Sophie Walker, 58, 35.
B. Muzalowski, Franciszka Desa, 22, 20.
Michael Fuchs, Cecelia Kukin, 48, 32.
Elias Taraillo, Wladislawa Baltich, 30, 24.
L. Svensen, C. D. Johnsen, 60, 59.
E. Mueggenberg, Minnie Zuehlsow, 24, 16.
Frank Bohmann, Marie Margner, 23, 20.
Joe Kowalewski, Marie Sowal, 22, 16.
E. Albanese, Isabelle Colona, 21, 19.
George Hauch, Frieda Kuhlmann, 28, 20.
Joseph A. Wray, Lillian Miller, 22, 19.
W. Keyes, Ethel J. Clemmensen, 28, 21.
J. R. Mitchell jr., Rose A. Wiaerdike, 19, 18.
C. S. Davis, Clara J. Windgassen, 24, 24.
Carl M. Hansen, M. Christensen, 26, 29.
G. W. Carlson, Lillian Dyszynski, 29, 24.
C. McManaman, H. L. Byrne, 28, 24.
Edward Fiala, Mildred Rada, 26, 19.
Anthony Berheid, Louise Peters, 25, 24.
Jacob Caplan, Fannie Weinberg, 26, 19.
Victor Peterson, Carrie Amandson, 34, 38.
W. F. Smith, Amelia C. Kramer, 27, 22.
M. Sieledi, Amela Dzoamianka, 30, 19.
Oscar Lofgren, Olga Johnson, 34, 20.
R. A. Masterson, Violet Curtis, 25, 18.
G. C. Scheiberg, Catherine Myers, 31, 36.
G. F. Carleton, M. V. Bristol, 26, 22.
T. Adamczewski, S. Maticak, 22, 20.
Hermann Holland, Eva Pfeiffer, 21, 21.
D. Koringer, Margaret Geringer, 22, 18.
Leo Filipowski, Agnes Koehler, 23, 22.
J. Palumbo, Tinie La Mantia, 23, 18.
Josef Olenik, Amelia Plotonka, 22, 19.
Jacob Marcus, Rebecca Braunstein, 30, 26.
W. Szcrepanik, Antonina Spara, 24, 25.
James W. Brissey, Clara C. Johnson, 48, 37.
Charles H. Gibson, Ethel Holcomb, 26, 28.
D. G. Anderson, Edith Feilarem, 27, 22.
S. K. Leschinski, R. Borazinski, 25, 25.
John Mickie, Annie Ellio, 38, 26.
C. A. W. Swanson, E. Roth, 36, 20.
Jozef Kopala, Victorya Matysek, 31, 21.
J. E. Brooks, Lou D. Fitzpatrick, 48, 47.
Bert R. Zeman, Anna C. Jaros, 29, 25.
Martin Kajpust, Stefania Mazur, 22, 21.
Hugo Berendsen, Edith Bielis, 31, 26.
Frank W. Gowen, Bessie Knott, 29, 40.
Frank Straub, Ruby Rima, 25, 18.
J. Grandys, F. Gardziel, 20, 24.
Charles Harris, Bettie Smith, 24, 21.
Walter C. Royce, Nina L. Jeffers, 29, 30.
P. Luksgias, Salomea Uzinaiti, 22, 19.
Walter Diederich, Minnie Auer, 22, 19.
Bernard L. Selas, Ida L. Scheski, 32, 30.
M. A. Fraisl, Dorothy M. Peters, 23, 21.
W. F. Hoffmann, Clara Rusbeck, 23, 19.
L. Lewandowski, Anna Robak, 25, 20.
Fred J. Kammen, Helen K. Beinlich, 27, 23.
William F. Bergen, Sadie T. Coat, 26, 24.
John Wollak, Anna Droba, 33, 19.
Eugene F. Fagan, Alice J. Boies, 30, 28.
Joseph Sacco, Rose Carusa, 24, 18.
Fred Schwery, Marcella Jesko, 21, 20.
Fred Burmeister, Dora Stoll, 64, 51.
J. C. Mammoser, Mary C. Kuhn, 25, 22.
John Bock, Emma Koalm, 25, 21.
John Sus, Nellie Radlowska, 25, 20.
Paul C. Riebe, Nora M. Jewell, 50, 45.
Carl Kadora, Theresa Gasperecz, 38, 34.
Jozef Kolak, Marhanna Goldys, 24, 23.
Joe Margolin, Gertrude Goodhart, 22, 20.
Gerald Jamieson, Mary Curnane, 21, 18.
Carl Carlson, Agnes Jacobson, 23, 20.
William O. Winter, Julia M. Grull, 21, 18.
John Nordlund, Mary Makela, 39, 36.
A. Bittner, Magdalena Heinrich, 22, 18.
A. Dowhotas, A. Sukauskaite, 29, 22.
Ernest Boehn, Martha Michael, 24, 22.
Lawrence Jones, Roxie Janes, 23, 19.
John Hudzicki, Stella Bial, 26, 24.
A. Zinschuk, A. Wojciechowska, 25, 23.
Yee Sam, Lan She, 50, 44.
Ralph Gion, Marie Zenkowski, 27, 26.
George Thurnan, Martha Rudinger, 37, 22.
J. Waksmonski, Sophie Robak, 26, 22.
Stanislaw Los, Helen Menet, 21, 19.
Paul R. Haskins, B. Woodward, 22, 23.
M. Bacer, Theresa Tafarczyk, 22, 23.
George Nesen, B. Wroblewska, 28, 24.
M. Kruskol, Rose Albramovich, 24, 22.
Julius Schmitt, Kreszenzia Beer, 27, 22.
Harry Maker, Ellen Peterson, 43, 27.
Joab ~ Moß, Ruth Krüger, 32, 22.
Hermann Schultz, Julia Specht, 20, 22.
Arthur Jacoby, Lena Wilkus, 38, 22.
G. C. Richards, Ethel A. Rogerson, 34, 27.

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Sept. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$1.05¾	$1.03	$1.05¼	$1.06¼
Dez	.95⅛–¼	.94¼–⅜	.94⅞	.94⅝–¾
Mai	.97⅜	.96⅝–¾	.97⅛	.97
Mais—				
Sept	.71	.70	.70½	.70½
Dez	.55⅝	.55¼	.55½	.55⅝
Mai	.57⅝	.57⅛	.57¼–⅜	.57⅛–¼
Hafer—				
Sept	.39	.38¾	.38⅞	.38¾
Dez	.36¼–⅜	.36–⅛	.36⅛	.36⅛–¼
Mai	.38⅝	.38	.38⅛	.38⅝
Speck—				
Sept	12.92	12.92	12.92	12.75
Okt	12.97	12.85	12.92	12.75
Jan	15.65	15.40	15.65	15.40
Schmalz—				
Sept	—	—	—	8.25
Okt	8.30	8.20	8.30	8.20
Jan	8.77	8.67–70	8.77	8.67
Rippchen—				
Sept	—	—	—	8.40
Okt	8.50	8.37	8.50	8.40
Jan	8.72	8.57	8.70	8.60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.03	.68¾	.38½	13.00	8.30	8.57
Dez	.94	.54⅞	.35⅞	—	—	—
Mai	.96¾	.56⅞	.37⅞	—	—	—

Sowohl Septemberweizen, wie Septembermais sanken heute im Preise. Weizen schloß zu ¼ bis 3 Cents, Mais zu ¼ bis 1¾ niedriger ab, Hafer um etwa ¼ niedriger. Provisionen waren dagegen fest. Es wird nicht erwartet, daß Septemberweizen noch erheblich im Preise steigen wird. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich um 948,000 auf 11,300,000, der sichtbare Vorrat an Mais um 210,000 auf 1,976,000, der an Hafer um 1,600,000 auf 13,700,000 Bushels vermehrt.

Produktenbörse.

Der Geschäftsverkehr an South Water Str. war heute recht lebhaft, doch war keine merkliche Preisänderung zu verzeichnen.

Butter bester Qualität brachte durchweg 25½ Cents.

Eier hielten sich im Preise. Erste Qualität bringt immer noch 23¾ Cents.

Hühner über zwei Pfund gingen um einen halben Cent zurück, lebende Tauben um 1½ Cents das Dutzend.

Der Kartoffelmarkt ist fest, ohne Preisänderung.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.25	—0.25½
„Extra Firsts", das Pfund	0.24	—0.24½
„Firsts", das Pfund	0.22½	—0.23½
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds" das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.23½	—0.23¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.21½	—0.22
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½	—0.22
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.16
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.14

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund	0.14½	—0.15
Schweizer, rund, das Pfund	0.17	—0.18
do., „Block" das Pfund	0.15	—0.15½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12	—0.12½
do., 1 Pfund Stück	0.12½	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.14
do., fette, das Pfund		0.15½
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund		0.16
do., über 2 Pfund, Pfd.		0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.14½
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.12
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.14½	—0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.09½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates" Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Levende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Wealthy Nr. 1, das Faß	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25	—0.50
Jonathans, das Faß	1.25	—2.00
Sweet Boughs, das Faß	1.50	—1.75
Duches, Fancy, das Faß	0.75	—1.25
Wolf River, das Faß	1.50	—2.00
Maiden Blush, das Faß	1.50	—2.00
Ben Davis, grün, das Faß		1.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25

Erdbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.00	—2.00
do., 12 Quarts	1.00	—1.50

Preißelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.00	—2.25
Oestliche, Kiste, 32 Quarts	2.50	—4.00

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.25
Muskegon, 24 1-Pfd. Kästchen	1.00	—1.25

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	2.00	—2.50
do., schwarze	1.10	—2.00

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß	6.00	—6.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	2.50	—3.00
Rötliche Melonen, Kiste von 15	1.00	—1.15

Wassermelonen.

(Notirungen von Sunial & Hansen, 125 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.25	—0.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	5.00	—5.50
do., geringere Sorte	4.00	—4.50
Grape Fruit, Isle of Pine, 96 Stück		3.50
Zitronen, kalif., die Kiste	2.25	—3.00
do., Messina, die Kiste	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.25	—2.25
Weintrauben, Michigan, 16 Qts.		0.65
Niagaras, 6 Körbe		0.75

Pfirsiche.

West Virginia, Elbertas, Kiste	0.75	—1.00
Illinois, Elbertas, Bushel	1.00	—1.10
Michigan, 6 Körbe	0.40	—0.60

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.20	—0.50
do., Kiste, 16 Quarts	0.40	—0.50
Blaue Damsons, die Kiste	0.50	—0.65

Birnen.

Michigan, Bartletts, das Faß	4.00	—4.50
do., Bushel	0.75	—1.00
Illinois, „Keifers", Korb	0.35	—0.40

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$4.00	—5.00
Blattsalat, Kübel, zu	0.15	—0.20
do., große Kiste	0.13	—0.15
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.35	—0.50
do., Michigan, Lattenkiste	0.25	—0.75
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borre, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.35	—0.40
do., Minnesota, das Pfund	0.15	—0.20
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Washington, H'per		0.75
do., Illinois	0.75	—0.85
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	1.00	—1.50
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.25	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.25	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.25	—0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	1.00	—1.25
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, Tomatenkiste	0.25	—0.35
do., Michigan, Bushel	0.65	—0.75
Hubbard Squash, das Faß		0.75
Karrotten, Illinois, Kübel		0.40
do., Illinois, 100 Bündel		1.00
Knoblauch, der Strang	0.33	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.08	—0.10
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Michigan, 1 Bushel	0.25	—0.40
do., Illinois, Kiste	0.20	—0.30
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.25	—0.35
do., Illinois, 4 Dutzend	0.35	—0.40
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.05
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb	0.20	—0.50
Oysterplant, das Dutzend		0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Buffalo, Bushel		0.75
do., Kiste	0.40	—0.60
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Illinois, Tomatenkiste		0.25
do., Indiana, Korb	0.50	—0.75
Pickles, Bushel	0.25	—0.50
do., „Gherkins", Bushel	0.75	—1.00
do., Illinois, „Dill", ½ Bu.	1.56	—2.00
Pfeffermünze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel		0.75
do., 100 Bündel		1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—4.50
Rotkohl, das Faß	0.60	—0.75
Rüben, Illinois, 100 Bündel		1.50
do., Rutabagas, Sack		0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Michigan, Korb	0.15	—0.40
do., Illinois, Korb	0.40	—0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd.		
do., lose	0.40	—0.45
Kiste zu	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.30	—0.35
do., Kalamazoo, Kiste	0.40	—0.50
Selleriekohl, Ohio, Kiste		1.00
Shallots, Louisiana, Pfund	0.05	—0.06
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	4.50	—6.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, Jersey, Faß		3.50
Squash, Bushel		0.75
do., der Korb	0.40	—1.00
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.20	—0.60
do., Michigan, 6 Körbe	0.50	—0.60
Wachsbohnen Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß	0.75	—1.50
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	5.00	—6.00
do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., Washington, 100 Pfd.	0.75	—0.90
do., Illinois, Sack	0.40	—0.50
do., spanische, Bushel		1.25

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00	—4.50
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans" handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, weiß, Bushel	0.38	—0.43
Minnesota und Ohio, Bushel	0.36	—0.38
Wiskonsin, Bushel	0.35	—0.40

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.00—$1.05½; Nr. 3, rot, $1.10—$1.12; Nr. 4, hart, $1.00—$1.02; Nr. 3, hart, $1.09—$1.10½; Nr. 2, rot, $1.13.

Mais. „Sample Grade", 68c; Nr. 2, gemischt, 72¼—72¾c; Nr. 5, gelb, 72¾c; Nr. 3, gelb, 73¼c; Nr. 2, gelb, 73—73½c; Nr. 2, weiß, 72¾—73¼c.

Hafer. „Sample Grade", 31—31½c; Nr. 4, weiß, 32½c; Nr. 3, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, gemischt, 33c; „Standard", 39⅝c.

Gerste. „Malting", 53½—58c; „Feed", 52½—53c; „Screenings", 46c.

Roggen. Nr. 2, 98c; Nr. 3, 95c; Nr. 4, 92½—92¾c; „Sample Grade" 80—86c.

Mehl. „Straight", $4.60—$4.85 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.80—$4.90; dunkel, $4.25—$4.35; „First Clears" $4.40—$4.50; „Second Clears" $3.10—$3.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $8.00—$17.00; Prairie, neu, $8.00—$13.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $13.00—$18.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $8.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.60—$10.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$8.60; Schlachtkühe, $7.45—$7.25; Bullen, $5.00—$7.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.75—$7.20 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $7.25—$7.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.85—$8.35; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.75—$8.00.

Schafe. „Range Wethers", $5.25—6.45; „Native Wethers", $5.50—$6.50; „Range Yearlings", $5.75—$7.00; „Range Ewes" $5.00—$5.75; „Native Ewes", $4.50—$5.50; „Bucks", 4.00—$5.00; „Native Lambs", $7.60—$8.60; „Range Lambs", $8.25—$9.00; „Cull Lambs", $6.25—$7.60.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.56
do., gereinigt, do.	0.57
Terpentin, im Faß	0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.40
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	30	37	37	37
do., bevorzugt	100	75⅝	75⅝	75⅝
Booth Fisheries	2	38	38	38
Chic. City Railway	78	100	99	100
Chic. Pneum. Tool	9548	90	85	87½
Chic. Rys., Series 1	30	74½	74	74
do., Series 2	65	19¼	19	19
do., Series 4	75	1	1	1
Commonw. Edison	54	137	136½	137
Diamond Match	1636	103	95	100
Goodrich Rubber	430	70¼	67½	70½
Hart. S. & M., bev.	40	112¼	112	112
Illinois Brick	85	64½	64½	64½
N. Ch. Ry.-Lt.	90	25	25	25
do., bev., Ctfs.	20	50	50	50
Max. Mot., bev.	100	47	45	47
Montg. Ward, bev.	85	112⅝	110¼	111
National Carbon	10	142½	142½	142½
Peoples Gas	253	118⅛	117⅛	118⅛
Public Service	420	94⅛	92¼	94
do., bevorzugt	57	96¼	96	96
Quaker Oats	5	255	255	255
do., bevorzugt	165	105	104¼	105
Sears-Roebuck	1497	157⅞	154½	156
do., bevorzugt	30	125	125	125
Stew.-Warner	15,692	75⅝	66⅞	75⅝
Swift & Comp.	677	118⅛	117⅝	118
Union Carbide	466	160	157	159
United St. Steel	225	77½	76½	77
Union S.-Sig.	452	119	112½	119

Bonds.

$5,000	Armour 4½s	91⅞	91⅞	91⅞
10,000	Chic. Pneu. Tool 5s	95	94	94
38,000	Chic. Rys. 5s	94⅜	94	94
2,000	do. 5s A.	86	86	86
10,000	do. 5s B.	70	70	70
1,000	do. Pur. M. 4s	61½	61½	61½
43,000	Chic. Edison 5s	101⅛	101	101⅛
5,000	Metrop. Elev. 4s	72	72	72
4,000	Morris Co. 4½s	87⅝	87¾	87⅝
28,000	Chic. City Ry. 5s	97	96⅞	97
12,000	Public Service 5s	90¼	89¾	89¾
17,000	Peoples Gas 5s	100½	100⅜	100⅜
8,000	Swift 5s	96¼	96	96
2,000	Chicago Gas 5s	101⅞	101⅞	101⅞
10,000	Consumers Gas	100	100	100
6,000	Chic. Telephone 5s	100¼	100¼	100¼

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blummer, Frank, 452 W. 117. Str.
Berger, Hermann, 1773 Ainslie Str.
Caspers, Philipp, 69 J.; 1225 Barry Ave.
Dreyer, Florence, 6230 Vernon Ave.
Feist, Samuel, 1253 N. Clark Str.
Friedrich, John, 30 J.; 1963 Uhland Str.
Heick, Margaret, 6924 Loomis Str.
Klein, Hattie, 6446 Drexel Ave.
Johannes, William, 55 J.; 1631 S. Wesley Avenue.
Maegerlein, Tillie, 2814 Archer Ave.
Scharfenberg, Frances, 1 J.; 1531 Wieland St.
Sommer, Jacob, 3214 South Park Ave.
Schultz, Wilhelmine, 64 J.; 2022 W. 21. Str.
Tennerstedt, Sara, 80 J.; 2024 Irving Park Boulevard.
Wolf, Gerald, 17 J.; 4557 Grand Blvd.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Wen die Götter verderben wollen, schlagen sie mit Blindheit. Wir hören von revolutionären Ideen in Rußland gegen Autokratie und in England gegen Plutokratie — hier haben wir beides! Doch das Volk bleibt geduldig und wird abgestumpft gegen seine konstitutionellen Ideale, die nach der Meinung der probritischen Presse heute veraltet sind. Hätte Amerika so wie beim Preiskämpfen die Rolle des Unparteiischen übernommen und gerecht durchgeführt, so wäre der Krieg längst beendet, und seine Flagge wäre ein leuchtendes Symbol für Freiheit und Menschenrecht. Heute ist es herabgesunken zur blutigen Dollarfabrik einer Geldaristokratie und zum englischen Vasallen. Die einzige Rettung wäre, wenn es sich Deutschland zum Muster nehmen und eine starke Zentralregierung auf sozialistisch-nationaler Grundlage einführte. Bahnen, Telegraph, Telephon, Grundbuch- und Gerichtswesen, das Gesundheitsamt, die Schulen, die Feuer- und Unfallversicherung, die Altersversorgung etc. sollten nationalisirt und die Staatenrechte stark beschränkt werden, damit endlich diese rohen Lynchmorde aufhörten. Auch die Vielwählerei ist vom Uebel, und der Gleichheitsgedanke ist zum mindesten unnatürlich. Deswegen ziehen die titulirten Dollarjäger die Millionen aus dem Lande, und vor der Hoffonne zerfließt der republikanische Bürgerstolz. Vielleicht hat auch dieser Milliardenpump etwas damit zu tun.

Achtungsvoll,
A. Rotter,
119 W. Ontario Str.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost"!

Im hiesigen Morrison Hotel wollten alle polnischen Mädchen die Arbeit niederlegen, weil eine Amerikanerin sie „Polaks" schimpfte. Dieses gibt mir Veranlassung, das Deutschtum im Besonderen hier in Chicago zu betrachten. Die vielen Stellenlosen, besonders Deutsche, können von dem Zusammenhalten des hiesigen Deutschtums ein Liedchen singen. Die Angehörigen aller anderen Nationen halten fest zusammen, helfen einander bei der Erlangung von Arbeit, sind stolz auf ihre Nationalität und scheuen sich nicht, offen ihre Muttersprache zu sprechen, auch schimpfen sie nicht, nur um sich lieb Kind zu machen, auf ihr Vaterland und dessen Herrscher, wie es der Deutsche tat und leider auch noch in dieser schweren Zeit tut. Es sind mir Deutsche bekannt, die sich heute noch nicht scheuen, die gemeinsten Wörter gegen Kaiser und Reich zu gebrauchen, nur um sich ihre Vorteile zu sichern. Keine andere Nation, ohne Ausnahme, selbst nicht der geknechtete Russe, tut etwas Derartiges. Kann man sich da wundern, daß der Amerikaner keine Achtung vor uns hat? Nicht die englische Hetzpresse allein trägt die Schuld an der heutigen schmachvollen Behandlung alles Deutschen, nein, der Deutsche selbst, etwa 50 Prozent aller Deutschen, besonders der reichen Deutschen, tragen die Schuld an unserer heutigen Lage. Besonders der begüterte Deutsche bekümmert sich um nichts und sagt, wie ich es selbst gehört habe: „To h... with the Kaiser and Germany!" Kein reicher Engländer oder Franzose, und wäre er noch so lange hier im Lande, sagt so etwas gegen seine alte Heimat. Gewisse Personen schreiben auch recht hübsche Sachen für die vielen stellenlosen Deutschen dahier, geht man aber an sie heran, versagen sie. Keiner der vielen Stellenlosen wird sagen können, daß das Deutschtum irgend Jemandem hier die Garantie gibt, Stellung zu erhalten. Den Mund aufreißen, das können sie alle; sich wichtig machen, sich einen Nimbus geben, das können sie auch; aber sie stellen lieber „Dagos" ein, als deutsche Soldaten. Es kann nicht jeder Schlosser, Schreiner, Maurer oder Schuster sein, es gibt auch Stellenlose, die Büroarbeit verrichten können, und gerade diese jungen Männer, die durch ihre Sympathie für Deutschland und weil sie nicht so ehrlos sind, wenn auch arm, auf den Kaiser zu schimpfen, ihre Stelle verloren haben, werden verachtet. Wo ist das in den Zeitungen so gepriesene hilfsbereite Deutschtum in Amerika? „Nur keinen Deutschen anstellen, das kann dem Geschäfte schaden", das ist die Losung von deutschamerikanischen Geschäftsleuten. Gibt es denn kein deutsches Haus, das im Besonderen stellenlosen, jungen deutschen Bürogehilfen Arbeit verschaffen kann?

Ein Stellenloser.

Glimpflich davongekommen.

Frau Christiana Neuquist, Nr. 1737 Rascher Ave., erlitt gestern Abend, als ein von ihr und ihrem Gatten benützten Kraftwagen an der Addison Str. mit einer Southport Ave.-Elektrischen zusammenstieß, Quetschungen und Schnittwunden. Ihr Mann blieb unverletzt.

— Betrachtung.—Student (schwer bezecht vor einer Haustür): „Donnerwetter, schon wieder ein falsches Schlüsselloch! Da haben wir nun einheitliche Briefmarken, Münzen, Uniformen, aber an einen einheitlichen Reichshausschlüssel hat noch niemand gedacht.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Eröffnungs-Woche, gerade vorüber, bezeichnet den Beginn der Saison, in welcher fast täglich Sendungen von neuen Moden für den Herbst und Winter eintreffen.

Jeder Tag findet eine neue Schöpfung der Mode oder eine neue Anpassung an die herrschende Mode zum ersten Male hier gezeigt.

Jeder Tag von jetzt an wird ein Tag besonderen Interesses für Solche sein, die das Neue sehen möchten solange es neu ist,

und unser eifriges Bestreben zu schätzen wissen, die entzückendsten und stets von bestem Geschmack zeugenden Moden auszuwählen.

Viele der neuen Seidenstoffe sind schöner als seit vielen Jahren erzeugt wurden

Durch neue Farben bereichert, bringen die Assortments, die wir offeriren, aufs deutlichste den Erfolg zum Ausdruck, welchen die Seiden-Fachleute für diese Saison in Seidenstoffen erzielt haben.

Und diese sind von besonderem Interesse—

36-zöllige Mousseline Satins, $1.50 und $2 die Yard

Eine prächtige Auswahl von Farben wird gezeigt, in außergewöhnlich feinen Qualitäten— $1.50 und $2 die Yard.

36-zöll. Streifen- und Plaid-Taffeta, $2 die Yard

Sowie Satingewebe, in neuen Farbenkombinationen. $2 die Yd.

36-zöll. Gros de Londres, $1.50 die Yard

In einfachen, Glace- u. Chameleon-Effekten—zu $1.50 Yard.

Schwarze Seide—

40-zöll. schwarze Satin Crepe Meteore und Cachemire de Soie; zwei Sorten; reich aussehend und dauerhaft, zu $1.50 die Yard.

41-zöll. schwarze Fonlard Sammet zu $3 die Yard

Mittelschwerer Stoff für Mäntel und Suits. $3 die Yard.

40-zöll. seiden-finished Chiffon Sammet, $3.50 die Yard

Ein weicher, seidiger, wünschenswerter Sammet für Gowns, Suits und Wraps, nur in schwarz, $3.50 die Yard.

Zweiter Floor, nördliches Zimmer

Die September-Verkäufe für das Heim

endigen am nächsten Donnerstag Abend. Damit verschwinden viele Gelegenheiten, Oriental und Domestic Rugs, Möbel, Porzellanwaaren, Hauswaaren, Glassachen, Bettdecken und Vorhänge zu erlangen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

S. Hohne Ave., 3537, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Delaney, $5000.
McVicker Ave., 1721, 1stöck. Frame Wohnhaus, Fran A. Blum, $1500.
Fullerton Ave., 1030-32, 1stöck. Backsteinfabrik, Max Lau Color & Type Co., $10,000.
Escanaba Ave., 8613, 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. Mrugowski, $4000.
St. Paul Ave., 2319, Backsteinstall, H. N. Lund, $4500.
Wellington Ave., 419, 3- und 1stöck. Backstein-Flatgebäude und Garage, G. Arndt, $40,000.
S. Fairfield Ave., 5816, 1stöck. Frame Wohnhaus, J. Schlogel, $2000.
Laflin Str., 5314, 2stöck. Frame Flatgebäude, J. Hell, $3000.
S. Lawndale Ave., 5440, 1stöck. Frame Wohnhaus, P. Milasinic, $1000.
N. Winchester Ave., 4835, 2stöck. Backstein Flatgebäude, G. O. Swanson, $4500.
Eberhart Ave., 7533-37, drei 1stöck. Backsteinwohnhäuser, A. M. Eklund, $10,000.
N. Hamlin Ave., 3449, 2stöck. Frame Flatgebäude, P. Kramp, $2400.
Cottage Grove Ave., 7319, 2stöck. Backstein Wagenremise, C. M. Ellison, $2500.
S. Campbell Ave., 1stöck. Backsteinwohnhaus, E. L. Sinclair, $2800.
Glenwood Ave., 6600-06, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Lennes & Lennes, $65,000.
Archer Ave. und 64. Ct., 2stöck. Backstein Flatgebäude, William Delinski, $3000.
Fullerton Ave., 3311, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. Davidson, $6000.
Blaine Pl., 2532-40, vier 2stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5000.
S. Albany Ave., 5144, 1stöck. Frame Wohnhaus, George Bempel, $1500.
S. Albany Ave., 5148, 1stöck. Frame Wohnhaus, T. Asadnik, $1500.
N. Troy Str., 3242, 1stöck. Frame Wohnhaus, M. Haas, $2500.
N. Hermitage Ave., 3758, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Bestantig, $10,000.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

S. Rockwell Str., 68 F. nördl. von West 60. Str., Westfr., 30 bei 125, Bruno Pinkert an Daniel J. Tracy, $6350.
E. 67. Place, 79 F. östl. von Washington Ave., Nordfr., 30 bei 124, Thos. B. Kelly an Max Bamann, $2050.
S. Sawyer Ave., Südwestecke W. 58. Straße. Ostfr., 36 bei 126, H. Ms Ellinwood an Jessie Wood, $2925.
S. Ada Str., 179 F. südl. von West 77. Str., Westfr., 30 bei 178, Carl A. Jacobson u. A. an Charles Pasal, $1600.
S. 40. Ave., 50 F. südl. von West 43. Str., Ostfr., 117 bei 125, H. F. Kunzer an Edward J. Lehnert, $1000.
Burley Ave., 75 F. nördl. von E. 85. Straße, Westfr., 25 bei 124, Aaron Lassers an Louis Olkinitzky, $3600.
Yale Ave., 83 F. nördl. von West 71. Str., Ostfr., 49 bei 132, B. P. Donnelly an Wm. E. Boynton, $5000.
S. Seeley Ave., 197 F. nördl. von West 96. Straße, Westfr., 50 bei 124, John H. Miller an Minnie Mitrits, $5500.
W. Blackhawk Str., Südostecke Holt Str., Nordfront, 50 bei 100, Adele Dinet an A. Piotrowski, $7500.
W. Chicago Ave., 120 F. westl. von Townsend Str., Nordfr., 56 bei 130, Ill. Trust & Savings Bank an George A. Bossi, $14,000.
West 14. Place, 120 F. östl. von S. Wood Str., Nordfr., 24 bei 124, Marie Klusendorf an John Klusendorf u. A., $1500.
Winthrop Ct., 154 F. südl. v. Polk Str., Ostfr., 25 bei 125; W. F. Hogan u. A. an Kathleen E. Hogan, $11,200.
Dasselbe Grundstück, Kathleen E. Hogan an Guiseppe Rutile u. A., $5000.
Taylor Str., 122 F. östl. v. Hermitage Ave., Südfr., 17 bei 132; H. M. Goldberg an Chas. Rosen, $3625.
13. Str., 240 F. östl. v. Paulina, Nordfr., 24 bei 124; C. F. Hoffmann an Robert Hoffman, $2000.
Lake Str., Südostecke Oakley Ave., Nordfr., 60 bei 96; Fredericke Wilgenburg u. A. an John Curielli, $20,000.
Nutt Ct., 168 F. nördl. v. 20. Str., Ostfr., 26 bei 87; Matej Kalina an Stefan Babjar, $3450.
Poplar Ave., 358 F. nordwestl. v. 29. Str., Nordostfront, 24 bei 168; Wm. Hellmuth u. A. an Josef Jamnga, $1000.
61. Str., 441 F. westl. v. Center Ave., Nordfr., 183 bei 275; J. G. H. Lampedius an Sam r Feund, $7000.
68. Str., 174 F. westl. v. Robey, Nordfr., 23 bei 124; Charles Greese an John H. Edwards, $3000.
LaSalle Str., Südostecke 94., Westfr., 114 bei 124; F. H. Bartlett an Charlotte Moseley, $3000.
Center Ave., 86 F. nördl. v. 90. Str., Ostfr., 50 bei 125; [illegible], $3520.
Aberdeen Str., 174 F. nördl. v. 90., Ostfr., 50 bei 125; L. A. Tiemann an George E. Fletcher u. A., $2900.
95. Str., Südostecke Halsted, Nordfr., 230 bei 594; N. D. Hill an Charles N. Barelias, $16,000.
Lafayette Ave., 109 F. südl. v. 105. Pl., Ostfr., 56 bei 122; Henning Clauson an Harold B. Hawkinson, $2500.
Yale Str., 141 F. südl. v. 118., Westfr., 58 bei 124; Mathilda Heidorn u. A. an David Aberman u. A., $2800.
Thomas Str., 239 F. östl. v. Western Ave., Südfront, 30 bei 124; Friedrich Kuhn u. A. an Stefan Garura u. A., $15,000.
Kedzie Ave., 85 F. nördl. v. Lexington Str., Ostfr., 122 bei 125; W. G. Clark u. A. an Joseph Weil u. A., $51,000.
Harrison Str., 75 F. östl. v. Laflin, Südfr., 50 bei 105; Joseph Weil an Wallace G. Clark und J. Milton Trainer, $30,000.
Dasselbe Grundstück, W. G. Clark u. A. an H. Waitz, $30,000.
Austin Ave., 174 F. nördl. v. Thomas Str., Westfront, 50 bei 124; C. A. Carlman an Otto Koehler, $3750.
Crawford Ave., 233 F. nördl. v. 27. Str., Ostfr., 50 bei 125; Halman Waitz an Wallace G. Clark u. A., $3000.
Hoyne Ave., 49 F. südl. v. Rice Str., Westfr., 24 bei 104; Frederick Maas an Peter Caracci, $2000.
Kedzie Ave., 85 F. südl. v. 23. Str., Westfront, 25 bei 126; J. J. Lidra an Joseph Martinec, $3200.
S. Kildare Ave., 227 F. südl. v. 27. Str., Westfront, 25 bei 125; J. L. Donat an Edmund Mihaliak, $2300.
Burling Ave., 346 Fuß südl. von Wrightwood, Ostfront, 23 bei 125, Caroline B. Haake an Ada L. Kane; $8000.
Wrightwood Ave., Nordwestecke Seminary Ave., Südfront, 24 bei 125, Louise Bergstrand an Helene Welcome; $4000.
Kilpatrick Ave., N., 279 Fuß nördl. von Barry, Ostfront, 60 bei 121, H. G. Zander an Frederick Meilahn, $1100.
Kedzie Ave., 498 Fuß nördl. von W. Roscoe Straße, Westfront, 25 bei 124, Robert Hartley an Thomas Garber u. a., $2500.
Lockwood Ave., 49 Fuß nördl. von Belden, Ostfront, 25 bei 126, F. H. Dickey u. A. an Boge L. Hansen; $3500.
Patterson Ave., 292 Fuß östl. von N. Lamon, Nordfront, 33 bei 126, Henry Hellbauer an Paul F. E. Schroeder; $3700.
N. Sawyer Ave., 341 Fuß südl. von W. Armitage, Westfront, 34 bei 177 Fuß, Bertha Lange an Carl Krefin, $5800.
N. St. Louis Ave., 199 Fuß südl. von West Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 126 Fuß, Johan Jurecky an Stephan Tokos, $4250.
Butler Str., 325 Fuß nördl. von West 30., Westfront, 25 bei 125, Josef Knetl an Vaclav Fifth Ave., 156 F. südl. von West 29. Straße, 25 bei 125, Nachlaß von Hannah E. Myers an Filippo Greco, $1900.
Blackstone Ave., 151 F. südl. von Ost 91. Str., Westfr., 25 bei 125, Aaron Brellant an Louis Breliant, $2200.
Buffalo Ave., 85 F. südl. von E. 87. Str., Ostfront, 25 bei 140, Georgia E. Moynan an Matensz Adamczyk, $2500.
Escanaba Ave., 101 F. nördl. von E. 80. Str., Ostfr., 30 bei 124, Geo. F. Nord an Mary Mannion, $7500.
Harper Ave., 26 F. südl. von E. 91. Str., Ostfront, 25 bei 125, Bertha B. Burd an Emma H. Heigesen, $1800.
Indiana Ave., 83 F. nördl. von E. 104. Str., Ostfr., 27 bei 125, J. A. Dallos an Pietro Dal Santo, $2225.
Mackinac Ave., 135 F. südl. von E. 87. Str., Ostfr., 25 bei 140, Anna Carlosn an Olive Backus, $1800.
S. Ada Str., 170 F. südl. von West 30. Str., Ostfr., 32 bei 124, Niels Carlson an Edward F. Keil, $5000.
Armour Ave., 175 F. nördl. von West 50. Str., Westfr., 25 bei 100, Catharine Goggin an Frank Bitemarco, $2500.
S. Artesian Ave., 180 F. nördl. von West 58. Str., 30 bei 123, Bruno Pinkert an William H. Christie, $6350.
Aberdeen Str., 238 F. südl. von West 83. Str., Westfr., 62 bei 111, F. A. Wheeler an Earl C. Knox, $4300.
Bishop Str., 316 F. südl. von West 63. Str., Westfr., 25 bei 124, Charles Thiele an John A. Lundquist, $2500.
Bishop Str., 200 F. westl. von West 52. Straße, Westfr., 25 bei 125, S. J. Horn an Fred Zander, $2275.

Der Verkauf von Freeman Bros. Lager

bietet weitere großartige Werte für Dienstag

Doppelte S. & H. Stamps den ganzen Tag.

Garn — 1 Partie Fleishers Germantown und Saxony Garn, alle guten Farben, — Freeman's Preis 10c — unser Preis — Strang........ 5c

LINNING & Co 3239-3245 LINCOLN AVE.

Linoleum — 1 Partie Linoleum, die schwere Sorte, 2 Yards breit — gute Muster; Freeman's Preis war 69c— unser Preis, Quadrat-Yard......... 45c

Handtücher, Crash Muslin und Bettücher von Freeman Bros. Lager bieten wundervolle Ersparnisse morgen

1 Partie Crash Handtuchstoffe, weiß mit roter Borte, vom Stück; Freeman's Preis war 6c — unser Preis, Yard.......... $2\frac{3}{4}$c

1 Partie baumwoll. Crash Handtuchstoffe, irisches Fabrikat, mit echtfarb. Borte; Freeman's Preis, 9c, unserer, Yard..... $4\frac{3}{4}$c

1 Partie leinene Crash Handtuchstoffe, mit echtfarbiger roter Borte, schwere Qualität, Freeman's Pr. 12½c, unser Preis, Yard......... $7\frac{3}{4}$c

1 Partie türkische Handtücher m. farbiger Borte, extra groß und schwere Qualität, Freeman's Preis 59c; unser Preis, Stück....... 39c

1 Partie gebleichter Muslin, 36 Z. breit, feiner, weich appretirte Qualität, Freeman's Preis war 10c; unser Preis—die Yard......... $6\frac{1}{2}$c

1 Partie ungebl. Bettuchstoffe, 36 Z. breit, schwere Qualität, vom Stück—Freeman's Preis war 10c — unser Preis—die Yard......... $6\frac{1}{2}$c

Freeman Bros. Gardinen u. Scrims bieten unerhörte Ersparnisse.

1 Partie Gardinen-Scrim mit farbiger Borte, 36 Zoll breit, Freeman's Preis 15c, unserer, Yard.......... $6\frac{1}{2}$c

1 Partie Gardinen-Madras, in weiß und cream, 36 Zoll breit, Freeman's Preis 25c, unserer, Yard............ 15c

1 Partie Gardinen-Scrim mit Spitzenrand oder Einsatz; Freeman's Preis $1, unser Preis, Paar......... 69c

1 Partie Gardinen-Scrim, in weiß, cream und Arabia, 36 Zoll breit; Freeman's Preis 29c, unserer, Yard..... 15c

1 Partie Scrim und Marquisette mit farbiger Borte, gute Muster; Freeman's Preis 25c, unserer, Yd..... $12\frac{1}{2}$c

Freeman Bros. Comforters u. Blankets zu etwa dem halben Preise.

1 Partie Winter-Comforters, mit echtfarb. Challie bezogen und mit reiner Watte gefüllt; Freeman's Preis $2.00, unser Preis, Stück.................. 1.29

1 Partie Comforters, mit feiner Qualität Sateen bezogen und mit weißer Watte gefüllt, leicht beschmutzt; Freeman's Preis $5, unser Preis............ 2.98

1 Partie baumwollene Bett-Blankets, in grau, lohfarbig und weiß, große Sorte,—mit farbiger Borte; — Freeman's Preis $1.19; unser Preis, Paar......... 69c

$2 Wolle Nap Blankets, schwere Wintersorte, in grau, lohfarbig und weiß, mit farb. Borte; Freeman's Preis $2, unser Preis, Paar.............. 1.39

1 Partie baumwollene Kleiderstoffreste, 27 Z. breit; Freemans Preis 12½c, unserer, Yard............ $3\frac{1}{2}$c

1 Partie Dreß Prints, hell und dunkel, gute Auswahl von Mustern, Freemans Preis 7c; unserer, Yd.. $4\frac{3}{4}$c

1 Part. bestickter Shaker-Flanell, in weißer und farbiger Stickerei; Freemans Preis 10c, unserer, Yd... 5c

1 Partie gebleicht. Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwere Sorte; Freemans Preis 10c, unserer, Yd.. $5\frac{1}{2}$c

1 Partie Flannelette, helle und dunkle Muster, schwere Qualität; Freemans Preis 10c, unserer, Yd.. $5\frac{3}{4}$c

1 Partie echtfarb. weißer u. schwarzer nahtloser baumwollen. Damenstrümpfe, Freemans Preis 10c, unser Preis, Paar...... 5c

1 Partie baumwollen. Männersocken, schwarz, weiß und farbig, dopp. Sohlen, alle Größen; Freemans Preis 10c, uns., Paar... 6c

Partie v. Leinen Kleiderröcken, alle neuest. Sommerfacons, lohfarb. oder natürl. Leinenfarbe, sehr voller Schnitt, nur 6 Dutzend in der Partie. — Freeman's Preis $3.50, Verkaufspr.... 1.50

Partie Serge Kleiderröcke, in schwarz oder blau, mit Yoke, garnirt mit Tailor Knöpfen. — Freeman's Preis $3.00, Verkaufspreis 1.88

Eine Partie von Kleidern, in verschiedenen Facons,—aus Rice Cloths, Voiles und Linenes, in weiß und farbig, alle Größen in der Partie. Freemans Pr. $6.00. So lange sie vorhalten, zu....... 1.95

Eine Partie von waschbaren Pique Kleidröcken — leicht beschmutzt.— Freeman's Preis $1, unserer... 50c

Kinderkleider v. Percales und Gingham, Größen bis 10 J., Freemans Preis 1.25, Auswahl bei dies. Verkauf.... 39c

Partie von Flannelette Dressing Sacques, ein Teil schön mit Satin-Bands garnirt, nicht alle Größen in der Partie; Freemans Pr. 75c; Verkaufspreis.............. 29c

Partie Lawn Kimonos, schön geblümt, meist. Empire Facons; Freemans Preis $1, Verkaufspreis... 48c

275 Dutzend Muslin-Nachtkleider, meistens Slipover Facons, fein mit Stickerei u. Spitze garnirt. — Freeman's Preis 59c — Verkaufspreis... 39c

Partie von Flannelette Nachtkleider, mit oder ohne Kragen, einfarb. oder gestreift; Freemans Pr. 69c, Verkaufspreis...... 50c

Partie von Muslin-Unterröcken, mit Stickerei und Spitzen garnirt, z. T. mit Banddurchzug, mehr. Röcke mit breiter Flounce in der Partie—Freemans 50c Unterröcke ....29c 75c Unterröcke ....50c 1.39 und 1.69 Unterröcke....... 1.00

Partie von Flannelette Unterröcken, weiße od. farbig gestreifte Must., meistens rosa u. blau, alle mit gezackt. Rand, Freeman's Preis 59c, Verkaufspreis nur............. 39c

Partie von Sateen-Unterröcken mit einfacher Ruffle, meistens helle Farben, — Freeman's Preis 75c — Verkaufspreis... 29c

In dem eroberten Nowo-Georgiewsk.

Von Rolf Brandt.

Nach der Einnahme des Innenfortgürtels im Nordosten am Nachmittag drangen unsere Infanteriespitzen gegen Abend um 6 Uhr stürmend in die Zitadelle ein. Der Kommandant der Festung, General Bobyr, — der sich in dem um Mittag abgeflogenen Freiballon doch nicht befunden hatte — begab sich zu dem Kommandierenden der deutschen Belagerungsarmee Exzellenz Beseler. Nowo-Georgiewsk war gefallen.

Nach der Einnahme von Fort II und III war die Zitadelle auch kaum noch zu halten, zumal der größere Teil der Besatzungstruppen durch die Beschießung so erschüttert war, daß er sich nicht mehr in der Hand der Führer befand. Die Besatzung des noch völlig intakten Forts IV, in dem spitzen Winkel zwischen Narew und Weichsel, ergab sich in den ersten Nachtstunden gegen den Willen des energischen Kommandanten. Ein weißes Tuch wurde mit elektrischen Laternen von hinten grell beleuchtet und dann machte sich eine Deputation mit diesem Instrument auf der Straße Nowi-Dwor-Jablonna in Richtung der deutschen Posten auf. Eine deutsche Patrouille wurde vorgetrieben, die Russen boten die Ergebung an, und der vorgeschickte deutsche Offizier fand eine Strecke rückwärts auf der Straße die gesammte Besatzung in Reih und Glied in Marschkolonnen mit fast allen Offizieren mit Ausnahme des Generals und des Obersten vor. Gleichzeitig steigerten sich die Detonationen. Das letzte intakte Werk war gesprengt.

Heute in den ersten Morgenstunden fuhr ich die Straße von Jablonna in die Festung hinein, da ich nicht wußte, ob im Nordosten die Stadtbrücke über die Wkra schon passirbar war. Nach dem Waldstück, das auch hier unglaublicherweise stehen geblieben war, kamen die russischen Schützengräben, die sich quer über den Weg zogen. Ein Trupp eben von vorwärts eingetroffener russischer Pioniere mußte sie zuschütten, die Lücken in den Drahthindernissen wurden verbreitert und es ging weiter nach dem Flecken Nowi-Dwor zu. In einzelnen Trupps kamen uns die russischen Gefangenen entgegen, aus den Gruppen wurden bald endlose bunte Züge, in denen jede russische Waffengattung vertreten zu sein schien. Pioniere, Artilleristen, Luftschiffer mit den blauen Kappen, die ähnlich wie die schottischen Hochländermützen aussahen, Kavalleristen, Armierungsbataillone, Sanitäter... Aus der Richtung der Zitadelle schien ein unerschöpflicher Menschenstrom zu fließen. Alle, aber alle waren sichtlich außerordentlich zufrieden, daß die letzten Tage vorüber waren. Viel polnische Truppen waren unter den langsam Vorbeimarschierenden und zahlreiche Warschauer, die nach dem Aussehen ihrer Vaterstadt fragten. In Nowi-Dwor wurde noch aus den Häusern neuer Zuwachs für die Massen gefunden, die den ganzen Marktplatz ausfüllten. Deutsche marschierende Bataillone zogen vorwärts an dem Strom vorbei, russische Schwestern und Aerzte standen vor den Lazarettüren, und leichter verwundete russische Soldaten saßen in sehr sauberer Krankentracht vor den Türen. Eine verwirrende Menge von kriegerischem Leben und von Bewegung war auf dem schmutzigen Platz zusammengepreßt, und die schwarze Rauchwand von der Zitadelle her, in der es zuweilen rot und hoch aufflammte, wölbte sich als kolossaler Abschluß dahinter.

Die großen Eisenbrücken über Weichsel und Narew waren gesprengt. Jenseits der Weichsel klang es wie prasselndes Infanteriefeuer, aber es waren nur die bei den aufflackernden Kasernenbränden explodierenden Patronen. Ein alter Mann sprach mich an, als ich am Ufer stand und in den Brand über dem hohen jenseitigen Ufergebüsch schaute. Es war ein Bewohner eines der deutschen Weichseldörfer, die die Russen in der brutalsten Weise zerstört haben. Nicht einmal der Kirchhof mit den deutschen Grabinschriften war vor ihrer Zerstörungswut sicher gewesen. Der Mann sprach reines, fehlerfreies Deutsch, er war schon hier geboren. Es waren schlimme Zeiten für die Russen, schlechtere für die Polen, die schlechteste für uns. Eine sehr böse Zeit ist das. Was hat unser Dorf den Russen getan? Muß unser Unglück so groß sein? Seine blauen, kindlichen Augen fragten noch immer, als er langsam und schwerfällig voranging und mir den Weg zur Pontonbrücke über die Weichsel zeigte.

Denn das ist das Erstaunlichste, alle Brücken haben die Russen gesprengt, aber die auf eisernen Röhren ruhende, ziemlich feste Holzbrücke, die für Wagenverkehr benutzbar ist, haben sie vergessen.

In Narew lag eine ganze Anzahl von kleinen und größeren Dampfern und ebensoviele schienen versenkt worden zu sein, denn man sah Maste und Schiffsteile aus dem Wasser ragen. Der Flußspiegel schillerte in rötlichen und blauen Farben, man hatte wohl Petroleumfässer entleert. Drüben am anderen Ufer war der Eingang in tiefe Gewölbe. Das Ufer fällt nach der Weichsel und nach dem Narew ziemlich steil ab, und man hat in den bis 30 Meter hohen Abhang mächtige Stapel- und auch Wohnanlagen hineingebaut, die eigentlichen Bauwerke der Zitadelle befinden sich auf der Höhe, die Außenmauer der äußersten Gebäudereihen setzt sich in dem ausgemauerten Abhang fort.

Auch in die Uferstraße am Narew hatten Granaten geschlagen. Ein kleiner Wagen stand da vollgepackt mit allerlei Habseligkeiten. Eine russische Schwester legte eben noch ein Bündelchen dazu. Sie fragte, ob man das würde fortführen dürfen, es seien die Sachen der Schwestern, die hier gewohnt hätten. „Es war eine schreckliche Nacht. Wir sind von hier fort, aber oben war es ja auch nicht besser, man dachte, die ganze Festung fliegt in die Luft, als die Sprengungen anfingen." Daß trotzdem sehr viele Beute geblieben war, zeigte ein Blick in die breiten Wölbungen, in denen Kiste neben Kiste voll Stearinlichtern lagerten.

„Wie kommt man in die Zitadelle?" „Ich werde Sie führen." Sie nahm eines von den Lichtern und ging in die Dunkelheit hinein. Das Licht drohte vom Windzug der Luft zu erlöschen, als wir ein paar Schritte gegangen waren. Das Gewölbe wurde schmäler. Man war in dunkelroter Finsterniß, nur das Licht meiner Führerin gab einen hellen Schein um ihren Kopf. Truppen kamen. Dann sprang das Tageslicht durch eine geöffnete Tür, man war auf dem Hof der Zitadelle. Hier war die Spur des Krieges auf jedes Fleckchen Erde gebrannt. Der Teil der Kasernenbauten, vor dem wir standen, war vom Feuer verschont. In den wahrscheinlich ehemaligen Offiziersstuben hatten die Mannschaften geschlafen. Alles zeigte den eiligsten Aufbruch, die Mäntel lagen dort, die Eßgeschirre, die Brotbeutel, die bunten Zieharmonikas und die kleinen dreieckigen russischen Lauten, die Balalaikas. Die deutschen Granaten hatten mächtige Löcher dicht vor dem Gebäude gerissen und Fleischfetzen und unkenntliche Lumpen lagen umher. Etwas weiter durch tiefe Torwege an brennenden Kasernen vorbei, kam man auf einen größeren Hof, der war bedeckt mit toten Pferden und Rindern und Tausenden von ausgetrunkenen Schnaps- und Weinflaschen. Es muß an diesem letzten Tage unter dem Donner der deutschen Geschütze, während schon die Stürmenden über die Außenmauern kamen, eine wilde Orgie in Nowo-Georgiewsk gefeiert worden sein. In den Gebüschen neben den herumliegenden Säbeln, Gewehren, Musikinstrumenten, Sätteln, den aufgedunsenen vergifteten Kühen lagen noch völlig betrunkene Russen, die von dem Fall der Festung nichts wußten.

Darüber hat man die Gründlichkeit der Zerstörungen vergessen. Wohl brannten Kasernen und Vorratsräume, Schuppen und Lagerplätze, aber dazwischen hatte man ganze Festungsteile vergessen und die Betonierungen vorn fast überall nicht gesprengt. Bei den leichten Geschützen hier auf dem Hofe hatte man teilweise Sprengversuche gemacht, aber bei den mächtigen Rohren im Nordosten war dazu keine Zeit mehr gewesen, und in einem der östlichen Vorwerke standen ein paar schwere Rohre, die ich auf dem Heimweg gesehen hatte, noch völlig unversehrt mit den Lederkappen.

Die Pferde hatte man zu vieren an Bäume gebunden und dann erschossen, ein Fohlen und ein paar Kälber liefen noch suchend unter den Kadavern herum. Auf einem anderen Hofe war die Tötung der Pferde wieder vergessen worden und sie standen rudelweise umher. Eine merkwürdige Uebung war das Verbrennen riesiger Haufen von tatsächlich leeren Konservenbüchsen, vielleicht war es ein Rechnungsausgleich der Intendanz, der da geschaffen wurde. Ueberall stieß man auf Geschütze jeglichen Kalibers, Maschinengewehre, Ballonabwehrkanonen. Die Beute von allein über 700 Geschützen stand da verstreut. Die Flugzeuge hatten die Festung am Mittwoch verlassen, und aus dem gelben festen Stoff der Fesselballons hatten sich die Mannschaften Zeltbahnen und Tücher zum Tragen ihrer Habseligkeiten geschnitten.

In dem Lazarettviertel sah es weniger grauenvoll aus, weil hier die Beschießung nicht angesetzt war. Aber alle Lazarette, auch schon die von Nowi-Dwor waren überfüllt. Die Russen haben sehr starke Verluste gehabt. Erst der Blick in diese vollen großen Säle erklärt es völlig, wieso die so starke russische Festung so rasch fiel. Denn die Besatzung, vier Divisionen und 20,000 Mann Festungsartillerie, war über Erwarten groß, und Munition und Vorrat reichlich vorhanden. Jedenfalls wurden die russischen Konserven überall kistenweise gefunden.

In einem der völlig unbeschädigten Häuser des mittleren Festungsraumes ging ich in eine Offizierswohnung. Da war alles auf den Abtransport vorbereitet, die Möbel verpackt und schon mit der neuen Adresse versehen. Das bestätigte mir von neuem die Ansicht, daß man aus der Not eine Tugend gemacht hatte. Man hatte nichts mehr fortbekommen über Praga und hatte die Festung gehalten, weil man sie nicht mehr aufgeben konnte. In dem Speisezimmer der einmal hübschen Wohnung standen noch die Reste der Abendmahlzeit von gestern, und in der Küche kochte noch das Teewasser auf dem Petroleumkocher. Der Dampf stieg singend auf. Niemand hatte mehr an Tee gedacht,—als sich draußen in rasender Schnelligkeit die Erdkatastrophe vollzog. Es war eines der merkwürdigsten Bilder, daß da die Teemaschine in der brennenden Festung summte.

Die Brandwolken machten das Verweilen an manchem Platz unerträglich. Die Flammen stiegen höher, man hörte das Fressen und Beißen. Eine einzige große flatternde schwarze Rauchfahne schwang sich weithin über das eroberte Nowo-Georgiewsk.

Am Abend ritt ein Offizier an unser Haus im Fort Zegrze und fragte, ob es wohl möglich wäre, einen russischen General und zwei Obersten und einen alten Obersten zweiten Grades unterzubringen. 3000 Mannschaften kämen in die Kaserne. Es war möglich. Der Kommandant, dessen Kunst in Verpflegung und Unterbringung immer Rat wußte, hatte in kurzer Zeit alles eingerichtet. Wir hatten Nachmittags schon heizen lassen, weil die feuchte Kälte sonst nicht aus den Kleidern zu bringen war. Die russischen Herren bekamen also ein warmes Zimmer, und dann aß man zusammen zu Abend. Der General sprach deutsch, es war der Kommandant von Fort IV gewesen, der sich nicht hatte ergeben wollen. Ein liebenswürdiger, zierlicher alter Herr, der über die gastliche und ritterliche Art des Kommandanten— wie ich den Leutnant der Landwehr Graf X. einmal nennen will — fast gerührt war. Ich wünschte, daß es unsere gefangenen Offiziere stets so treffen wie die russischen Herren, die hier in Zegrze sind. Uebrigens waren die Herren ihrerseits von dem Gleichen überzeugt. Aber... Genug! Man sprach bei Tee und Zigaretten. Der General schätzte die Zahl der russischen Armee in Nowo-Georgiewsk auf 90,000. Danach müßten die Russen etwa 8000 Mann Verluste gehabt haben, was etwa stimmen könnte.

Merkwürdig genug war das Schicksal des einen Obersten, der aus Kiew stammte und wehmütig von der Schönheit seiner Stadt sprach. Er hatte mit seinem Regiment zu den Eroberern von Przemysl gehört, war in die Festung eingezogen und hatte sich, als die deutsche und österreichische Armee den neuen Ring um Przemysl legte, noch rechtzeitig mit den anderen zurückgerettet. Jetzt ereilte ihn und sein Regiment hier in Nowo-Georgiewsk das Schicksal, dem beide damals in schweren Tagen entwischt waren.

Der General hatte in den Karpathen gegen die Oesterreicher eine Brigade geführt. „Es ist sehr schwer gewesen," sagte der alte Herr. „Essen konnten unsere Leute nur in der Nacht, man lag zu nahe. Und so bittere Kälte!" Er vergaß das Teetrinken in der Erinnerung. Sehr lobte die russische Exzellenz die österreichischen „Tiroler Landesschützen", gegen die er eine zeitlang gestanden hatte. „Eine glänzende Truppe." Sonst machte er allerlei Unterschiede.

Er fragte immer wieder, ob er durch Warschau käme. „Wenn man 27 Jahre dort gewesen ist... aber „la guerre à la guerre". Auf der kleinen Bahn von Zwenk nach Nowo-Georgiewsk war er vor 25 Jahren gefahren, als die Neubauten an der Festung begannen. Der Bahnhof ist noch da und die Gleisanlagen, aber die Bahn ist seit diesen 25 Jahren kaum mehr befahren worden.

Das Stroh wurde ausgebreitet. Man war einen Augenblick still. „Hier ist es ruhiger, Exzellenz, als..." Er ließ nicht aussprechen ... „Das Herz ist sehr wenig ruhig. Rußland hat zu vielen Grund, traurig zu sein."

Die russischen Burschen der Herren saßen draußen in der Küche, und als ich schon längst auf meinem Stroh lag, klang draußen leicht und dünn ein lustiger Ton von der Balalaika. Arme kleine Exzellenz! Rußland hat wohl Grund, traurig zu sein; aber der russische Soldat geht fröhlich in die Gefangenschaft. Leise, leicht und hell klang das russische Lied, am Abend, da uns die heiße Freude über den großen Erfolg von Nowo-Georgiewsk nicht schlafen ließ.

Die Feinde.

Von klein auf sind der Paul und der Schlösserpitter gut freund gewesen. Haben nebeneinander in der Schule gesessen, zusammen alle Dummheiten gemacht, zusammen allen Spaß gehabt. Feind sind sie erst geworden, als sie sich auch zusammen ins selbe Mädchen verliebt haben. Aber dann auch gleich so, daß die ganze Freundschaft auf einmal vergessen gewesen ist, so daß sie sich aus dem Weg gegangen sind, wo sie nur gekonnt haben, daß sie sich allen Tort angetan haben, den man einander antun kann, und daß sie sich sogar nicht einmal versöhnt haben, als sie in den Krieg gegangen sind, obgleich sie im selben Regiment dienen und alle Tage sozusagen übereinander stolpern.

Der Paul hat den Sieg bei der Margritt davon getragen. Der Schlösserpitter hat das Nachsehen gehabt. Eigentlich hat er sich ja daraus nicht einmal so arg viel gemacht. Denn Mädchen gibt's ja noch genug auf der Welt für einen flotten Jung. Aber daß der Paul ihm das angetan hat! Daß der so falsch und so heimtückisch gegen ihn gewesen ist, wo er doch gewußt hat, daß er die Margritt gern sieht, das ist's, was er ihm nicht verzeihen kann. Und wenn der Krieg nicht gekommen wäre, da wäre sicher einmal irgend ein Unglück passirt. Da hätte er den Karl doch einmal angehalten und hätte ihm einmal gezeigt, was sich für einen gehört, der so ein Lump ist.

Wenn der Schlösserpitter im Schützengraben in der Nässe und Kälte gelegen hat im Winter, und wenn's ihm flau im Magen war, und wenn er so recht hundsmüd gewesen ist, dann hat er immer triumphirend daran gedacht, daß es dem Paul doch gerade so geht, und wenn er in Ruhe war, und der Paul war im Schützengraben, dann hat er sich das immer wieder vorgesagt, daß der's jetzt schlecht hat und er gut. Und wie er das Kreuz gekriegt hat, da war sein zweiter oder dritter Gedanke der, daß der Paul sich jetzt schwarz ärgern wird, weil er's doch nicht hat.

Nun haben die zwei Urlaub. Ausgerechnet die zwei zusammen. Fahren mit demselben Zug heim, im selben Abteil. Schauen sich die ganze Fahrt über nicht an, oder wenn, dann machen sie sich Gesichter, als ob sie sich fressen wollten.

Oder eigentlich tut's der Schlösserpitter nur, der Paul macht ihm ein betroffenes Gesicht, so, als ob er über etwas nicht mit sich einig würde. Und wenn der Schlösserpitter mal nach ihm schaut, dann macht er den Mund auf, als wolle er was sagen, aber er kommt dann doch nicht dazu. Nun sind sie auf der Station, steigen aus und müssen noch zwei Stunden den Berg hinan marschiren.

Sie stehen vor dem Bahnhof und schauen sich um. Wie das schön ist daheim. Wie die Luft gut ist, wie die Felder prächtig stehen, wie die Leute friedlich ihres Weges gehen. Und wie still es ist! So still, daß man darauf horchen muß. Horchen, ob man denn keinen Geschützdonner hört und kein Krachen und Sausen und Zischen und Knattern. Daß es das noch gibt auf der Welt! Daß es noch Frieden gibt!

Das Herz wird ihnen so warm und die Kehle so eng. Und Durst haben sie auch. Aber keiner mag zuerst ins Wirtshaus gehen, und so wandern sie die Straße den Berg hinan, und der Schlösserpitter ist voran und denkt nur immer, daß der Paul jetzt zu der Margritt kommt, und daß er ein rechter Schuft ist, der Paul, der — — —

Auf einmal hört er hinter sich rufen. Zaghaft und nicht sehr laut: „Pitter!"

Der Pitter stampft grimmig weiter.

„Pitter!" ruft's nach einer Weile wieder.

„Loß mer mein Ruh," antwortet der Pitter barsch.

Eine Weile ist's still, dann hasten Schritte näher.

„Pitter hür doch," sagt der Paul dicht hinter ihm.

Da dreht der Pitter sich um. „Watt willste, du Karnalch?"

„Ich wollt' dir nur soahn (sagen)," ... fängt der Paul an.

„Du bruchst mir nix zu soahn."

Da hält ihn der Paul am Rock fest: „Pitter hür doch! Dett Margritt — "

„Hall die Maul von dem Margritt, watt gieht mich dett Margritt an."

„Pitter, hür doch nuren. Dett Margritt hirot jo den Radmacher, den Wittmann."

Der Pitter bleibt stehen mit einem Ruck. Als wenn der Blitz vor ihm eingeschlagen wäre: „Watt sähst du do?"

„Jo," nickt der Paul niedergeschlagen: „Ett hatt mir't geschriewen. Ett hätt sich datt üwerlegt. Ett wär doch neust mit us zwei. Bei dem Wittmann, do käm et gut an. Ett wollt och net han, datt die Feindschaft von uns zwei su fort ging. Do däht ett liewer den Radmacher hollen."

Der Pitter steht eine Weile still und kuckt sich den Paul an. Was der doch für ein dummes Gesicht macht. Und hat auch Ursach' dazu. Wegen so einem Weibsbild, das ihn laufen läßt, weil sie einen ältlichen Wittmann lieber nimmt, der ordentlich Sach' hat und ein scheeles Aug, da haben sie zwei sich nun verzankt und sich auch noch den Krieg sauer gemacht.

Die Wut packt ihn. Er schmeißt sein Gepäck hin! Er gibt dem Paul einen Stoß, das dem sein's auch zu Boden fliegt. Und dann hat er ihn am Kragen, und all sein Zorn und Aerger, und alle Gift und Galle macht sich jetzt Luft. Er schüttelt den Paul wie einen nassen Sack. Er haut auf ihn los, daß es nur so rasselt: „Siehste no, du alter Dunnert, watt du esu dumm warscht. Siehste no, watt die Weibsbilder für schlecht Völker sinn. Wegen so 'm Volk haste mich verraten un verkauft, du Dunnert, du! Dafür verdienst du dein Klöpp, du" — — Und die ausgesuchtesten Namen kriegt der Paul und die dazu gehörigen Prügel auch.

Endlich ist er müde. Der Paul hat ganz still gehalten. Aufatmend richtet sich der Pitter auf: „Su! Dett hat got gedohn! Nou komm. Nou trinken mer do in der Müll en Schoppen. Ett soll mer net drop ankumme, dem Müller sein best' Flasch zo bezahlen."

„Mir och net," sagt der Paul, zieht sich den Rock zurecht, und fährt sich durch das Haar: „Dunnerletsch, Pitter, du has awer Kräft." Das kommt mit höchster Anerkennung heraus.

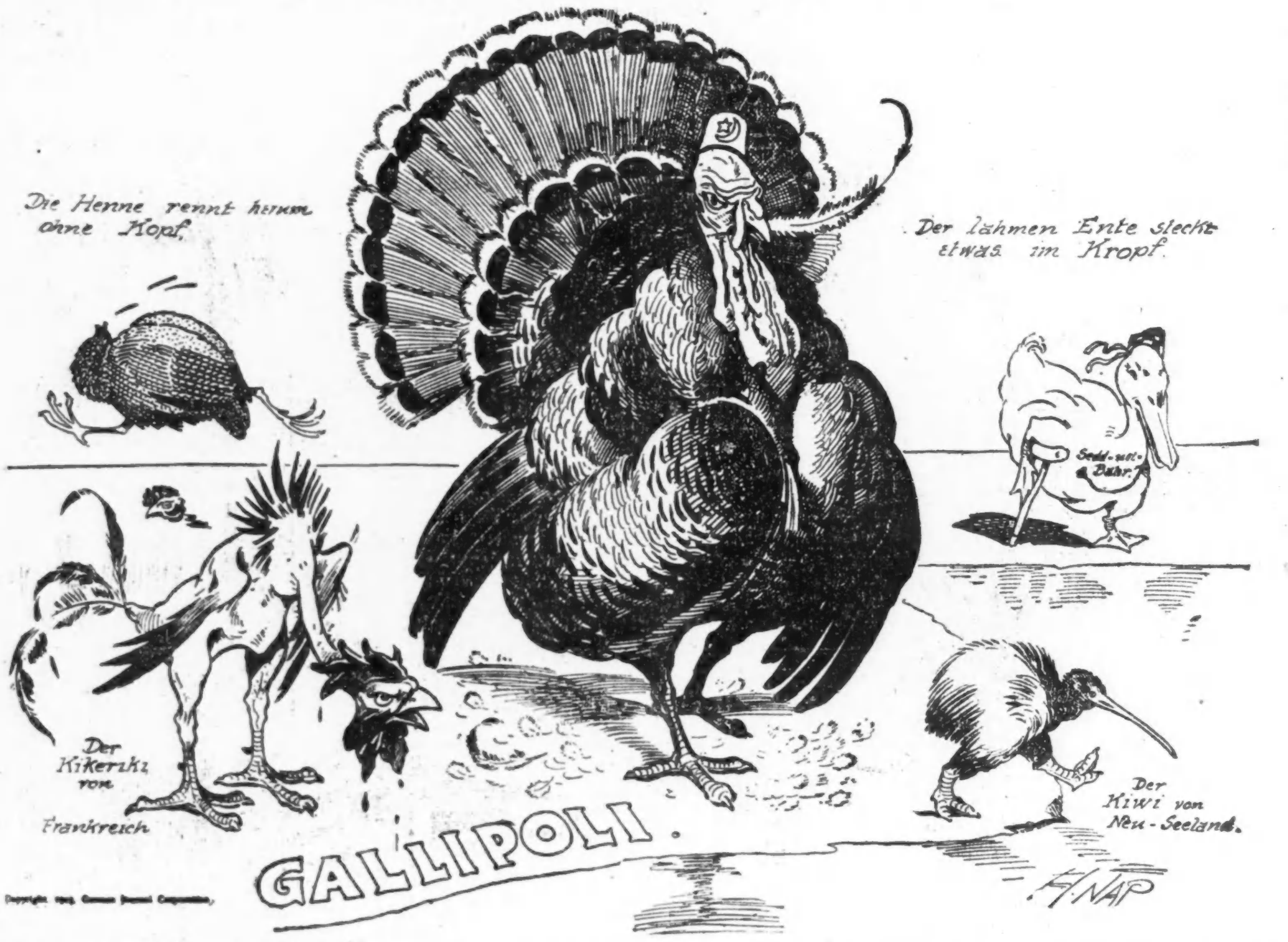
Zwei Stunden darauf ziehen der Schlösserpitter und der Paul im Dorf ein. Sie haben sich unter den Arm gefaßt und gehen nicht ganz gerade. Dafür singen sie aber aus Leibeskräften ... Nicht ganz richtig und sehr heiser. Aber dafür laut. Und am Haus der Margitt vorbei noch lauter:

O Mädchen — Mä-äd-chen, o Mädchen — Mä-äd-chen,
Du meinst, du meinst, — ich wär dir treu—
Aber nein, aber nein, nein, nein, aber nein,
aber nein, nein, nein.
Aber Mädchen nein, nein, nein, — das
is nich so!!

So ziehen sie einträchtig und lachend vorüber. — — — —

Leset die „Sonntagpost"

Da sprach der alte Puterhahn: „Na, Kinder, fangt doch noch 'mal an!"



Finanzielles.

Ehrensache für jeden Deutschen

sich an der Dritten Deutschen Kriegsanleihe in Amerika zu beteiligen. Da alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um England Geld zu borgen, ist es heilige Pflicht für jeden, der erspartes Geld hat, sein Depositum eher Deutschland als England anzuvertrauen.

Darum kauft die deutsche Kriegsanleihe, sie ist eine brillante Kapitalsanlage, bietet die denkbar größte Kapitalsgarantie, nebst guten Chancen einer Preiserhöhung, bringt gute Zinsen, und Ihr helfet damit zugleich Eurem Heimatsreich!

Es ist Ehrensache eines jeden Deutschen in Amerika, sein Scherflein beizutragen zu dem Erfolg der deutschen Kriegsanleihe in Amerika, auf jede selbst kleinste Zeichnung kommt es an, viele Ziegeln machen ein Gebäude. Kommt selbst und helft die Gleichgültigkeit aufzurütteln, und schreibet oder besser kommet persönlich zur

State Commercial and Savings Bank

1936 Milwaukee Ave., Chicago

wo man mit Vergnügen jede Aufklärung, Prospekte mit Beschreibung etc. gibt.

Geldsendungen

nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland heute

M. 100 für $21.65

K. 100 für $16.00

portofrei ins Haus gestellt, unter Garantie

samo

5% Deutsche Kriegsanleihe

Alle Deutschen sollten es sich zur Pflicht machen, ihre Bank-Guthaben in dieser [s]icheren dritten 5% Deutschen Kriegsanleihe anzulegen, nicht allein um die deutsche Sache zu fördern, sondern auch um im Interesse Amerikas die hier geplante unsichere Milliarden-Anleihe der Alliirten verhindern zu helfen.

Man verlange ausführlichen Prospekt

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zu niedrigsten Raten unter voller Garantie.

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie, deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.

Deutsches Bankgeschäft

105 LaSalle Str. Ecke Monroe,

Borl- nd Gebäude dritter Stock

, Chicago.

sp17frmomi*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

ms22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.

Telephon Randolph 1191.

ol5mifamo*

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein"

„Deutsche Bank" Berlin

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus,

Zum billigsten Tageskurs.

Erbschaftssachen, Vollmachten

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF

120 N. LaSalle Strasse.

1fep*

Geldsendungen

befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.

1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide................ 2.25

Knie-Stück— Seide................ 1.75

Knöchel-Stück— Seide................ 1.70

Leibbinden— Seide................ 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801--803 Milwaukee Ave

Ecke Chicago Ave.

Die Wittwenpension.

Feuerwehrkapitän Whites Ehe giltig oder nicht?

Metz-Brodführer.

Die angeblich gefälschten Besitztitel und Hypotheken der Eheleute Metz. — Die Wirte Natalby zu $300 wegen Gerichtsmißachtung verurteilt.

Vor Richter Brentano wurde heute über ein Mandamusgesuch von Naty White gegen die Feuerwehrpensionsbehörde verhandelt. Die Klägerin behauptet, daß sie am St. Patrickstag des Jahres 1905, also am 17. März, als 18-jähriges Mädchen den um zwanzig Jahre älteren Owen L. White, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 9, geheiratet habe. Eine kirchliche Trauung und eine Heiratslizens habe er für nicht nötig erklärt, und sie habe ihm in ihrer jugendlichen Unerfahrenheit und in liebevollem Vertrauen auch geglaubt. Kinder seien der Ehe nicht entsprossen, und White habe sie überall als seine Gattin ausgegeben, was verschiedene Kameraden, darunter Hauptmann Lieber, vor der Pensionsbehörde bestätigten. Im Jahre 1911 ließ White sich nach 24-jähriger Tätigkeit pensioniren, in seinem Pensionsgesuch, welches heute dem Richter vorgelegt wurde, hatte er die Frage, ob er verheiratet sei, verneinend beantwortet. Vor einem Jahre ist er, nach viertägigem Aufenthalt im Mercyhospital, an den Folgen einer Blinddarmoperation im Heim seiner Mutter plötzlich gestorben, seine Gattin hat ihn in seinen letzten Augenblicken nicht gesehen, sie war angeblich vor Schmerz schwerkrank, hat aber an seinem Begräbniß teilnehmen können. Obwohl der Verstorbene ihr versichert haben soll, daß sie seine Pension erhalten werde, wurde ihr Gesuch erst am 19. Januar dieses Jahres eingereicht, was die Frau mit Nachlässigkeit von George F. Harding und anderen Freunden des Verstorbenen begründet. Die Behörde erklärte die Ehe für nicht gesetzlich und wies die Ansprüche der Frau auf die Wittwenpension von $35 den Monat ab. Das Gesetz, wonach gemeinrechtlichen Ehen die rechtliche Anerkennung versagt wird, ist erst am 1. Juli 1905, also etwa drei Monate nach der angeblichen Verbindung der Beiden, in Kraft getreten. Richter Brentano entschied zu Gunsten der Behörde, gewährte Frau White aber fünf Tage Frist, um ein neues Gesuch einzureichen.

Heute Nachmittag ist vor demselben Richter das Mandamusverfahren gegen Stadtschatzmeister Sergel im Gange, der sich bekanntlich weigerte, Rechnungen gegen bestimmte Fonds, weil letztere erschöpft sind, aus anderen Fonds zu bezahlen.

Der Fall Metz-Brodführer.

Die Klage des Blumenhändlers Oskar Metz und seiner Gattin Bertha gegen ihren Verwandten Oskar Brodführer, einen Grundeigentumsmakler in Lake View, Henrietta Newton, William Slack und John A. Cogan, einen Notar, wurde heute Mittag vor Kreisrichter Baldwin aufgerufen. Metz hatte seit 1907 Brodführer mit der Verwaltung seiner zahlreichen Liegenschaften betraut. Am 8. Januar 1913 hatte Metz das Zweifamilienhaus 2621 Leland Avenue zu $3500 gekauft; Albert M. Burch soll nun im Besitz einer angeblich gefälschten Hypothek über $2500 auf jene Liegenschaft sein. Von einer anderen Liegenschaft, 5525 Harper Avenue, die Metz durch Brodführer unter dem Kontraktsystem erstand, soll Brodführer den Besitztitel auf seinen eigenen Namen haben ausstellen lassen und das Land dann mit $3400 belastet haben. Metz soll er immer wieder versichert haben, er brauche sich nicht zu sorgen, da er selbst sich ja um die Sache, die Erlangung des Besitztitels nach Bezahlung der Kaufsumme, kümmere. Am 11. September 1913 soll Brodführer die Liegenschaft zu $1000 an William Slack als Treuhänder übertragen und die Kaufsumme als mit einer Wechselforderung über die gleiche Summe gegen das Ehepaar Metz bezahlt erklärt haben. Diese Papiere habe Cogan, Brodführers Nachbar, beglaubigt. Die Liegenschaft an der Leland Ave. habe Brodführer am 30. April 1914 an Henrietta Newton verkauft. Alle diese Uebertragungen seien betrügerisch, die Eheleute Metz hätten nie ihre Zustimmung gegeben, ihre Unterschriften seien gefälscht worden. Cogan hat auf die Klage geantwortet, daß er für Brodführer häufig Urkunden und deren Unterschriften beglaubigt habe, obwohl er nicht bei der Unterzeichnung zugegen gewesen sei. Frau Newton hat nun die Aufhebung des Einhaltsbefehls beantragt, den die Eheleute Metz gegen sie und die anderen Beteiligten erwirkt hatten, um sie an der Veräußerung der Liegenschaften zu verhindern. Die Verhandlung ist noch im Gange.

„High Life“ oder „Rienzi“?

Kreisrichter Smith hatte Charles D. und Albert Natalby und der Natalby Corporation unlängst verboten, anderes Bier als das der Fred Miller Brewing Co. auszuschänken, ehe der von den Wirten mit der Brauerei abgeschlossene Lieferungsvertrag erloschen sei. Die Wirte hatten dem Bierfahrer der Fred Millerschen Brauerei, wenn er vor ihrem Lokal, 23 West Randolph Str., vorfuhr, und das geschah jeden Morgen, gesagt, sie hätten noch genug Bier, inzwischen sollen sie aber das als „Rienzi“ bekannte Bier an Stelle des „High Life“ der Millers verzapft haben. Infolgedessen wurden sie heute von Richter Smith wegen Gerichtsmißachtung um je $500 oder Gefängniß im Falle der Zahlungsverweigerung gestraft. Sie meldeten sofort Berufung an.

Zwölf Ehen geschieden.

Kreisrichter Kersten hat heute zwölf Ehen geschieden; die Verklagten hatten sich zur Verhandlung nicht eingefunden. Es waren alltägliche Fälle, darunter der von Minna Bernowski, einer 22jährigen Frau, die mit ihren beiden Kindern wieder bei der Mutter, Frau Ernst, 2955 Clybourn Ave., wohnt. Die junge Frau schilderte das Leben mit ihrem Gatten, Frank, einem Staubwedelmacher, als trostlos. Der Mann trank stark, hat sie dann schwer geprügelt, so daß sie ihn ein paar Mal verhaften und ins Arbeitshaus schicken lassen mußte. Frau Margarete Kratz, 2126 Barry Ave., bestätigte die Aussagen der Klägerin; diese hatte nach der Trennung im Heim für Freundlose Unterkunft gefunden, aber so furchtbar schwer arbeiten müssen, daß sie nach über einem Jahr zur Mutter zog. Deren Namen wird sie auch wieder führen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind folgende:

Elizabeth gegen William John Fellows; hatten am 14. Mai 1911 in Liverpool, England, geheiratet, zwölf Tage später war der Mann wegen Veruntreuung von $500 verhaftet und zu sechs Monaten Gefängniß verurteilt, bald nach seiner Freilassung wegen neuer Schwindeleien abermals ins Gefängniß gesteckt worden. Seither hat die Frau nichts mehr von ihm gesehen, sie kam nach Chicago und ernährt sich selbst. Sonderbarerweise verlangt sie Nährgeld.

Emma gegen Peter Benson, einen Bahnexpreßfahrer, den am 1. Juni 1893 geheiratet und dem sie vier Kinder geboren hatte: Austria, Elvia, Herbert und Berta, 22 bis 13 Jahre alt. Seit dem 1. Januar 1911 lebt der Mann zwar noch in der gleichen Wohnung mit den Seinen, aber von ihnen getrennt, hat seiner Gattin auch seit Jahren nie mehr als $5 Wochengeld gegeben. Seine Frau fand Briefe von „Dein kleines Mädchen“, auch „Agnes“ unterzeichnet und von einer anderen, die sich „little Sweetheart“ nannte. Die Agnes soll der Beklagte unterhalten und plant, wie er unlängst seiner Frau gesagt haben soll, mit dem Frauenzimmer den Staat zu verlassen, weshalb Frau Benson seine Bankeinlage von $2200 beschlagnahmen ließ.

Emma gegen Charles Restow, einen Stempeldrucker, hatten 1898 geheiratet und bis zum 4. Juni dieses Jahres zusammengelebt. Der Mann wird schwerer Mißhandlungen seiner Gattin bezichtigt, so soll er sie mit dem Kopf gegen die Wand gestoßen haben. Die Frau verlangt die Obhut über das einzige Kind, den 16-jährigen Charles.

Jeanne gegen Gurney E. Still; hatten 1898 in Toronto, Kan., geheiratet. Vor drei Jahren verließ der Beklagte, angeblich ohne Grund, seine Gattin, sie verlangt Nährgeld Aus gleichem Grunde klagt Harry auf Scheidung von Emily Staudinger, die ihn vor zwei Jahren nach neunjähriger Ehe verlassen haben soll. Beide Ehen waren kinderlos.

Des Haders müde.

Theodore Peterson konnte angeblich mit seiner Frau nicht in Frieden auskommen.

Da er angeblich mit seiner Gattin nicht auskommen konnte, beschloß der 37jährige Theodor Peterson, Nr. 2846 N. Spaulding Ave., seinem Leben ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke mietete er sich in der Herberge Nr. 1010 W. Madison Str. ein Zimmer und verschluckte mehrere Quecksilbersublimattafeln. Er wurde, sich in Krämpfen windend, aufgefunden und sogleich nach dem Countyhospital gebracht, doch zweifeln die Aerzte an seinem Aufkommen.

In einem Anfall von Lebensüberdruß durchschnitt sich gestern der 42jährige Patrick Lennon, Nr. 2351 W. 20. Straße, mit einem Rasirmesser die Pulsadern der linken Hand. Er war bewußtlos, als er von seinen Angehörigen aufgefunden wurde, und starb bald nach seiner Einlieferung im Countyhospital.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 4315 W. Madison Straße, wurde die 28jährige Frau Jennie F. Koepper bewußtlos aufgefunden. Zwischen den Zähnen hielt sie einen Gummischlauch, dessen anderes Ende mit der Gasleitung verbunden war. Sie wurde zwar mit Hilfe eines Pulmotors wieder ins Leben zurückgerufen, war aber so schwach, daß sie nach dem Countyhospital überführt werden mußte.

Griffen zum Messer.

Tanzvergnügen und Trinkgelage nehmen ein blutiges Ende.

Während eines Tanzvergnügens in der Wirtschaft von James Scherg, Nr. 1703 S. Racine Ave., gerieten gestern Abend mehrere junge Leute eines Mädchens wegen in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß drei der Beteiligten schlimm vermessert wurden. Die Verwundeten sind Martin Hosman, Nr. 717 Washington Blvd.; Steven Rasman, Nr. 23 W. 17. Str., und Michael Krosen, Nr. 4727 Cottage Grove Ave. Sie mußten nach dem Countyhospital gebracht werden. Michael Jardin, Nr. 23 W. 17. Str., und Joseph Somen, Nr. 2323 Hudson Ave., die ebenfalls an der Schlägerei beteiligt waren, wurden verhaftet.

Im Verlauf eines Trinkgelages, das gestern sechs junge Vaterlandsverteidiger Onkel Sams, die sich auf Urlaub befanden, in einer Wirtschaft an Congreß Str. und Kedzie Avenue veranstalteten, wurde der Soldat J. J. Ahern von seinem Kameraden Maloney tätlich angegriffen und durch Messerstiche am Nacken und Hinterkopfe verwundet. Der Messerheld entfloh nach der Tat.

Australien haßt Amerika.

Die Leute und Zeitungen ärgern sich, daß die Vereinigten Staaten nicht gegen Deutschland Krieg führen.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, 25. September. Sowohl die Presse wie die Bevölkerung Australiens sind von fast ebenso großem Haß gegen die Vereinigten Staaten erfüllt, wie gegen Deutschland. Wie aus Australien zurückgekehrte Reisende berichten, ist das eine Folge der dort allgemein herrschenden Ansicht, daß sich die Vereinigten Staaten in diesem Kriege ganz auf Englands Seite hätten stellen sollen. Auch William C. Allen von San Jose, Kalifornien, der kürzlich von einer einjährigen Reise durch Asien und Australasia zurückgekommen ist, schrieb einem Freunde in Washington: Die Bevölkerung Australiens und Neu-Seelands haßt Amerika, weil wir uns nicht zugunsten Englands in den Krieg gestürzt haben. Die Zeitungen u. nahezu die gesammte Bevölkerung der beiden Länder bezichtigen die Vereinigten Staaten der Unehrenhaftigkeit, und überall hört man Beleidigungen gegen unser Land aussprechen. In Briefen, die direkt aus Sydney in Washington eingetroffen sind, wurden Herrn Allens Mitteilungen bestätigt. Die „Sunday Times“ von Sidney verhöhnte die Vereinigten Staaten in Leitartikeln und Bildern, weil sie vom deutschen Kaiser für die Tötung amerikanischer Bürger auf der „Lusitania“ Bestechungsgelder annehmen wollen. In ebensolcher Weise haben sich auch die Zeitungen „Herald“ und „Telegraph“ ausgesprochen und sich geweigert, „Eingesandts“ zu veröffentlichen, in denen die Angelegenheit in entgegengesetzter Weise besprochen wurde. Eifersucht wegen des Handels ist auch eine der Ursachen dieser Wut, und australische Kaufleute wurden aufgefordert, ihre Verbindungen mit amerikanischen Ausfuhrhandel betreibenden Geschäftsleuten aufzugeben. Die Zeitung „Liberty and Progreß“ greift die „nur auf den Dollar verpichten amerikanischen Zeitungen“ an, welche tatsächlich glauben, daß nach dem Kriege Amerika die „Weltausgleichstelle“ des Geldmarktes werden wird, und fügt dem zu: „England wird der größte Gläubiger der Welt bleiben; ein englischer Wechselschein ist in der ganzen Welt so gut wie baares Geld und wird es auch nach dem Kriege sein. Das kann man aber nicht von amerikanischen Papieren sagen.“

Seitdem nun aber englisches Geld gesunken ist und der amerikanische Dollar an seine Stelle getreten ist, und seitdem Großbritannien eine Kommission nach den Vereinigten Staaten geschickt hat, um hier eine Anleihe zu erbitten, mag der angeblich gut unterrichtete Redakteur der „Liberty and Progreß“ vielleicht eine andere Tonart angeschlagen haben. K.

Schoß seinen Kameraden an.

(Geliefert von der „Associirten Presse“).

Galesburg, Jll. Der 16 Jahre alte Paul Jacques wurde heute hier auf der Jagd versehentlich von seinem gleichaltrigen Kameraden Frank Leuett angeschossen und schwer verletzt.

Wilsons Zollpolitik.

Liefert Senator Sherman den Stoff zu einer sarkastischen Ansprache.

Präsident Wilsons Plan, dem Kongreß Aenderung der bestehenden Zollgesetze anzuempfehlen, lieferte heute Bundessenator L. Y. Sherman das Thema zu einer Ansprache im Hamilton Klub. Der Klub hatte ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück veranstaltet, dem sich die Führer aller Faktionen, der republik. Partei eingefunden hatten. In seiner Ansprache beleuchtete der Senator die Zollpolitik der demokratischen Bundesverwaltung, die er als Fehlschlag bezeichnete. Es seien nicht nur die Einnahmen zurückgegangen, die durch außergewöhnliche Mittel wie eine Stempelsteuer vermehrt werden müßten, sondern auch die Kosten der Lebensführung hätten vor dem Krieb schon um 7 % zugenommen, statt, wie die Demokraten versprochen hätten, abzunehmen. Als Ausrede für ihre Mißerfolge schiebe die demokratische Verwaltung den Krieg vor. Um diese Mißerfolge teilweise wenigstens wieder gut zu machen, plane die demokratische Verwaltung jetzt die Einführung von Schutzzöllen auf Zucker, Wolle, Farben und Chemikalien. Das würde heimischen Fabrikanten ermöglichen, sich ohne Gefahr auf die Herstellung dieser Waaren einzulassen. Die republikanische Partei könne diese Rückkehr zu vernünftigen zollpolitischen Ansichten nur willkommen heißen. Sie werde sich nicht an Namen stoßen. Wenn der Präsident den Schritt als wirtschaftliche Anpassung bezeichne, um den Verfassern des demokratischen Zollgesetzes die bittere Pille zu versüßen, hätten die Republikaner nichts dagegen. Sie hießen das Zugeständniß, daß die Demokraten einen Fehler gemacht hätten, willkommen ohne Rücksicht darauf, welchen Namen die Demokraten dem Frontwechsel geben würden.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

30 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“. Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Erfolgreiche Razzia.

Sheriff beschlagnahmt Einwurfmaschinen und verhaftet zwei Wirte.

Zu einem kleinen Ausflug nach Blue Island vereinigte Sheriff Traeger gestern zwanzig seiner Gehilfen um sich. Das Ergebniß der Reise war die Beschlagnahme zweier Einwurfsmaschinen, die zusammen $300 enthielten, und die Verhaftung der Wirte Chas. Haas und E. Blouin, der Besitzer der Einwurfsmaschinen, die angeblich in ihren Lokalen auch Wetten auf den Ausgang von Baseballspielen annahmen. Der Wettumsatz des Wirtes Haas soll sich angeblich auf $7000 die Woche belaufen haben. Blouin betreibt eine Kegelbahn in Blue Island.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.

Tel: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Wir bieten ungewöhnl. Werte in jedem Dept.

Spezialitäten für Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. September.

Fleisch.
Frisch geschnitt. Leaf Schmalz, Pfund...... 9¾c
Reiner fetter Speck, Pfund.......... 13½c
Beef Stew, zwei Pfd..27c
Frisches Hamburger Steak, zwei Pfd..... 25c
Gepökelte Spare Ribs, Pfund.............. 9c
Geräucherte Pork Butts, Pfund...... 19½c

Grocery-Spezialitäten.
Old Dutch gemischter Kaffee, regulärer Preis 30c, Pfund........... 22c
10 Pfd. Ceresota Gold Medal oder Red Star Mehl, zu.............. 35c
Oel- oder Mustard-Sardinen, 3 Büchsen 10c
Beste Einmach-Gewürze, Pfund..... 16c
Frühe Sifted Juni-Erbsen, drei Büchsen 25c
Fancy Gunpowder-Tee, 50c Qual., Pfd. 29c
Kalif. gelbe Cling Peaches, Büchse.... 12½c
Automatic Electric Seife, 5 Stücke...... 19c

Koupon.
1 Büchse Corn........10c
1 Büchse Tomaten.....12c
22c
Zwei Büchsen für......15c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Halbe Gall. Berliner Kümmel.......... 99c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Country Style Butterine, Pfund... 20c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Jelke's Good Luck Butterine, zwei Pfd. für...... 37c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Beste garantirte Eier, das Dutzend.. 27c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Very Best Schmalz, zwei Pfd.. 23c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Beste Butter, Pfund für...... 29c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Pickled Schweinsfüße, zwei Pfund... 11c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
50c Flasche L. & L. Syrup of Figs, Fl... 35c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Bester granulirter Zucker, 10 Pfund... 55c
Mit diesem Koupon.

Speziell.
Volles 11-4 graues und lohfarbiges Blanket-Bettuch oder einzelner Blanket, an beiden Enden bestickt, 75c Wert, speziell, zu.... 59c

Handtuchzeug.
Teilweise Leinen Crash Handtuchzeug, blauer oder roter Border, 12½c Qual., die Yard für........ 10c
Extra schwere Qualität echtes leinenes Crash-Handtuchzeug, nur mit blauem Border, Yard......... 20c
Rot karrirtes Gläser-Handtuchzeug, regul. 15c Qualität, Yard..... 12½c

Liköre.
Pebbleford Bourbon Whiskey, Flasche..... 98c
100 Proof Kentucky Rye Whiskey, Quartflasche............. 85c
Club House Holland Gin, Flasche........ 89c
Jamaika Rum, beste Qual., Quartflasche.. 69c

Koupon.
½ Gall. Krug Waschblau oder Ammoniak....... 9c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Export Tafelbier, Kiste mit zwei Dutz. Fl.... 95c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
10 Yds. reg. 10c Huck Handtuchzeug zu..... 69c
Mit diesem Koupon.

Der Feuerdämon.

Die Grace-Kirche und Lagerspeicher in Schutt und Asche.

Schaden: $500,000.

Das Feuer wurde durch eine Explosion im Speicher verursacht. — Entstehungsursache unbekannt. — Flammen griffen unheimlich schnell um sich.

Die vor 47 Jahren errichtete episkopale Grace Kirche, die Hibbard-Gedächtnis-Kapelle, das Pfarrhaus und der angrenzende, von einem Dutzend Möbelhändlern benutzte sechsstöckige Lagerspeicher, Nr. 1433-1437 Wabash Ave, wurden gestern früh durch Feuer zerstört, das auf bisher unaufgeklärte Weise kurz nach vier Uhr im Speicher ausbrach.

Das Feuer wurde von Wm. Johnson, der mit der Bewachung des südlich an die Kirche grenzenden Koliseum betraut ist, entdeckt. Er hörte, als er die übliche Runde machte, eine dumpfe Explosion, sah, als er erschreckt auf die Straße eilte, wie Flammen und Rauchwolken aus den Vorderfenstern des Lagerspeichers sich hinauswälzten und darunter die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, standen die drei unteren Stockwerke des Speichers in hellen Flammen. Ein sofort erlassener 4-11 Alarm brachte die erbetene Verstärkung, aber auch mit ihrer Hilfe gelang es nicht, dem Wüten der entfalteten Elemente Einhalt zu gebieten. Schon nach einer Stunde bezeichnete nur ein rauchgeschwärzter, qualmender Trümmerhaufen die Stelle, auf der der Speicher sich erhoben hatte. Die Vorderwände waren auf die Wabash Ave. gefallen, die südliche Wand krachte auf das Dach der Kirche hernieder und setzte diese in Brand, während zu gleicher Zeit die Gedächtniskapelle, ein Vermächtnis der Frau Lydia Beekman Hibbard und das Pfarrhaus durch fallende Trümmermassen zerschmettert und in Brand gesetzt wurden.

Feuerbrände fielen auch auf eine Anzahl in der Nähe gelegenen Gebäude nieder und setzten sie in Flammen. Diese kleinen Brände konnten indeß gelöscht werden, ehe sie verheerend um sich haben greifen konnten.

Als die Feuerwehr nach zweistündiger schwerer Arbeit den Brand in der Gewalt hatte, waren von der Kirche nur die Außenwände und der Glockenturm stehen geblieben. Und um acht Uhr Morgens, während Tausende von Neugierigen, von der Polizei nur mühsam in Schach gehalten, noch die Brandstätte umringten, ließ der Chorknabe Henry Schultz es sich nicht nehmen, mit eigener Lebensgefahr die Glocken zu läuten.

Nur ein Mitglied der Löschmannschaft, Mark Tinerty, wurde leicht verletzt, als er von einem fallenden Heizkörper gestreift wurde.

Großer Schaden verursacht.

Der Sachschaden verteilt sich wie folgt:

Kirche, Gedächtniskapelle u. Pfarrerhaus $200,000
Lagerspeicher der Western Furniture Exposition Co. 150,000
Midland Chair & Seating Co. 25,000
Eiffert & Co........... 12,000
Rosenthal & Co.........unbekannt
Jacob Winter ....$ 10,000
W. Ruck Schuck Co.......unbekannt
E. B. Sullivan & Co..... 15,000
Endric Company 5,000
Stears & Foster........ 2,000
George L. Newberry, Nr. 1431 S. Wabash Ave. unbekannt
Lyons Malwerkstätte, Nr. 1431 S. Wabash Ave...unbekannt

Außerdem wurden mehrere Kraftwagen-Ausbesserungswerkstätten an Michigan Ave., sowie ein Dutzend Wohnhäuser und Herbergen mehr oder minder beschädiegt.

Sind opferwillig.

Während die Trümmer des Gotteshauses noch qualmten, trat der Kirchengemeinderat in der Wohnung des Rektors Dr. Wm. Otis Waters, des Seelsorgers der Gemeinde, zu einer Beratung zusammen und beschloß den Wiederaufbau der Kirche. Mit dem Bau soll unverzüglich begonnen werden. Die Grace-Kirchengemeinde wurde im Jahre 1857 von unzufriedenen Mitgliedern der Trinitygemeinde gegründet. Ihr erstes Gotteshaus befand sich im jetzigen Geschäftsviertel, das zweite war weiter südlich gelegen, bis im Jahre 1868 die Gracekirche gebaut wurde, die s. Zt. sich rühmen konnte, die vornehmste und beliebteste der Stadt zu sein. Zum Gemeindekirchenrat gehörten unter Anderem Wm. G. Hibbard, Henry Keep, N. K. Fairbank, F. B. Tuttle, R. Floyd Clinch, Charles H. ReQua, Albert Sprague II, Stanley Fick und W. D. Oliver.

Unter schwerer Anklage.

Anton Johnson, Nr. 1750 N. Rockwell Str., und die Farbigen Walter Blake, Nr. 3528 S. Wabash Avenue, und George Buboise, Nr. 5336 S. Dearborn Str., sowie Frau Martha Estridge, Nr. 2911 FederalStr., wurden auf Grund der Angaben der 16-jährigen Gertrude Thomas, Nr. 3457 N. Kedzie Ave., unter schwerer Anklage verhaftet und in der Wache zu Irving Park eingesperrt. Gertrude, die etwas schwachsinnig sein soll, behauptet, daß sie von den Farbigen nach der Wohnung der Frau Estridge gelockt, dort vier Tage gewaltsam festgehalten und von den Mohren und Johnson mißhandelt worden sei.

Internationales Verklatschen.

Der spätere Feldmarschall Blumenthal war im Kriege Generalstabschef des Kronprinzen von Preußen. Und er schrieb einen Brief an seine Frau, darin stand, er tue die ganze Arbeit, und den Ruhm ernte der Kronprinz. Der Brief fiel in die Hände des Feindes, die ihn veröffentlichten in der Hoffnung, Blumenthal, der ein so guter Generalstabsoffizier war, werde abgehalftert werden. Alles wartete gespannt, selbst im preußischen Heere.

Das einzige, was geschah, war, daß der Kronprinz für den nächsten Tag als Losung und Feldgeschrei ausgab: „Blumenthal. — Stille sein!" Das war das Ende davon. Briefe galten damals bei anständigen Leuten noch als Privatsache. Ihre Veröffentlichung durch Unberufene als verächtlich. Ihr Diebstahl als Gemeinheit.

Man kann angesichts der Bedeutung, der den in der „World" veröffentlichten gestohlenen Briefen eines deutschen Handelsattaches und den von den Engländern Herrn Archibald abgenommenen beigemessen wird, nicht genug auf dieses Beispiel hinweisen. Speziell auch, was die Briefe von Herrn v. Papen an seine Frau angeht.

Amerika ist in keiner Gefahr durch Deutschland oder Oesterreich. Die Administration sollte keinerlei Notiz von dem nehmen, was in gestohlenen Privatbriefen steht und von England veröffentlicht wird, um Amerika in womöglich immer neue Schwierigkeiten mit Englands Feinden zu drängen, die mit Amerika in Frieden leben wollen.

Klatschen ist im gewöhnlichen Leben verächtlich. Auf die Verklatschungen, die England versucht, zu reagiren, wäre töricht. Schon zuviel ist darin geschehen.

(Wächt. u. Anz.)

Die Pumpkommission.

Sie will jetzt in Chicago ihr Glück versuchen.

Wird morgen hier empfangen.

Ob ihre Bemühungen hier Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. — Bänker weigern sich, bestimmte Angaben zu machen. — H. G. Selfridge in Chicago.

Nachdem sie seit etwa zwei Wochen mit den New Yorker Bänkern über den geplanten Milliardenpump verhandelt haben, ohne daß ein bestimmtes Uebereinkommen erzielt wurde, werden die Abgesandten der englischen und der französischen Regierung morgen nach Chicago kommen, um sich auch mit den hervorragenden Geldleuten des mittleren Westens in Verbindung zu setzen. Es heißt jetzt, daß man sich im Osten auf eine Anleihe von etwa einer halben Milliarde, zu einem Zinsfuß von 5½ vom Hundert, geeinigt hat, ob diese Angabe aber den Tatsachen entspricht, ist sehr zweifelhaft, scheint doch der unvorhergesehene Abstecher nach Chicago vielmehr darauf hinzuweisen, daß die Unterhandlungen in New York aus dem einen oder dem andern Grunde ganz ins Stocken gerieten.

Welche Aufnahme die Abgesandten — es kommen Oberrichter Lord Baron Reading, der Vorsitzende der Kommission, Bail B. Blackett, der Sekretär, Ernst Mallet, als Vertreter Frankreichs, und Sir H. Babington Smith oder Sir Edward Holden hierher — in Chicago finden werden, bleibt abzuwarten. Bisher haben die hiesigen Bänker der geplanten Anleihe gegenüber, die bei dem größeren Teile der Bevölkerung auf den entschiedensten Widerspruch stößt, bekanntlich ziemlich ablehnend verhalten, ob sie diesen Standpunkt aber auch fernerhin einnehmen werden, darüber lassen sich zurzeit keine zuverlässigen Angaben machen. Sie weigerten sich heute fast durchweg, bestimmte Angaben zu machen, indem sie darauf hinwiesen, daß sie sich zunächst näher mit den Einzelheiten des Planes vertraut machen müßten. Machten einige von ihnen geltend, daß die Anleihe vielleicht auf das Geschäft eine anregende Wirkung ausüben könnte, so waren sich offenbar doch alle des Risikos, welches sie damit übernehmen würden, bewußt.

Natürlich werden die englischen und französischen Abgesandten in Chicago eine gastliche Aufnahme finden. Es werden eine Reihe von Festessen geplant, und der Advokatenverein wird zu Ehren des britischen Oberrichters einen Empfang veranstalten.

Harry G. Selfridge in Chicago.

Harry Gordon Selfridge, der frühere Mitinhaber des Marshall Field-schen Geschäfts, der seit einer Reihe von Jahren ein ähnliches Geschäft in London betreibt, hält sich zurzeit in Chicago auf. Obgleich er in Bezug auf den Völkerkrieg völlig auf englischer Seite steht, sprach er doch die Ueberzeugung aus, daß Deutschland nach dem Kriege schnell einen beträchtlichen Teil seines Auslandhandels zurückgewinnen werde, und daß den amerikanischen Munitionsfabrikanten, welche ihren ganzen Betrieb der Herstellung von Pulver, Geschossen usw. angepaßt haben, wahrscheinlich schweres Unheil bevorsteht. Wie er des Weiteren sagte, erfreut sich die Industrie in England des besten Gedeihens. Er bekräftigt damit die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß jenes Land, um den eigenen Handel zu fördern, den der Vereinigten Staaten aber nach Kräften zu schädigen, die nötige Munition hier herstellen läßt, seine eigenen Fabriken aber anderen Zwecken nützlich macht, um auf diese Weise seine Handelsbeziehungen möglichst aufrecht zu erhalten.

Zur Nachahmung empfohlen.

Die Hibernian Bank machte in ihren Räumen im Gebäude der Continental & Commercial Bank an S. Fifth Ave. und Adams Str. durch Anschläge bekannt, daß sie keiner ausländischen Regierung Geld leihen werde, eine Ankündigung, die von den Besuchern ersichtlich mit Genugtuung aufgenommen wurde. Die Einlagen der Hibernian Bank zählen nach Millionen.

Die Hibernian Bank wird von der Continental & Commercial Bank, der zweitgrößten Bank des Landes, kontrolirt, und es verbreitete sich daher die Ansicht, daß auch dieses große Geldinstitut sich von der geplanten Anleihe der Alliirten fernhalten werde. Ob diese Auffassung zutreffend ist, steht aber vorläufig noch dahin. George M. Reynolds, Präsident der Continental & Commercial Bank, ließ die Anschläge wieder entfernen und sagte, daß er von dem Schritt der Hibernian Bank zwar vernommen, von ihren Beamten aber noch nicht die Gründe dafür gehört habe. Diese seien wohl darin zu suchen, daß 90 Prozent der Einlagen von Personen ausländischer Geburt stammten. Der Schritt der Hibernian Bank brauche nicht notwendiger Weise einen Einfluß zu haben auf die Entschließungen der Continental & Commercial Bank bezüglich der Alliirten-Anleihe.

— Allzu wörtlich genommen. — Großer dicker Mann (bei einem Festzug): Sie erlauben wohl, daß ich mich vorstelle, mein Name ist ... — Kleiner dünner Mann: Was, vorstellen wollen Sie sich, dann krieg' ich doch überhaupt nichts zu sehen!

— Je nachdem. — Nachbar: Wer schimpft denn bei Euch auf dem Kontor immer so furchtbar? — Lehrling: Das ist verschieden! Wenn nichts zu tun ist, schimpft der Chef, und wenn viel zu tun ist, schimpft der Buchhalter!

Wöchentlicher Dollar-Tag

Korsets

Korsets für Damen, in mittlerer und tief ausgeschnittener Büste, 6 Strumpfbänder — feines Coutil, wohlbekannte Marken, Kabo, C. B. und Royal Worcester, — ein $1.50-Wert..... $1

Regen Capes

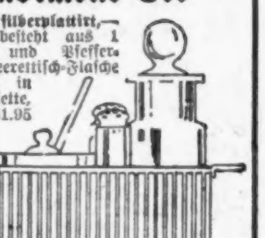
Rubberized Capes für Kinder und junge Damen, in Rot oder Navyblau, mit Plaid gefüttertem Hood, regulär verkauft zu $1.98, Größen 6 bis 16 Jahren, speziell offerirt zu nur........ $1

Beinkleider

Für Männer, von reiner Wolle gemacht, — in guten Mustern, Stoff in Herbstschwere, einige blaue Serges, schwarze Thibets, Lester Kammgarne, in hübschen Hairline Streifen, viele sind mit Cuffs versehen, in Größen 30 bis 44, bis zu $2.45 wert, für........ $1

Shirt Waists

Shirtwaists für Damen, von Allover bestickter Voile, Spitzen besetzt; lange oder kurze Aermel, — ein 1.50 Wert, für nur.. $1

Condiment Set

Colonial, silberplattirt, — wie Bild, besteht aus 1 Paar Salz- und Pfefferstreuer, 1 Meerettisch-Flasche 1 Senfglas, in pierced Tablette, m. Griff, $1.95 wert, speziell zu $1

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

WIEBOLDT'S

Kleiderstoffe, Leinenstoffe, etc.

Federkissen, mit fancy Art Ticking bezogen, mit sanitären Federn gefüllt, große Sorte, speziell, Stück 45c
Standard Schürzen-Gingham, alle gewünschten blauen Karrirungen, — echtfarbig, die Yard zu......... 5c
Kleider-Velveteens, feiner, weicher Seide-Finish, in allen Schattirungen, echtfarbig, die Yard......... 47c
Fancy Art Ticking, in geblümten Mustern, auch gestreift, echtfarbig, federdicht, die Yard......... 24c
Baumwollwatte, volle Comforter-Größe, 3 Pfund schwer, feine weiße Watte — die Rolle......... 49c
Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, auf beiden Seiten mit feiner Qualität merzerisirtem Sateen bezogen — geblümte Muster— $4.00 Wert, Stück..... 2.69
Reinwollene Blankets, schottische Plaids, grau oder weiß, volle Größe, feiner weicher Nap, fancy Borte — $6.50 Wert; speziell, — das Paar......... 4.65
Merzeris. Kleider-Poplin, — hochfeiner merzeris. Finish, alle Farben, Fabrikrester, 25c Wert, Yd.. 12½c
Kimono Velour Flanell für Kimonos oder Dressing Sacques, große Auswahl von Mustern, Yard..... 8½c
Weißes Longcloth, feiner weicher Chamois Finish, in sanitäre Säcke gepackt, 10 Yards für......... 55c
Merzerisirtes Sateenfutter, 36 Zoll breit, nur in schwarz, hochfeiner merzerisirter Finish, die Yard zu......... 10c

Zigarren
Dobs Pittsburg Stogies, 1 Kiste an einen Kunden — $1.65 Kiste von 100 zu......... $1

Tampanita Zigarren, hochfeine Havana Seconds, regul. zu $2 verkauft, 1 Kiste an einen Kunden — speziell, Kiste von 50, zu.... $1

Feder-Boas

Straußenfeder-Boas, schwarz u. weiß, braun und weiß, oder ganz schwarz, $1.50 wt., speziell, zu......... $1
Ledertaschen
Ganz lederne Handtaschen für Damen, Lederfutter, 2 Stück Fittings, $1.50 wert, speziell, zu......... $1

Sets für Babies

Kleider, Unterrock und Bib für Babies, — hübsch von feinem Lawn gemacht, Stickerei Flounce, speziell, dreiStück für $1

Haar-Switches
Echtes lockiges Menschenhaar, 24 Zoll lang, 2½ Unzen schwer, dreifache oder einzelne Stränge, $2.00 wert — speziell, zu nur......... $1

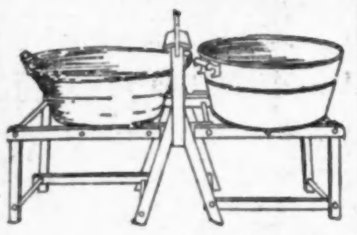
Flanell
Weißer Shaker Flanelle — geköperte Sorten, — schwerer weicher Nap, — 10c Wert, — 15 Yds. für........ $1

54 Verkaufstische von Ein Dollar-Schuhen
Kommt herein und zählt dieselben.

Schuhe für Damen
Weiße New Buck Damenschuhe.........$1
Patent Colt Damenschuhe — weiße Oberteile.........$1
Matte Damenschuhe.........$1
Patent Colt Damenschuhe.........$1
Weiße Kanvas Damenschuhe.........$1
Patent Colonials für Damen.........$1
Matte Kid Colonials für Damen......$1
Graue Kid Colonials für Damen......$1
Niedrige Damen-Schuhe
Champagne Kid Pumps und Oxfords für Damen.........$1
Weiße New Buck Pumps für Damen.........$1
Weiße New Buck Side Lace für Damen.........$1
Rote Kid Colonials für Damen.....$1
Patent Colt Oxfords für Damen.$1
Schwarze Satin-Damen-Slippers.$1
Blaue oder rosa Satin-Slippers für Damen......$1
Schuhe für Knaben
Knöpfschuhe für Knaben.........$1
Outing Oxfords für Knaben......$1
Blucher-Schuhe für Knaben.........$1
Little Gents' Knöpfschuhe..$1
Little Gents' Bluecherschuhe.$1
Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schnürschuhe für Mädchen.........$1
Patent Colt Oxfords für Mädchen.........$1
Ankle Strap Pumps für Mädchen.........$1
Kid-Schuhe für Mädchen zu.........$1
Matte Calf Schuhe für Mädchen.........$1
Patent Colt Schuhe für Mädchen.........$1
Slippers für Männer
Schwarze Kid Romeos f. Männer..$1
Lohfarb. Kid Romeos f. Männer..$1
Oxford Slippers für Männer....$1
Everett Slippers für Männer.....$1
$1

Kleider-Stoffe
Reinwollene Kleiderstoffe, 44 bis 54 Zoll breit, in allen Stoffarten der Saison, gute Farben u. Gewebe, — $1.50-Sorte — die Yard für........ $1

Blankets
Baumwoll. Blankets, schwerer wollener Nap, in lohfarbig, grau oder weiß, Größe 72 bei 80, echtfarbige fancy Ränder, $1.50 Wert, das Paar für nur........ $1

Wäsche-Bank

Zusammenlegbare Waschbank, Hartholz, mit Wäsche Wringer Vorrichtung, wie Abbildung, zu.............. $1

Ausgewählte Provisionen
Feinster granulirt. Zucker, 10 Pfund an einen Kunden, Pfund......... 5½c
Ceresota od. Pillsbury Best Mehl — ¼ Bbl. zu......... $1.69
Feiner neuer Carolina weißer Head Reis — 3 Pfund...... 25c
Kelloggs Wheat Krumbles, die neue Speise, das Packet......... 10c
Michigan feine weiße Navybohnen, 5 Pfund für......... 33c
Britts pulverisirtes Ammonia — 3 Packete für. 10c
Blossom Marke Mammoth Queen Oliven — der Jar......... 25c
Old Country oder weiße Borax Seife, 10 Stücke für......... 43c
Bakers Frühstücks-Kakao, — ½-Pfd.-Büchse.... 18c
Unome Marke hawaiische geschnittene Ananas, Nr. 3 Büchse zu.... 18c
Bensons hochfeine Fischbälle — die Büchse..... 15c
Banner Marke frisch geröst. Kaffee, in 4 Pfund Towel-Säcken— Sack...... $1.05
Sirloin Steak, — zart und saftig, Pfund.... 21c
New Century fleischige Tomaten, Büchse.. 12½c
Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste— Pfund......... 30c
Eier, frisch vom Lande das Dutzend....... 25c
Wisconsin Limburger Käse, — Pfund......... 16c
Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund...... 13½c
Süß gepök. Pork-Schulter — Pfund...... 11½c
Noon Hour Marke norweg. Sardinen, 3 Büchsen für......... 25c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic-Schinken — Pfund...... 11¾c
Swifts Premium Sommerwurst —Pfund...... 29c
Liköre
Pennsylvania Rye Whiskey, — volle Quartflasche zu......... 49c
Tafelbier, Kiste v. 2 Dutzend Flaschen....... 65c

Go-Carts

$1.50 zusammenlegbare Baby Gocarts, Stahl-Gestell, Gummi-Reifen, wie Abbildung, $1

Dachpappe

3 Ply Red Seal Dachpappe, in Rollen von 108 Quadratfuß, die Rolle zum Verkauf offerirt zum Preise von nur $1.00

Schaukelstühle
$2.50 feiner Golden polirter Schaukelstul, hohe Rücklehne, 7 runde Spindeln, breite Armlehnen, glatter Sitz.... $1
Medizin-Kabinet
Sortirte Partie, weiß emaillirt, mit Spiegel, Tür- und Glasregal, Golden Politur, mit Holzregal und Holz Panel-Tür, — die Auswahl zu nur......... $1

Scrim-Gardinen
Fancy Novelty mercerized Marquisette ScrimGardinen, einige sind eingesäumt, andere hohlgesäumt, 2zöll., mit fancy Spitzen kantirt, 2½ Yds. lang, weiß, Ivory oder Arabian farbig, $1.50 wert, — speziell, das Paar......... $1
Sort. Partie feiner AxminsterRugs, Größe 27 bei 53, schwerer, reinwoll. Nap, sort. Farben u. Entwürfe, $1.75 wert, speziell, zu......... $1

Floor Varnish
Fußboden Firniß, geeignet für Holzverkleidung und Möbel, in heller Farbe, die Gallone zu...... $1

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago-Philadelphia verregnet; St. Louis 3, New York 2; Cincinnati 4, Brooklyn 3.

„American League" — Keine Spiele angesetzt.

„Federal League" — Chicago-Newark verregnet; St. Louis 7—5, Buffalo 2—0; Kansas City 2—3, Baltimore 0—3.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	85	60	.586
Boston	78	66	.542
Brooklyn	78	68	.534
Cincinnati	69	76	.476
Pittsburg	71	79	.473
St. Louis	70	79	.470
New York	67	78	.462
Chicago	66	78	.458

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	98	46	.681
Detroit	96	52	.649
Chicago	87	61	.588
Washington	80	64	.556
New York	66	80	.452
St. Louis	62	85	.422
Cleveland	59	92	.378
Philadelphia	40	105	.276

„Federal League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	82	63	.560
St. Louis	84	65	.564
Chicago	81	64	.559
Newark	75	69	.521
Kansas City	76	70	.521
Buffalo	72	77	.483
Brooklyn	70	79	.470
Baltimore	46	99	.317

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in Chicago (2); kein anderes Spiel auf dem Programm.

„American League" — Cleveland in New York; Chicago in Philadelphia; Detroit in Washington; St. Louis in Boston.

„Federal League" — Buffalo in St. Louis; Baltimore in Kansas City (2); Newark in Pittsburg; Brooklyn in Chicago.

Was trieb sie dazu?

Frau Helen Malatti weiß angeblich nicht, warum sie sich ertränken wollte.

Die Stenographistin Frau Helen Malatti, Nr. 132 S. Kedzie Avenue, die gestern angeblich versuchte, sich von der Brücke an der Lake Straße aus in den Fluß zu stürzen, wurde in der Frauenabteilung der Bezirkswache an Süd Clark Straße eingeliefert. Sie war hysterisch, kam aber kurze Zeit nach ihrer Einlieferung wieder zu sich und erklärte, sie habe einer Gesellschaft beigewohnt und wisse nicht, daß sie versucht habe, in den Fluß zu springen.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 2446 S. Michigan Avenue knüpfte sich gestern der Kraftwagenlenker George G. Law mit einem Lederriemen auf. Die Polizei behauptet, Laws Gattin habe dagegen Verwahrung eingelegt, daß ihr Mann mit seinem Arbeitgeber nach New York fahre, und sieht dies als die Ursache der Tat an.

Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung, Nr. 3658 Süd Leavitt Str., der 68-jährige Frederick Danish seinem Leben ein Ende. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

In der Wohnung ihres Onkels, Thomas Mitchell, Nr. 2916 Farrell Str., versuchte gestern die 16-jährige Marie Mitchell, Nr. 1036 West 31. Str., ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Ihr Onkel fand das junge Mädchen bewußtlos an. Es hatte noch das Ende eines Gasschlauches, der zum Küchenofen führt, im Mund, der Gashahn stand weit offen. Marie wurde nach dem County Hospital gebracht, wo sie durch Anwendung einer Sauerstoffmaschine außer Lebensgefahr gebracht wurde. Frl. Mitchell gibt an, daß sie einen Streit mit ihrem Vater hatte und sich dann nach der Wohnung ihres Onkels begab, wo ihr erlaubt wurde, über Nacht zu bleiben. Wie es heißt, soll eine Liebelei des jungen Mädchens das Mißfallen des Vaters erregt haben und dies der Grund des Streits gewesen sein.

Jakob Sachs, Nr. 1311 S. Homan Ave., der erst seit drei Wochen verheiratet war, wurde gestern in seinem Schlafzimmer an Gas erstickt aufgefunden. Wie die junge Frau glaubt, hat er seinem Leben selbst ein Ende gemacht, da er in der letzten Woche schwermütig gewesen sei.

„Eine dunkle Seite der englischen Geschichte."

Diese Ueberschrift hat der Amerikaner D. Dandridge einem Kapitel seines Buches über die amerikanischen Gefangenen der Revolutionszeit gegeben. Was er hier aus unanfechtbaren Quellen über die namenlos unmenschliche Behandlung gefangener virginischer Schützen durch die britischen Aufseher in den Kirchen und Gefängnissen New Yorks mitteilt, übertrifft in der Tat noch bei weitem, bemerkt die „N. G. C.", die Roheit und Grausamkeit, mit der die Engländer zur napoleonischen Zeit im eigenen Lande ihre Gefangenen behandelten. Man ließ 2000 junge Männer, die für die Freiheit ihres Landes die Waffen ergriffen hatten und den unerbittlichen Feinden in die Hände gefallen waren, einfach erfrieren, oder verhungern, oder vergiften. Die Feder sträubt sich, die Scheußlichkeiten wiederzugeben, denen diese Unglücklichen zum Opfer fielen. Nicht wenige wurden wahnsinnig, aber ihr wildes Geschrei rührte die erbarmungslosen englischen Soldaten, die die kriegsgefangenen Amerikaner zu bewachen hatten, ebensowenig wie die letzten Gebete der Sterbenden, oder die flehentlichen Bitten der Halbverhungerten um ein Stück Brot. Im Gegenteil, sogar im Todeskampf wurden sie noch mit den rohesten Späßen verhöhnt, und jedesmal, wenn eine Wagenladung Verstorbener diese Stätten des Grauens verließ, machten die Rotröcke ihrer sinnlosen Wut gegen die „verfluchten Rebellen" immer von neuem auf die unflätigste Weise Luft. In seinem Buche „Romantik der Revolution" spricht Oliver Bunce sich dahin aus, daß wohl in der ganzen Geschichte der Menschheit nichts die in den New Yorker Gefängnissen und auf den Gefangenenschiffen verübten Greueltaten übertreffe. Im Ganzen wurden hier allein 12,000 Amerikaner, die weit überwiegende Mehrheit in der Blüte ihrer Jahre, langsam zu Tode gemartert. Auf den Schlachtfeldern des Freiheitskrieges kamen nicht so viele ums Leben, wie in der englischen Gefangenschaft. Dandridge meint, für dieses unerhörte Verbrechen könne keine Entschuldigung gefunden werden, nicht einmal von denen, die aufs eifrigste danach Umschau hielten.

— Bei Kap Haitien wurde eine Abteilung amerikanischer Blaujacken von Haitischen Rebellen angegriffen. Im Kampfe fielen 40 der Angreifer, die übrigen flohen. Die Amerikaner hatten 10 Verwundete.

— Bis Samstag Mitternacht betrugen die Besuche der Panama-Pazifik-Weltausstellung nahezu 13,400,000. Noch zwei Monate bleiben von der Ausstellung übrig. Eines der Hauptereignisse der jetzigen Woche bildet das große Herbstmusikfest, unter Beteiligung von Berühmtheiten aus Boston, New York, Chicago und anderen Plätzen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Durchhalten im Hinterland. — Jahresbericht der österreichischen Regierung. — Einige Punkte über Flüchtlinge, Kriegsgefangene, Unterhaltsbeiträge, Marktverhältnisse. — Tiroler wollen „raafe" mit den Russen. — Die verfluchten und beneideten „Barbaren". — Im Tagesbericht: Nichts neues von Bedeutung. — Ermordnung Kriegsgefangener durch die Russen.

Wien, den 31. August 1915.

Wenn der organisirte Widerstand in diesem Weltkruieg, um den schließlichen Sieg zu verbürgen, nicht nur ein militärischer, sondern in demselben Grade auch ein wirtschaftlicher und sittlicher sein muß, so ist es jedenfalls viel schwieriger, über den letzteren ebenso zusammenhängenden und verläßlichen Bericht zu erhalten, wie er uns täglich über den militärischen zufließt. Es ist daher ganz besonders zu begrüßen, daß die österreichische Regierung soeben in einem dicken Bande erschöpfende und zuverlässige Auskunft darüber erteilt, wie ihrerseits während des verflossenen Kriegsjahrs hinter der Front der Kämpfer gewirtschaftet worden ist. Wenn man den feisten Rechenschaftsbericht durchstudirt hat, so ist das Hauptgefühl ein Gemisch von Staunen und Bewunderung. Nur schade, daß seitens der ungarischen Regierung bisher nichts Aehnliches erfolgt ist, sodaß man Vergleiche ziehen könnte; denn ganz zweifellos war in dieser Reichshälfte die Aufgabe die weitaus schwierigere und kostspieligere. Ich sagte Staunen und Bewunderung, und niemand wird dies leugnen können, wenn er bedenkt, daß der in Friedenszeiten stets als schwerfällig und schablonenmäßig verschrieene Verwaltungsapparat der alten Monarchie sich bei Kriegsausbruch mit einem Schlag sich ganz neuen, noch nie dagewesenen und ebenso riesigen wie komplizirten Verhältnissen gegenüber befand. Noch dazu Verhältnissen, die sofort überschaut und kräftig in die Hand genommen werden mußten. Es sind Fehler gemacht, Versäumnisse begangen worden, wer wollte das leugnen. Aber in der Hauptsache hat die Verwaltung nicht versagt, jede neuauftretende Situation wurde klar erkannt und demgemäß gehandelt — viel mehr, viel besser, das darf man ohne Ueberhebung sagen, als es in irgendeinem Lande der Feinde geschah — in Rußland, England, Frankreich, Italien, Serbien. Allerhand Hochachtung vor der Regierung und dem Beamtentum des „altersschwachen," des „zerfallenden," des „verfaulten" Oesterreich. Wie bei seinem deutschen Bundesgenossen ist auch bei ihm der Wahlspruch an der Front und hinter der Front: Durchhalten!

Aus dem überreichen Material will ich hier nur einige Dinge kurz erwähnen, indem ich absehe davon, die finanziellen Operationen (deren Erwähnung allein schon ein Buch füllen würden) bei dieser Gelegenheit zu skizziren. In diesem Belang genügt es ja, wenn man darauf hinweist, daß zwei innere Volksanleihen für Kriegszwecke den Betrag von sieben Milliarden Kronen ergeben haben; daß keine Panik entstand; daß die Banken alle ruhig weiter funktioniren; daß Handel und Wandel ihren gewohnten Gang weiter gehen; daß trotz Englands Aushungerungspolitik doch keine Hungersnot entstand; und daß alle bürgerlichen Pflichten und Obliegenheiten weiter erledigt worden sind, trotz doppelter und dreifacher Belastung.

Die Punkte vielmehr, die ich aus dem Chaos von Ziffern und Daten hervorheben möchte, betreffen andere Dinge. Da ist vor allem die Flüchtlingsfürsorge. Die Zahl der aus den vom russischen Feinde besetzten Gebieten geflüchteten Personen (abzüglich der neuerdings aus den Grenzbezirken nach Italien hin Geflohenen, die sich auf etwa 50,000 belaufen) wird in dem Berichte auf rund 600,000 angegeben. Das heißt, das sind die mittellosen Flüchtlinge, für die die Regierung hat sorgen müssen. Hiervon entfielen auf Wien allein 200,000; auf Brünn, Graz, Prag weitere 100,000. Ueber 100,000 polnische und jüdische Flüchtlinge sind ferner in Gemeinden Böhmens untergebracht; etwa 50,000 in Mähren; etwa 30,000 in Oberösterreich und etwa ebensoviele in Niederösterreich; 100,000 in Barackenniederlassungen in Chotzen, Böhmen, in Nikolsburg, Pohrlitz, Gaya, Mähren, in Bruck a. d. Leitha, in Wolfsberg und St. Andrä, Kärnten, und in Leibnitz, Steiermark; schließlich 40,000 auf öster. Staatskosten in Ungarn. Der dem Staat für den Unterhalt dieser Massen entstehende Aufwand bezifferte sich insgesammt auf rund 150 Millionen Kronen. In den Lagern wurde für Beschäftigung gesorgt; Schulen wurden errichtet und gehalten; Kurse in allerhand Handwerken fanden statt. Die vom Publikum freiwillig gezeichneten Beträge wurden zugeführt und deren richtige Verwendung übernommen. Kinderhorte wurden gegründet; ärztliche Pflege usw. war genügend vorhanden. Erzeugnisse der Flüchtlinge wurden verkauft oder vom Staate genommen und entlohnt. Sobald die Verhältnisse in Galizien es gestatteten, wurde für Rückbeförderung Sorge getragen.

Die Verwendung der Riesenarmee von Kriegsgefangenen zu gemeinnützigen oder privaten Zwecken ist auch eine viel ausgedehntere gewesen als gewöhnlich angenommen wurde. So sind sie z. B. in den böhmischen Kohlenzechen und in den steierischen Eisenerz- und den Salzburger Kupferbergwerken ausgibig verwendet worden. Auch in der Landwirtschaft hat man sie in steigendem Maße herangezogen. Ferner sind sie beim Straßenbau in Kärnten und Tirol benutzt, bei großen Entwässerungsarbeiten an beiden Weichselufern, bei Entsteinungen von Weide- und Alpenboden, auf fiskalischen Gründen, Forsten und Wiesen, bei Geleiselegungen auf Staatseisenbahnen in Böhmen, Niederösterreich, Salzburg und Tirol. Die dabei gesammelten Erfahrungen waren durchgängig günstig. —

An Unterhaltungsbeiträgen für die Familien der ins Feld eingerückten Soldaten sind bis Ende Juni 1915 (nicht eingerechnet Galizien und Bukowina) an 513 Millionen Kronen ausgezahlt worden.

Die Ziffern bezüglich des Viehauftriebs für den Wiener, Grazer, Prager Markt lassen erkennen, daß immerhin Grund genug vorhanden ist, für die Erhöhung der Fleischpreise, wenn auch bei weitem nicht eine solche Erhöhung wie sie tatsächlich eingetreten ist. Denn überall war der Auftrieb des Schlachtviehs ein bedeutend größerer als je vorher, wobei noch der Umstand sehr ins Gewicht fällt, daß dieses Mehr nicht aus Ungarn — dem sonstigen Ursprungslande eines großen Teils des nach Wien versandten Viehs — stammte, auch nicht aus Galizien, das sonst gleichfalls viel Vieh sandte, sondern allein aus Böhmen, Mähren, Niederösterreich. Aus Ungarn und besonders aus Galizien hörten vielmehr die Viehtransporte hierher teilweise auf. Und trotzdem wurden von Kriegsausbruch bis 2. Juli 1915 allein nach Wien 187,000 Stück Rinder mehr als zur Friedenszeit aufgetrieben. Dagegen fand ein Ausfall von Schweinen und Kälbern statt, sogar ein bedeutender. Diese Erscheinung zeigt, daß das Mehr an Rindern zur Bereitung von Konservenfleisch (namentlich Gullasch) für das Heer an der Front verwendet worden ist.

* * *

Vom Edelweißkorps, den Tirolern, hört man häufig recht bezeichnende „Stückerln," fast stets solche, die das bescheidene Heldentum der urwüchsigen Alpensöhne in immer neuem Lichte zeigt. Kürzlich passirte Folgendes beim Sturm auf russische Schützengräben in den Vorstellungen von Brest-Litowsk. Die Russen hatten sich tapfer gewehrt und einem vordringenden Tiroler Regiment recht bedeutende Lücken verursacht. Als die Edelweiß-Buam aber nahe genug kamen, daß die Russen die weißen Alpensterne an den Kappen wahrnahmen — „Blumenteufel" nennen sie die Moskowiter deshalb und haben einen heillosen Respekt vor ihnen —, da warfen sie wie auf Kommando ihre Gewehre weg und hielten die Arme hoch. Das paßte aber den Tiroler Kernmenschen nicht. Einer von ihnen, einer mit Sehnen wie Stahl, sprang deshalb in den Graben hinein mitten unter die verdutzten Russen. „Woas," schrie er, „raafe wöllt Ihr? Kommt's daher." Und mit wahrer Wollust begann er zu „raafe" — versetzte dem einen „a Watschn," daß ihm Hören und Sehen verging, während er zwei andere packte und ihre Köpfe gegeneinander schlug, daß es klang wie hohle Trommeln. Dann lachte Seppel vergnügt und frug: „Wöllt's noa eppes?"

* * *

Die Wiener Presse hat sich die letzten Tage viel darüber lustig gemacht, daß die Feinde, obwohl sie noch immer Deutschland verfluchen, doch unwillkürlich, unter der Macht der Verhältnisse, Deutschland und sein Heer, seine Methoden, seine straffe Organisirung loben und bewundern. Sogar Frankreich, der wüsteste und unflätigste Verunglimpfer, tut dies. Einer nach dem andern neidet Deutschland öffentlich seine systematische Ordnung, seine Art des „Militarismus." Sodaß man schon sagen könnte:

O deutsches Volk, sie schelten dich,
Sie spotten und sie höhnen,
Sie schimpfen und fluchen fürchterlich
In allen Sprachen und Tönen;
Und dennoch — im stillen Kämmerlein,
Da sind sie drüber im Klaren:
Sie möchten so auf der Höhe sein
Wie diese deutschen „Barbaren"!

* * *

Wer hat nicht schon in dem täglichen Kriegsbericht den kurzen Satz bemerkt: Nichts von Bedeutung! Der Durchschnittsleser denkt sich nicht viel dabei. Und doch hat dieses Nichts von Bedeutung oft eine recht hohe Bedeutung für den Einzelnen. So ging's kürzlich dem Hauptmann Hobl, der ein dalmatinisches Bataillon Reserven kommandirt da vorn bei Görz nach dem Felsenplateau von Doberdo zu. Gerade an jenem Tage war sein zweiter Sohn, sein Liebling, als Kriegsfreiwilliger in sein Bataillon eingetreten. Auf dem Wege nach dem Schützengraben mahnte er ihn: „Hans, halt dich brav!" Der Vater mußte nach dem Beobachtungsposten, einen Kilometer voraus. Der Sohn hielt sich brav, wie ein Alter. Er schoß und zielte ruhig. Gegen Morgen traf ihn eine Kugel. Es war ein ganz kurzer Schlag. Der junge Mensch krampfte seine Hand ums Gewehr, als Stütze. Dann ließ er los und stürzte hin, mit dem Gesicht zur Erde. Er war augenblicklich getötet worden; die Kugel ging durch die Stirn. Um sechs Uhr muß Bericht erstattet werden an den Divisionsstab. Der Unteroffizier tritt ein beim Hauptmann. „Ein Mann tot, drei verwundet, Herr Hauptmann!" Der hat seinen Meldezettel schon vor sich liegen, fängt an zu schreiben. „Ein Mann tot, drei verwundet. Sonst nichts...." In diesem Moment tragen sie den Toten auf der Bahre vorüber am Unterstand. Im trüben Lichte sieht er — seinen Sohn. Er macht einen Sprung — — dann blickt er die Uhr an — fünf Minuten vor sechs. Es krampft ihn, das Gesicht verfärbt sich. Aber er setzt sich wieder hin: Sonst nichts von Bedeutung!

* * *

Wie die Deutschen, so haben jetzt auch die Oesterreicher häufig die Erfahrung gemacht, daß die Russen Kriegsgefangene der k. und k. Armee auf völkerrechtswidrige Weise behandeln, ja solche oft direkt morden. Im Kriegshauptquartier häufen sich die Beweise für solche Verbrechen mehr und mehr an, und es wird wohl bald der Moment eintreten, wo zu Repressalien geschritten werden muß, um diesem Treiben Einhalt zu gebieten. So hat man hier vor Kurzem erst unwiderlegliche Beweise dafür bekommen, daß der österreichische Ulanenmajor a. D. Hugo von Krolikowski, der auch Abgeordneter des Reichsrats und Vizepräsident des Landesgerichts war, nahe der Besitzung seiner Frau, auf Krukel Wielki in Galizien, von Kosaken auf die grausamste Manier ermordet worden ist. Der alte Herr war leidend und bettlägerig, wurde aber trotzdem auf den Verdacht der Spionage hin verhaftet und zur „Verschickung" nach Sibirien verurteilt. Auf dem Marsch brach der kranke Greis aus Ermattung zusammen, worauf ein Kosak ihn mit dem Bajonett durchbohrte und andere ihm mit dem Kolben den Schädel zerschmetterten. Seine verstümmelte Leiche hat man jetzt ausgegraben und bestattet. Ein anderer, noch schlimmerer Fall ist die Erschießung von 13 Soldaten des Deutschmeister (Wiener) Rgts. Diese waren bei Dukla in Gefangenschaft geraten. Zwei ihrer Kameraden, Unteroffiziere waren Augenzeugen. Es geschah auf Befehl eines russischen Majors. Die zwei Unteroffiziere bewerkstelligten ihre Flucht und erreichten schließlich ihre Truppen wieder, wo sie Obiges unter Eid aussagten. Eine ganze Reihe ähnlicher Fälle sind noch bekannt geworden.

Wolf von Schierbrand.

Die Maul- und Klauenseuche.

Zu dieser wichtigen Frage, die durch den erneuten, starken Ausbruch der Seuche und die über alle Maßen schonungslosen, weit über jedes vernünftige Ziel hinausschießenden Maßnahmen unserer sogenannten Veterinärbehörden wieder in den Vordergrund des öffentlichen Interesses gerückt worden ist, schreibt uns eine Leserin aus Chicago:

„Ich erlaube es mir, hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche einige Zeilen an Sie zu richten, und überlasse es Ihnen, ob Sie Gebrauch von denselben machen wollen. Wieder und wieder lese ich in den Zeitungen, daß so viele schöne Rinderherden wegen der Maul- und Klauenseuche getötet werden. Dieser Unverstand tut mir von Herzen leid. Deshalb erlaube ich mir, Ihnen meine persönlichen Erfahrungen mit dieser als Maul- u. Klauenseuche bekannten Viehseuche mitzuteilen. Mein Mann war vor Jahren Administrator, also Verwalter eines Gutes, das seiner Majestät dem deutschen Kaiser gehörte. Eines Tages brach die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande dieses Gutes aus. Es war das erste Gut in jener Gegend Deutschlands, das damals verseucht wurde, und die Krankheit mag mit Futtermitteln aus dem angrenzenden Rußland eingeschleppt worden sein; denn sowohl Kleien wie Oelkuchen wurden aus Rußland bezogen. In wenigen Tagen war unser ganzer Viehbestand an der Seuche erkrankt, da man auf künstlichem Wege den Krankheitsstoff auf jedes einzelne Tier übertragen hatte, um die ganze Herde möglichst bald „durchzuseuchen" und die Krankheit so schnell wie möglich zu beenden. **Nicht weniger als 286 Stück Vieh waren krank, und nicht ein einziges Tier ist eingegangen.** Der behandelnde Tierarzt — ein wirklicher, gebildeter und erfahrener Tierarzt — verschrieb eine Flüßigkeit, mit der die Mäuler und Füße der Tiere zu waschen waren. Außerdem bekam das Vieh nur weiches Futter und viel flüssige Nahrung. **In sechs Wochen war alles vorüber.** Nur der Zuchtstier verlor zwei Klauen und mußte fast ein ganzes Jahr hindurch Lederschuhe zum Schutze der weichen, frischwachsenden Klauen tragen. **Kein Gut im Umkreise von drei deutschen Meilen (sechs Wegestunden) hatte damals das Pech, verseucht zu werden.** Wohl aber brach die Krankheit auf verschiedenen weiter entfernt liegenden Gütern aus, wobei eine Einschleppung der Seuche von unserm Gute her durchaus ausgeschlossen war.

Natürlich durften wir, solange das Gut verseucht war, keine Milch nach der Molkerei liefern. Doch gebrauchten wir die Milch in gekochtem Zustande für Menschen und Schweine ohne jeden Nachteil. Mein kleines Kind, das gerade sechs Wochen alt war, als die Seuche ausbrach, war angesteckt worden, ehe wir die Krankheit bemerkten. Das Kind wurde also krank, sein ganzer Gaumen war, gerade wie bei den Kühen, mit Blasen u. Geschwüren bedeckt, und auf seinem ganzen Körper waren Hunderte von Eiterstellen. Drei Wochen dauerte die Krankheit des Kindes, dann wurde dasselbe gesund und ist heute eine tüchtige Frau.

Ich habe damals bei dem Seuchenausbruch in Deutschland auch in keinem einzigen Falle gehört, daß irgendwo ein Tier an dieser schlimmen Seuche eingegangen wäre. Später verwalteten wir ein Gut in Ostpreußen; da erlebten wir auch in dortiger Gegend einen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, und kein Gut und kein Bauernhof blieb verschont. Auch ein Teil unserer Heerde erkrankte, doch auch hier ist nirgends ein Tier eingegangen. Warum zieht man nicht einen tüchtigen deutschen Tierarzt zu Rate, deren es ja auch in den Vereinigten Staaten und sogar in Chicago mehrere gibt? Keiner derselben wird die Seuche als so gefährlich und unheilbar bezeichnen, daß ganze Herden unseres allerbesten Zuchtviehs hingeschlachtet werden müssen. Auch unsere Batteriologen hier im Lande, die in Deutschland ihre Ausbildung erhalten haben, sollten doch wissen, wie man die Maul- und Klauenseuche bekämpfen kann, und sie sollten vor allem wissen, daß es nicht nötig ist, ganze Herden hinzuschlachten, und deshalb Einspruch dagegen erheben mit wissenschaftlicher Begründung. In Deutschland kennt heute der unbedeutendste Tierarzt die Mittel gegen Maul- und Klauenseuche und weiß die Krankheit zu kuriren..

Wenn behauptet wird, daß kürzlich hier im Lande eine Frau, die sich mit den Krankheitserregern der Maul- und Klauenseuche angesteckt habe, an den Folgen dieser Krankheit gestorben sei, so ist das ganz gewiß nicht wahr. Sie muß dann irgend einem anderen Leiden oder einer sogenannten Komplikation von Krankheiten zum Opfer gefallen sein. Ich habe noch niemals gehört — und ich kann hier aus sehr reicher Erfahrung sprechen—, daß ein erwachsener Mensch bei einiger Sauberkeit und Vorsicht an einer Ansteckung durch die Krankheitserreger der Maul- und Klauenseuche gestorben sei. Ich halte das für eine absolute Unmöglichkeit. Der einzige Nachteil, den die Seuche mit sich bringt, ist der große Aufwand von Mühe und Arbeit, den die Behandlung erfordert, der Verlust an Milch und der nötige Mehraufwand an Futter, um die Tiere nach überstandener Seuche wieder herauszufüttern.

Bei den beiden heftigen Seuchenausbrüchen, die ich auf den von uns in Deutschland verwalteten großen Gütern mit durchgemacht habe, ist kein einziges Schwein und kein einziges Schaf erkrankt, obwohl die Schweine- und Schafställe nur wenige Meter vom Rindviehstall entfernt standen."

Soweit unsere Leserin. Ihre Ausführungen verdienen ernste Beachtung, um so mehr, da sie sich mit der praktischen Erfahrung zahlreicher Leute decken, die in Deutschland oder anderen europäischen Ländern Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche miterlebt haben. Versagen unsere amerikanischen Veterinärbehörden und die tierärztlichen Kenntnisse hier im Lande so vollständig, oder haben wir es hier mit Seuchenausbrüchen zu tun, in denen der Krankheitsstoff viel heftiger und gefährlicher wirkt? Es ist absolut notwendig, daß unsere Bundes- und Staatsbehörden über diese Fragen einwandfreie Klarheit beschaffen.

Das Geländer brach.

Frau Kate Morley stürzt ab und erleidet schwere Verletzungen.

Während gestern Frau Kate Morley von der hinteren Veranda ihrer Wohnung, Nr. 832 West 48. Straße, aus mit einer Nachbarin sprach, lehnte sie sich zu schwer gegen das Geländer der Veranda. Dieses brach, und Frau Morley stürzte aus einer Höhe von ungefähr 10 Fuß ab. Sie erlitt innerlich Verletzungen und wurde nach dem Countyhospital geschafft.

In der Nähe der 12. Straße und 51. Ave. zerriß gestern der Wind einen Draht der Starkstromleitung und setzte den Leitungspfosten in Brand. Der 60jährige Charles Wenzlow, Nr. 1212 S. 51. Ave., wollte das herunterhängende Ende des Drahtes vom Pfosten fortziehen, hatte aber kaum den Draht berührt, als er einen so heftigen Schlag erhielt, daß er kopfüber auf das Pflaster fiel und tot liegen blieb.

Seine Kletterversuche mußte gestern der 13jährige Vincent Tortor, Nr. 1111 Cambridge Avenue, mit schweren Brandwunden bezahlen Der Knabe stieg auf eine Telegraphenstange und kam mit einem hochgespannten Leitungsdraht der Lichtleitung in Berührung. Er stürzte zu Boden und erlitt schwere Brandwunden, sowie innerliche Verletzungen.

Einen schweren Schulterbruch, tiefe Schnittwunden und Abschürfungen am ganzen Körper zog sich gestern William J. Tuehder, Nr. 844 West 54. Place, zu, als er an 54. und Halsted Straße von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Lenker fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, mit vergrößerter Geschwindigkeit davon.

Als William Cressy von Hinckley, Ill., gestern an der Campbell Ave. von einem Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie stieg und, um diesen herumgehend, über den Fahrdamm schreiten wollte, wurde er von einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Elektrischen erfaßt und überfahren. Der Unglückliche wurde sofort getötet.

Vor den Augen seines 25jährigen Sohnes Frank ertrank gestern beim Fischen auf der Höhe der 16. Straße der 55jährige Ernst Weinburg, Nr. 541 Maxwell Straße, im See. Die Mannschaft des Polizeikraftbootes barg später die Leiche.

Untersuchung eingeleitet.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des Bauunternehmers Carl Erikson, Nr. 1728 N. Whipple Str. Der Mann wurde vorigen Donnerstag mit gebrochenem Arm in das Henrotinhospital eingeliefert, wo er erklärte, daß er von einer Elektrischen heruntergefallen sei und sich bei dieser Gelegenheit die Verletzung zugezogen habe. Gestern starb er. Wodurch der Tod herbeigeführt wurde, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Qualvoller Tod.

Die sieben Monate alte Esther Kneller, Nr. 1249 N. Campbell Ave., ist Samstag Abend in der Wiege verbrannt. Man mutmaßt, daß, als ihre Mutter ein Streichholz anzündete, ein abspringender, brennender Teil des Kopfes auf die Wiegendecke fiel und diese in Brand setzte. Das Kind starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

* Studenten der Lane technischen Hochschule haben in den Sommerferien, wie sie Supt. Bogan berichtet haben, insgesamt $57,101 verdient, davon $7700 als Lehrlinge von Hausröhrenlegern und $16,875 als solche von Bauschreinern.

* David Braitberg, der Nr. 8448 Buffalo Ave. ein Möbelgeschäft betreibt, erklärte sich heute im Bundesgericht für zahlungsunfähig, indem er seine Verbindlichkeiten auf $8068 und seine Bestände auf $6088 angab.

— Ein Zeitkind. — Der kleine Fritz: Hier, Papa, ist mein erstes ausgeschriebenes Heft. Heb' es gut auf; wenn ich ein berühmter Mann werde, kannst du mein erstes Schulheft einmal als Buch gut verkaufen!

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Strumpfwaaren-Verkauf
Bargain Basement

Cashmerette Strümpfe für Damen, mit grauen Fersen und Zehen, mittlere Schwere, warm, elastisch und dauerhaft, alle Größen und strikt erste Qualität, 2 Paar für 25c; das Paar........ 15c

Baumwollene Männer-Socken, schwarz u. alle populären Farben, sowie ganz weißer Fuß, alle Größen, speziell zu, das Paar..... 10c

Strümpfe für Kinder, angebrochene Partien, meistens kleine Sorten, Seconds der 10c Strümpfe, 6 Paar für 25c—Paar........ 5c

Leinen-Verkauf
Bargain Basement

Rosa, blaue und gelbe Bettdecken, einige befranst, gesäumt und gezackt, sämmtlich wenig beschmutzt, 1/4 ab.

Türkische Handtücher, in rosa, blau und gelb gestreift, sämmtlich gesäumt, zum Verkauf, das Stück für........ 8 1/2c

Gezackte oder hohlgesäumte Tischtücher,—rund und eckig, — sehr speziell, das Stück, für nur........ 50c

Befranste leinene Tischtücher, roter Rand — mit 1/2 Dtz. befransten Doilies dazu passend, per Set, zu...... 89c

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Ganzes Wholesale-Lager der O'Connor Shoe Co., Chicago, gekauft zu ungefähr 50c am $

Mehr als 10,000 Paar Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe—4 große Partien, in unserem Basement

Auswahl 79c

O'Connor Shoe Co.'s $1.25 und $1.50 einfache u. fancy Schuhe für Kinder und Babies........
O'Connor Shoe Co.'s ganz solide Leder $1.25 und $1.50 Schul- und Gesellschaftsschuhe für Knaben....
O'Connor Shoe Co.'s $1.50 dauerhafte Schnür-Schulschuhe für Mädchen und Kinder........
O'Connor Shoe Co.'s dauerhafte Qualität $1.25 und $1.50 Haus-Slippers für Damen........
O'Connor Shoe Co.'s $1.50 und $2.00 Satin und Sammet Gesellschafts- u. Hausslippers für Damen..

Auswahl 99c

O'Connor Shoe Co.'s $1.50, $1.75 und $2.00 Common Sense Schnürschuhe fürr Damen........
O'Connor Shoe Co.'s $1.75 und $2 Schuhe für Damen, in vielen Facons........
O'Connor Shoe Co.'s $2.00 und $2.50 fancy Gesellschafts-Slippers für Damen........
O'Connor Shoe Co.'s $1.50 und $1.75 Schul- und Gesellschafts-Schuhe für Knaben........
O'Connor Shoe Co.'s $1.50 und $1.75 Schuhe fürr Mädchen und Kinder........
O'Connor Shoe Co.'s $150 und $1.75 Juliets, Opera und Everett Hausslippers für Damen........

Auswahl 1.29

O'Connor Shoe Co.'s $2.00 und $2.25 Straßen- und Gesellschafts-Schuhe für Damen........
O'Connor Shoe Co.'s $1.75 und $2.00 Strap Slippers und Juliets für Damen........
O'Connor Shoe Co.'s $2.00 Rock of Gibraltar Schul-Schuhe für Knaben........
O'Connor Shoe Co.'s $2.00 Rock of Gibraltar Schul-Schuhe für Mädchen........
O'Connor Shoe Co.'s $2 hohe Jockey Boots f. Mädchen.
O'Connor Shoe Co.'s $2.00 und $2.50 hohe Storm Schuhe für Knaben und Mädchen.

Auswahl 1.59

O'Connorr Shoe Co.'s beste Qualität Straßen- und Gesellschaft.schuhe für Damen........
O'Connor Shoe Co.'s beste Qualität Schul- und Gesellschafts Knöpf- und Schnürschuhe für Knaben....
O'Connor Shoe Co.'s beste Qualität Schul- und Gesellschafts-Schuhe für Mädchen........
O'Connor Shoe Co.'s beste Qualität solides Leder Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen........
O'Connor Shoe Co.'s beste Qualität Novelty Straßen- und Gesellschaftsschuhe für Damen........

Die O'Connor Shoe Co., 28 S. Market Str., Chicago, gab ihr Geschäft auf, und wir sicherten uns das ganze Lager, welches sich auf viele tausende von Dollars belief. Als Resultat davon wird Schuhzeug für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder zu weniger als Fabrikpreisen verkauft werden. Kein sparsamer Käufer sollte diese große Bargain-Schuh-Gelegenheit versäumen, welche am Dienstag Morgen in unserem Bargain-Basement beginnt

Keine Post- oder Telephon-ausgeführt oder C. O. D. versandt, und keine an Händler.

Für die Damen
Bargain-Basement.

Flannelette Gowns

Extra große Gowns aus gutem rosa oder blau gestreiftem Flannelette — Slip-over oder „Button-Front". Gowns ohne Kragen, mit dopp. Yoke.... 38c

Hauskleider. Prächtige Hauskleider mit dem neuen breiten Skirt; gemacht wie hier abgebildet, aus Amoskeag Gingham, karrirt od. gestreift—besetzt mit „Rick-Rack" Braid; speziell in unserem Verkauf zum Preise von... 67c

Damen-Leibchen und Beinkleider
Zwei Kisten von schwer gefließten und gerippten Leibchen u. Beinkleidern. Größen 36 bis 44, bei einer Ersparnis von 25 Prozent; zu 19c

Großer Einkauf von Coats, Suits und Kleidern
Bargain-Basement.

Hübsche Kleidungsstücke wie diese werden gewöhnlich zu $15 bis $25 verkauft.

Dieser Verkauf kommt gerade zur rechten Zeit, um dem Publikum zu Beginn der Herbst-Saison eine Partie von zuverlässigen und erstklassigen Garments bei einer großen Preisersparnis zu offeriren.

Die Suits sind aus Poplins, Serges, Basket-Geweben, Crepes, Diagonals. Viele mit Pelz besetzt, mit echtem schwarzen American Marten Kragen u. Cuffs. Die Coats sind in Promenaden-Modellen aus fey. Novelty Coatings, Velvet-Corduroys. Mit Satin gefütterte Hindoo Lynx u. einige Gesellschafts-„Wraps" einbegriffen. Die Kleider sind aus Combination Velvetine u. Charmeuse, Velvetine u. Satin, Serge und Taffeta und allen Seidestoffen. Die gesamte Partie besteht aus einem guten Assortment von Größen, wenn auch eine große Menge der Modelle nur Muster sind—und zwar nur ein oder zwei von jeder Sorte vorhanden. Für einen wirklichen Bargain solltet Ihr es nicht versäumen zeitig am Dienstag herzukommen, um Euch so eine gute Auswahl zu sichern. Wir offeriren dieselben am Dienstag zum Preise von nur........ 9.98

Blanket-Verkauf
Bargain-Basement.

Morgen bringen wir die berühmten Beacon Blankets zum Verkauf, sehen aus wie u. fühlen wie Wolle. Sie kommen in grau, lohfarbig u. weiß, mit echtfarbigem Rand in rosa und blau,—Größe 60 bei 76, speziell, Dienstag, per Paar 1.59

60 bei 76 baumwollene Blankets, in grau u. lohfarbig, mit fancy gestreiften Rändern, für morgen markirt, per Paar........ 85c

$4.50 Plaid wollene Blankets, in allen farbigen Plaids, solche wie blaue und weiße, lohfarbig und weiße, und grau u. weiße, nur 500 in dieser Partie, Größe 66 bei 80, speziell für Dienstag, per Paar........ 2.88

Roman gestreifte Couch Decken, 42 Zoll breit, ganz befranst, Stück........ 59c

Der Ehe Leid.

Frau Rose Wolms erklärt, daß ihr Mann sie oft schwer mißhandelte.

Sucht um Scheidung nach.

Frau Amanda Ricklefs stellt ihren Gatten als unverbesserlichen Trunkenbold hin, und Frau Rzeznik behauptet, daß ihr Mann sie zu erschießen drohte.

Um bedingte Scheidung von ihrem Gatten, Alfred, mit dem sie im Februar 1911 den Ehebund schloß, sucht Frau Rose Wolms im Superiorgericht nach. Wie sie in der Klageschrift angibt, hat er sie häufig derartig mißhandelt, daß sie für ihr Leben fürchtete. Auch gibt sie an, daß er oft ganze Nächte nicht nach Hause kam; sie glaubt, daß er es mit anderen Frauen hielt, und es wurde ihr berichtet, daß er bei einer derartigen Gelegenheit von dem Ehemann ertappt und durch einen Revolverschuß verwundet wurde.

Als Frau Wolms die eheliche Wohnung, Nr. 3445 N. Oakley Ave, verließ, gestattete ihr Gatte ihr angeblich nicht, die nötigen Kleidungsstücke mitzunehmen, auch hat er, ihrer Behauptung nach, die Möbel inzwischen nach dem Hause seines Vaters, Nr. 3631 N. Leavitt Str., bringen lassen. Sie verlangt, daß er durch einen Einhaltsbefehl daran verhindert wird, sie zu veräußern. Außerdem bittet sie das Gericht, das der Ehe entsprossene Töchterchen, das angeblich vom Vater gewaltsam entführt und irgendwo verborgen gehalten wird, ihr zuzusprechen.

Guckt zu tief in die Flasche.

Als einen Trunkenbold allerschlimmsten Sorte stellte Frau Amanda Ricklefs ihren Gatten, Reinhardt, hin. Den in ihrer Klageschrift enthaltenen Angaben nach spricht er seit ungefähr fünf Jahren derartig der Flasche oder dem Glase zu, daß er oft Tage lang halb besinnungslos ist und dann in ärztliche Behandlung gegeben werden muß. Von Zeit zu Zeit soll er fürchterliche Szenen aufführen, welche nicht nur der Frau, sondern auch den der Ehe entsprossenen Kindern das Leben verleiden. Zwei von diesen, die noch bei den Eltern, Nr. 4148 St. Louis Ave., wohnen, sollen der Klageschrift nach bereits gedroht haben, das Haus zu verlassen, wenn nicht bald Abhilfe geschaffen werde.

Was Frau Ricklefs von ihrem Gatten behauptet, legt Jakob Clason seiner Frau, Lillian, zur Last. Er gibt an, daß sie sich dem Trunke ergeben hat, äußerst zanksüchtig ist und ihm das Leben zur Qual macht.

Auch Josef Murray stellt in seiner Scheidungsklage seine Frau, Margaret, als eine Gewohnheitstrinkerin hin und behauptet, daß sie ihn und die drei der Ehe entsprossenen Kinder verließ, um mit einem anderen Mann zusammenzuleben. Die Kinder sind im St. Josefs Waisenhaus untergebracht.

Zu früh wieder geheiratet.

Josef M. Lyon ersuchte das Gericht, seine Ehe mit Ellen M. Lyon für ungiltig zu erklären, da am 9. September 1908, als er sie heiratete, nur drei Monate vergangen waren, seit sie von ihrem ersten Manne, Ralph W. Kerlin, geschieden worden war, während das Gesetz eine Wartezeit von mindestens einem Jahre vorschreibt.

Ferner klagten auf Scheidung: Lillian A. gegen Louis R. Falkenstein wegen Mißhandlung, Florence gegen Louis E. Larson wegen Trunksucht und Stanislaw gegen Helena Jadczak wegen Ehebruchs.

Frau Janina Rzeznik berichtete dem Richter Foell, daß ihr Gatte John, dem sie 1911 in Lemberg, in Galizien, angetraut wurde, sie wiederholt zu töten drohte und einmal mit einem großen Fleischermesser auf sie eindrang. Bei einer anderen Gelegenheit, sagte sie, habe er eine geladene Schrotflinte auf sie angelegt. Des Weiteren beschuldigte sie ihn, mit einer Frau Namens Nellie Schultz einen ehebrecherischen Verkehr zu unterhalten und der Vater eines Knaben zu sein, welchem diese kürzlich das Leben gab. Die Scheidung wurde bewilligt.

John Iverson wurde von seiner Frau, Lillie, geschieden, welche ihm angeblich mit einem Manne Namens Charles Olson die Treue brach, desgleichen Frau Elaine White von ihrem Gatten Michael F., den sie der Mißhandlung, der Trunksucht und des Verlassens bezichtigte.

Treulos verlassen.

Frau Fannie Schneidermann erzählte dem Richter Brentano, daß ihr Gatte Barnett, den sie 1897 in Odessa in Rußland heiratete, sie sowie ihre drei Kinder schnöde verließ, und daß er seither spurlos verschwunden ist. Das schon so lose eheliche Band wurde völlig zerschnitten.

Ferner wurde auf Grund böswilligen Verlassens die Scheidung von den folgenden Fällen gewährt: Lutie G. gegen Roy A. Leonard; Jas. R. gegen Iserble Dungey; Strategonla gegen Andrew G. Manis; Maude E. gegen Thorwald Olsen; Horace C. gegen Juanita Pirtle; Bertha gegen Charles G. Brown; Julia K. gegen Charles J. Johnson; Andreas gegen Alice Molliere und Hulda gegen Elmer Brown.

— Das gebildete Mädchen. — Geheimrats Zofe soll in der Buchhandlung ein Werk von Heine besorgen. Der Gehilfe sucht das verlangte Buch, bis er nach vergeblichem Suchen dem Mädchen eröffnen muß: „Heine ist leider ausgegangen." — „Na, dann warte ich, bis er zurückkommt." war die entschlossene Antwort.

Dritter JAHRESTAG-VERKAUF

Zwei Spezialitäten für Dienstag

J. O. King's Nähmaschinenzwirn, schwarz und weiß, 200 Yard Spulen, speziell für Dienstag zu, das Dutzend Spulen für **14c**

Verschiedenartige Cookies, einschließlich Fig Bars, Peanut Wafers, Ginger Snaps, Lemon Snaps, Jack Frost usw., Pfd. **6c**

Es werden keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Our Basement — Boston Store — Lower Prices Our Chief Attractions — STATE MADISON and DEARBORN STS.

Jahrestag-Verkauf von Flanellstoffen

Fabrikrester von fancy gestreiften Outing-Flanellen, in rosa, blau, grau und anderen Farben, in Längen bis 15 Yards (irgend eine gewünschte Länge wird abgeschnitten), Yard **4½c**

Wendbare Baderoben-Flanelle, in indischen und anderen Entwürfen; dies ist die 33c Qualität; zu, Yard, **24c**

Fabrikrester von Kimono-Velour in einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben, 36 Zoll breit; wert 16c, zu, Yard, **11½c**

Extra schwerer gestreifter Outing-Flanell, in einer guten Mannigfaltigkeit von verschiedenen hellen und dunklen Farben, 11c Wert, zu, Yard, **8½c**

Prächtige Werte während des jährlichen Oktober-Verkaufs von Seide

40zöll. Seide und Wolle Poplins, 65c die Yard. Nie vorher wurden reinseid. und wollene Poplins, 40 Zoll breit, von solch feiner Qual., zu diesem niedrigen Preis offerirt; in Bezug auf hübsches Aussehen und gute Dauerhaftigkeit wird keine bessere Seide gemacht; diese ist immer modern; in schwarz, marineblau, braun und grün, tatsächlich jede neue helle und dunkle Farbe, für Straßen- und Gesellschaftsgebrauch, zur Auswahl; ist immer für $1.00 verakuft worden; wird morgen hier offerirt die Yard für nur **65c**

26zölliges Satin Messaline, schlichte Farben, die neuesten hellen und dunklen Schattirungen, ebenso fancy Streifen, in hübschen Moden, für Waists und Kleider; 85c Qual., die Yard nur **47c**

36zöll. seidene Poplins, hübsch glänzendes, feines Cord-Gewebe, auf jeder Seite zu gebrauchen, und in allen Farben, speziell populär für den Herbstgebrauch; zwei spezielle Werte für morgen, Yard 59c und **36c**

Seidenstoffe, wert bis zu $1.25, morgen die Yard zu 59c; einbegriffen sind 36- und 40zöllige Satin Charmeuse, Crepe de Chine, Taffeta, Failles, Poplins, Satin Messalines u. s. w.; schlichte, fancy figurirte und gestreifte Effekte; Tausende von feinen Längen für Kleider, Waists, als Futterstoffe u. s. w.; alles Moden dieser Saison; dies ist eine Gelegenheit, Euer Herbstkleid zur Hälfte des Preises zu kaufen; speziell morgen, die Yard für **59c**

Sammetstoffe sind in dieser Saison äußerst modern, wir haben dieselben hier in allen populären Farben, einschließlich schwarz; reicher seidener Glanz und weiche Chiffon-Appretur; unsere Preise sind um ein Drittel niedriger als irgendwo anders; 22 bis 27 Zoll breit, speziell morgen die Yard für nur **1.29 98c 89c 69 49c**

36zöll. schillernde gemischte Novelty-Seide, Tweed-Effekte, in Straßen- und Abend-Schattirungen, nette kleine Muster; eine der schönsten Seiden, die seit langer Zeit in solch einer Qualität und Mode offerirt worden sind; gemacht, um für 59c verkauft zu werden; Ihr werdet Längen für zwei oder drei Kleider davon wünschen, wenn Ihr sie seht, denn der Preis für dieselben beträgt morgen, die Yard, nur **29c**

36zöllige Novelty Jacquard Crepe de Chines, hübsche figurirte und gestreifte Effekte, schöne, glänzende, weiche, anschmiegende Seiden, aus denen man bezaubernde Waists und Kleider machen kann; vorhanden in all den neuen hellen und dunklen Farben; Straßen- und Abend-Schattirungen; der reguläre Preis beträgt 59c, am Dienstag zu, Yard **33c**

Korsets
50c Korsets, neue hohe Büste und Nip Waist, 4 Strumpfhalter, unvollständige Größen, zum Verkauf offerirt zu.................. **29c**

Korsets
R. & G. $1 Spezial. Tapering Waist, mittlere Büste, langer Skirt, von Coutil, in Größen von 18 bis 30, zu.............. **73c**

Bettlaken u. s. w.
Gebleichte Bettücher, Größe 72×90, zu 23c, und 45×36 Zoll große Kissen-Bezüge werden offerirt zum Preise von.................. **7½c**

Waschstoffe
Rester von Waschstoffen, Ginghams Percales,, Challis u. s. w., wert aufwärts bis zu 8c, die Yard offerirt zu.................. **3½c**

Bettuchstoffe
36- und 40zölliges ungebleichtes Sheeting für Bettücher und Slips, die Yard offerirt zu 9¾c, 7¾c und.................. **4¾c**

Waschstoffe
32zöllige Seide finished Pongee, in neuen Herbstfarben zu haben, hält den Vergleich mit Soiesette aus, wert 19c, Yard zu...... **8½c**

Waschstoffe
Bookfold Kleider und Wrapper Percales, in hellen und dunklen Farben, regulär zu 8c verkauft, die Yard zu.............. **4½c**

Handtücher
15c gebleichte gesäumte türkische Handtücher, 18×36 Zoll groß, mit echtfarbigen blauen Borden, offerirt zu.................. **9½c**

Tischtücher
85c gebleichte hohlgesäumte Damast Tischtücher, 58×58 Zoll groß, in geblümten Entwürfen, offerirt zu.................. **49c**

Handtuchzeug
12½c gebleichter deutscher Damast Handtuchstoff, 20 Zoll breit, mancher mit Borden, die Yard offerirt zu.................. **6½c**

Bettdecken
$1.25 weiße Marseilles Muster gesäumte Bettdecken, passend für Betten voller Größe, zum Verkauf offerirt zu.................. **79c**

Handtücher
12½c gebleichte gesäumte Huck Handtücher, Größe 19×38 Zoll, schwerer doppelter Faden, offerirt zu.................. **7½c**

Waschtücher
Gebleichte gesäumte türkische Waschtücher, große, sind out 5c wert, zum Verkauf offerirt zu nur.................. **2½c**

Taschentücher
5c Lawn Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, Corded Border und einfache Lawn Taschentücher, und farbige Border-Männer-Taschentücher, Stück **3c**

Taschentücher
Lawn Taschentücher für Kinder, einfach weiße und mit farbigen Borden, das Dutzend zu 22c, das Stück zu.................. **2c**

Der Jahrestags-Verkauf bietet sensationelle Bargains in Damen-Trachten

Damen- und Mädchen-Kleider — aus Duchesse Satins, Seide Crepe de Chine, Seide Poplins, Taffetas, Serges u. Plaid-Combinationen — sehr elegant besetzt. Zu haben in allen Größen. Dies sind $14-Werte u. Ihr habt die Auswahl unter diesen Kleidern in unserem morgigen Verkauf zu dem so ungewöhnlich billigen Preis von **$9.97**

Herbst Suits — in allen populären Moden — gemacht aus Serges, Crepe Cloths, Diagonals u. Mischungen — m. Kragen und Cuffs aus Velvet oder aus demselb. Stoff — mit Satin gefüttert, mit schlichten oder „pleated" Skirts — in Schwarz, Braun und Navy. $12.50-Werte; speziell in unserem morgigen Verkauf zum Prese von nur **$9.97**

Coats — gemacht aus Boucles, Chinchillas u. Corduroys, Diagonals und Mischungen — mit Gürtel, „flared" oder schlicht — mit Velvet-Kragen und Cuffs; manche sind gefüttert. Zu haben in Schwarz, Navy, Braun und Grün. — Diese Coats werden überall zu $14.00 verkauft. Speziell in dem morgigen Verkauf die Auswahl zu **$9.97**

Skirts aus Serges, Poplins, Crepes, Basket-Geweben etc.—mit Seiten-Taschen — mit „tailor stitched" Bändern oder schlicht. Zu haben in regulären und Extra-Größen. Werden gewöhnlich zu $2.50 verkauft. Speziell in unserem morgigen Verkauf zu nur.............................. **$1.45**

Mädchen-Kleider aus Chambrays, Percalen und schwarz und weiß karrirten Stoffen — besetzt in abstechenden Farben — „full pleated" Skirts. Zu haben in den Größen von 6 bis 14 Jahren. Werden gewöhnlich zu 65c verkauft; speziell in unserem Verkauf zu.............................. **33c**

Jahrestag-Verkauf von Damen-Trachten

Damen-Hauskleider—gemacht aus karrirten und gestreiften Ginghams. Mit schlichtfarbigem Chambray „Binding" am Kragen, Waistfront und Aermeln. Zu haben in allen Größen; speziell in diesem Verkauf zu.............................. **47c**

„Double Service" Damen-Hauskleider—wie abgebildet. Aus schön gestreiftem und karrirtem Gingham. Kragen und Cuffs „finished" mit weißem „Binding. 85c Werte zu.............................. **67c**

Beacon Blanket Bade-Roben für Damen. In Plaids, Indian u. Blumenmustern. Mit schwerem Cord und Quaste. Kragen und Cuffs mit Satin besetzt. $2.75 Werte speziell zu **$1.87**

Dressing Sacques für Damen—gemacht aus schwerem Velour; „shirred" an der Waist. In hellen und dunklen Mustern. Speziell in dem morgigen Verkauf zu dem Preise von nur **47c**

Blankets und Komforters

Volle Größe Comforters, mit fancy bedrucktem Silkoline überzogen, helle und dunkle Farben, Hand Tufted oder Scroll gesteppt, Werte bis zu $1.59, zu $1.15 und **85c**

Schwere baumwollene Bett-Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, verschiedenart. Borders, Gr. 68x80 Zoll, mit Thread Whipped Kanten, wert 1.25, zu, das Paar .. **69c**

Schwere baumwollene Blankets, in weiß, grau und lohfarbig, verschiedenartige rosa und blaue Borders, für einschläfrige u. ¾ Gr. Betten (so lange sie da sind), P. 48c **38c**

Reinwollene Blankets, in weiß, grau und verschiedenartigen Plaids, durchweg Scoured und Shrunk, extra schwer und warm; positiv $7 wt., Paar **$4.98**

Sateen überzogene Comforters, Gr. 72x84 Zoll, mit reiner weißer Watte gefüllt, hübsch Scroll gesteppt, schwere Winter-Waare; dies sind 3.50 Werte, zu **$2.29**

Jahrestag-Verkauf von Waists

500 Dtzd. Damen-Waists — gemacht aus Lawns und Voiles, in netten geblümten Mustern von erhöhter Stickerei—feine Pin Tucks—nett hohlgesäumt—„finished" mit Spitzen-Einsätzen und -Kanten. ¾ lange Aermel. Manche sind nur ein wenig fehlerhaft. Zu haben in den Größen von 34 bis 46, jedoch nicht in allen Mustern. Dies sind gute 50c Waists und wir offeriren Euch die Auswahl in dem morgigen Verkauf zu........... **29c**

1.00 u. 1.50 Damen-Waists—Rester-Partien u. Ueberbleibsel von Partien—gemacht aus Voiles, Lawns etc. Wenig beschmutzt vom Anfassen —angebrochene Größen u. Farben; zu... **59c**

Jahrestag-Verkauf von Putzwaaren

Hüte, garnirt in verschiedenen populären Moden, mit fancy Federn, Ornamenten und Blumen, schwarz und wünschenswerte Farben, $5.00 Werte, zu.... **$2.57**

Die populären Puritan-Hüte, mit Schnalle und zwei Reihen von schwarzem Gros Grain Band, wert $1.39, zu.... **75c**

Seide-Sammt Turbans, drpirt in hübschen Folds und Ears, mit Braid und Beads garnirt, speziell, zu....... **69c**

Schwarze Straußenfedern, 15 Zoll lang, 7 Zoll breit, zu.............................. **37c**

Hüte werden frei garnirt

Jahrestag-Verkauf: Kleider

Ein riesiger Einkauf und Verkauf von Hosen für Männer, es sind Werte, wie sie nur in unserem Basement offerirt werden.

Etwa 1600 Paar, aus grauen Hairline Cashmeres, Pin Checks, gestreiften und schlichten Stoffen gemacht; mit Gürtel Loops und Seitenschnallen; einige derselben haben leichte Fehler, die Ihr aber fast gar nicht bemerken werdet; in allen Größen von 28 bis 50, alle Längen; Hosen, die gemacht wurden, um aufwärts bis zu $2 verkauft zu werden, Auswahl, zu...... **$1**

Norfolk-Anzüge für Knaben, mit zwei Paar Hosen, angenähter Gürtel, Patch-Taschen, aus schweren Cashmeres gemacht, in braunen und grauen Mischungen; Größen 7 bis 16 Jahre; kosten immer $3.50, Dienstag zu **$2.23**

Band
4½zöllige reinseidene Antique Moire Bänder, in Weiß, Rosa und Blau, die 18c Qualität, Satin-Edge — die Yard zu........ **12½c**

Band
Rester von ganzseidenen Taffeta und Satin Bändern, Breiten bis zu 3 Zoll, 8c Wert, die Yard offerirt zu.................. **5c**

Futterstoff
36zölliges mercerized schwarzes Unterrock Sateen, die 15c Qualität, speziell Dienstag offerirt die Yard zu.................. **9½c**

Handschuhe
59c lange seidene Handschuhe für Damen, doppelte Finger Tips — weiß und schwarz — bei diesem Verkauf zu nur............ **37c**

Handschuhe
50c lange Chamois, Lisle oder Seide Lisle Handschuhe für Damen, auch kurze seidene Handschuhe — zu.............. **29c**

Jahrestag-Verkauf von Herbst-Kleiderstoffen

Neue Herbst Checks und Plaids in einer großen Auswahl von verschiedenen Farben, eignen sich gut für Kinderkleider usw.; wir verkaufen sie in zwei Partien, die Yard zu 19c und zu.............................. **12½c**

38zöllige feine Qual. Cashmere in schillernden Effekten, dunkle Farben, die geeignete schwere Qualität für Kleider, 75 Stücke für Dienstag, zu, die Yard, **29c**

36zölliges halbwollenes Panama-Tuch, vorhanden in schlichten und Pencil-Streifen, schwarz u. Staple-Farben, Dienstag die Yard zum Preise von **25c**

54zöllige Tweed Suitings, in populären braunen und grauen Mischungen, geeignet für Suits und Skirts; wert —c; die Yard zum Preise von nur **59c**

1500 Stücke neue Herbst-Kleiderstoffe und Suitings, feine Coating Serges, Whipcords, Diagonals, Granites, fancy gestreifte Suitings, Shepherd Check Suitngs, Novelty Checks, Plaids, Roman Streifen usw., in einer großen Auswahl von schlichten Staple-Farben, sowie Cream und schwarz; Novelty Checks, Plaids und Streifen in den neuesten Farben-Kombinationen, 36 bis 54 Zoll breit, 50c bis 60c Werte, Yard...... **39c**

Ungewöhnliche Schuh-Werte am Dienstag für den Jahrestag-Verkauf

Damen-Schuhe — zum Knöpfen und Schnüren — gemacht aus Gunmetal Calf, Patent Colt, Vici Kid und lohfarbigem Russia Calf. Mit Kid- und Stoff-Oberteilen. Zu haben in den Größen von 3 bis zu 8. — Dies sind Werte bis zu $2.00; speziell in unserem Verkauf am Dienstag zu.............. **97c**

1.50 Knopf-Schuhe für Mädchen u. Kinder. Gemacht aus Gunmetal Calf, Pat. Coltskin. Mit Kid- u. Stoff-Oberteilen. Größen 8½ bis 2. Speziell zu nur **87c**

1.50 Ein- u. Zwei-„Strap" Damen-Haus-Slippers. Gemacht aus vorzüglichem Vici Kidskin. Mit handgewendeten Sohlen. Größen 3 bis 8; speziell zu **73c**

Filz-Juliets für Damen — mit Pelz besetzt — mit handgewendeten biegsamen Ledersohlen. Zu haben in allen Schattirungen. Mit oder ohne Ornamente an den Vamps. Vorrätig in den Größen von 3 bis 8. Dies sind Werte in Preisen bis zu $1.00. Ihr habt die Auswahl in unserem außergewöhnlichen Verkauf am Dienstag und der spezielle Preis in diesem Verkauf beträgt für das Paar dieser Juliets nur................ **57c**

Speziell: Carpet Slippers f. Männer u. Damen—in großer Muster-Auswahl. — Größen 3 bis 11; speziell... **10c**

$1 Arch Supporters f. Herren u. Damen; passen f. jeden Schuh, f. empfindliche Füße und Plattfüße —Dienstag zu **47c**

Stickerei
18-zöllige Stickerei Flouncing und Korsetbezüge — die 15c Qualität — bei diesem Verkauf, die Yard...... zu.................. **9½c**

Spitzen
18-zöllige Seide bestickte Allover Spitzen — weiß, schwarz und farbig — bei diesem Verkauf — die Yard zu **79c**

Spitzen
Deutsche leinene Torchon Spitzen und Einsätze, dazu passend — Breiten bis zu 3½ Zoll — die Yard zu.................. **4½c**

Unterzeug
Geflieste baumwollene Männer-Unterhemden und Unterhosen — alle Größen — 50c Werte — zu.................. **37c**

Unterzeug
Natur wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — gewöhnlich zu 89c verkauft — morgen zu.......... **65c**

Unterzeug
49c gerippte baumwollene Union-Suits für Damen, lange und kurze Aermel, — Knöchellänge — bei diesem Verkauf zu.......... **35c**

Unterzeug
Gerippte baumwollene Leibchen und Beinkleider für Kinder — alle Größen — 19c Werte — morgen zu.......... **12½c**

Männeranzüge
$6 Anzüge f. Männer, von schwarzen Thibets u. grauen Pin checked Cassimeres, Gr. 35 bis 44 — zu.............. **3.45**

Kurzwaaren
Nadeln für Handnähen, Papier zu.............. **1c**
Fingerhüte, verschiedene Sorten, Stück zu.......... **1c**
Holzknöpfe Molds, 2 Dutzend..1c

Kurzwaaren
Metall-Knöpfe für Hosen — die Schachtel mit 12 Dutzend zu.............. **3c**
Waschbare Dreß Shields, das Paar zu.............. **3½c**

Kurzwaaren
Pad Strumpfhalter für Männer, verschiedene Farben, morgen zu.............. **4½c**
Ocean Perlmutterknöpfe, Dutzend.......... **2½c**

Gardinen
Single Cable Net und Scotch Net Gardinen, gute Muster, wert bis zu $2 das Paar, das Stück offerirt zu.................. **35c**

Gardinen
Schottische und Cable Net Gardinen, in prachtvollen Mustern, 6 Paar von manchen, wert bis zu $3.00, das Paar zu....... **1.50**

Für Gardinen
Gardinen Swiß, in Punkten und Figuren, eine ausgezeichnete Qualität, 12½c Wert, die Yard offerirt zu.................. **7½c**

Für Gardinen
Gardinen Voiles und Scrims, mit hohlgesäumten Kanten, leicht beschädigt, die 10c Qualität, die Yard zu.................. **4½c**